Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Donnerstag, den 22. November 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang — Nr. 278

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Die Arbeitsritter.

New Orleans, 22. Nov. Die Konvention des Arbeitsritter-Ordens nahm einen Beschlußantrag an, wonach jede örtliche Assembly über die von der nationalen „Trades Assembly" angenommene Lohnskala hinaus eine Maximal-Lohnskala aufstellen soll. Auch wurde ein Antrag angenommen, wonach alle Klagen und Beschwerden binnen 60 Tagen in den Lokalgerichten der Verbände vorgebracht werden müssen. Bisher war hierfür eine unbeschränkte Frist gestattet worden, und die Klagen und Beschwerden konnten so lange zurückgehalten werden, wie es beliebte. Abgelehnt wurde ein Antrag, früheren Delegaten der General-Assembly zu gestatten, sich als Beamte wählen zu lassen. Die Empfehlung, dahin zu wirken, daß in allen Staaten durch Gesetz staatliche Arbeitsbüreaus eingerichtet werden, wurde angenommen.

Panik in der Schule.

Bridge, Mass., 22. Nov. In dem Keller unter dem Centre-Schulgebäude explodirte ein Dampfkessel. Der Boden in der Elementarschule wurde vollständig aufgerissen, und Alles demolirt. Die 30 Zöglinge im Zimmer drängten sich in wilder Hast nach dem Ausgang, und dabei wurden Viele verletzt. Die Lehrerin und mehrere Schulkinder erlitten Brandwunden.

Unheimliche Entdeckung.

Stadt Mexiko, 22. Nov. In der Nähe von Churintzio, im Staat Michoacam, entdeckte man in einer Höhle 30 schon stark verweste Menschenleichen. Vor Kurzem war dort Cleofas Gomez wegen seines Geldes ermordet worden, und sein Bruder Pascal, der nach der Leiche suchte, machte den unheimlichen Fund.

Diphtheritis-Schrecken.

St. Louis, 22. Nov. Das rasche Umsichgreifen der Diphtheritis in unserer Stadt verursacht große Bestürzung. Bis jetzt sind in diesem Monat 137 derartige Erkrankungen und 37 Todesfälle gemeldet worden. Der Gesundheitsrath will jetzt energisch gegen die Seuche einschreiten.

Brennender Dampfer.

New York, 22. Nov. Auf dem Dampfer „Alomo", welcher gestern mit einem großen Kargo Baumwolle, Tabak und anderen Waaren aus Galveston, Tex., eintraf, wurde heute früh um 1 Uhr Feuer entdeckt, das schon seit einer Woche gebrannt haben muß und wahrscheinlich durch Funken aus einer Pfeife entstanden war. Man mußte den Dampfer leck machen und theilweise zum Sinken bringen, um zu retten, was noch zu retten war. In dem Feuer verbrannte auch eine Leiche, welche über New York nach China gesandt werden sollte, um dort beerdigt zu werden. Der Gesammtschaden ist sehr bedeutend, zumal auch das Heben des Dampfers wieder erhebliche Kosten verursachen wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Saale von Bremen; Rhynland von Antwerpen; Spaarndam von Rotterdam.

Baltimore: Dresden von Bremen (über New York.)

London: Mohawk von New York.

Rotterdam: Amsterdam von New York.

Southampton: Augusta Victoria, von New York nach Hamburg.

Abgegangen:

New York: Friesland nach Antwerpen; New York nach Southampton; Teutonic nach Liverpool; Peruvian nach Glasgow.

Genua: Fürst Bismarck nach New York.

Southampton: Lahn, von Bremen nach New York.

Rotterdam: Maasdam nach New York.

Gibraltar: Kronprinz Friedrich Wilhelm, von Neapel nach New York.

Aus Boston wird gemeldet: Der Cunard-Dampfer „Catalonia", welcher am letzten Montag im hiesigen Hafen fällig war, ist noch immer nicht eingetroffen. Von dem Dampfer „Kansas", von der Warren-Linie, welcher schon zwei Tage vor der „Catalonia" aus Liverpool abgefahren war, hat man ebenfalls noch nichts gehört.

Auch ist in St. Johns, N. F., der Dampfer „Corea" noch immer nicht angekommen!

(Später:) Der Dampfer „Corean" ist jetzt endlich in St. Johns angekommen. Nur das scheußliche Wetter auf dem Ozean hatte ihn aufgehalten.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois. Strichregen und kälter im westlichen Theil heute Abend. Am Freitag schön und kälter. Lebhafte südöstliche Winde, welche gegen Mitternacht in nordöstliche umschlagen.

Ausland.

Wiedereinführung der Todesstrafe.

Bern, Schweiz, 22. Nov. Der Kanton Freiburg hat die Wiedereinführung der Todesstrafe beschlossen.

Hohenlohe und Antisemitismus.

Berlin, 22. Nov. Das Stöcker'sche Blatt „Das Volk" hat es wieder einmal auf die Juden abgesehen. Man hatte von liberaler Seite darauf hingewiesen, daß der nunmehrige Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe-Schillingsfürst seine politische Laufbahn in Bayern mit dem Wirken für die Juden-Emanzipation begonnen hat und während des Berliner Kongresses im Jahre 1878 energisch für die Gleichberechtigung der Juden in Bulgarien, Rumänien und Serbien eingetreten ist. „Das Volk" erklärt nun darauf hin, daß die Konservativen sofort eine Vorlage, welche die Einwanderung von Juden verbietet, im Reichstage einbringen sollten, damit bekannt würde, welche Stellung der Reichskanzler jetzt der Judenfrage gegenüber einnehme.

Verurtheilte Duellanten.

Köln, 22. Nov. Wie früher mitgetheilt, haben kürzlich die Bürgermeister Dr. Neff von St. Johann und Feldmann von Saarbrücken, Regierungsbezirk Trier, ein glücklicher Weise unblutig verlaufenes Duell ausgefochten. Das Gericht in Saarbrücken hat nunmehr den hitzigen Stadtoberhäuptern vier, resp. fünf Monate Festungshaft als Abkühlung verschrieben. (Wie von deutschländischen Zeitungen gemeldet wurde, gab ein Streit in Verbindung mit dem vom Militärfiskus geplanten Neubau des Bezirkskommandos, welchen jeder der Bürgermeister seiner Stadt sichern wollte, die Veranlassung zum Duell.)

Soldaten-Selbstmorde.

München, 22. Nov. In der bayrischen Garnison Ingolstadt haben der Major Graf v. Benzel-Sternau und Hohenau und der Leutnant Merkt Selbstmord begangen. Ueber das Motiv dieses Doppelselbstmordes verlautet bisher Nichts.

Hinrichtung.

Berlin, 22. Nov. In Stolp, Pommern, ist der Mörder Behnke hingerichtet worden. (Anfangs Juni verurtheilte das Schwurgericht nach dreitägiger Verhandlung den Dachdecker Karl Behnke aus Kuhlbank zweimal zum Tode. Behnke hatte im Dezember 1892 zwischen Reinwasser und Dukzig die Wittwe Dargatz und in der Nacht vom 29. zum 30. Mai 1893 zwischen Wittenberge und Kuhlbank den Arbeiter Hacker überfallen, beraubt und getödtet.)

Es gibt kein „Liebesmahl".

Berlin, 22. Nov. Kein gemeinsames Festmahl werden Regierung und Abgeordnete gelegentlich der Einweihung des neuen Reichstagsgebäudes abhalten. So ist es beschlossen. Eugen Richter bemerkt dazu in seiner „Freisinnigen Zeitung" ironisch: Es würde den Abgeordneten auch kaum gelingen, unter solchen Ministern, wie wir sie augenblicklich haben, einen gemüthlichen Ton anzuschlagen."

Gefährliche Feuersbrunst.

Berlin, 22. Nov. In der Zitadelle zu Memel, Ostpreußen, ist eine gewaltige Quantität Benzinöl, Petroleum, Fett und andere hochentzündliche Stoffe in Brand gerathen. Die Flammen drangen durch die Bollwerke und Mauern des Hafen-Zuganges, und es gerieth eine Anzahl Schiffe in Brand, welche noch jetzt lebhaft brennen.

Rufen den Kanzler an.

Berlin, 22. Nov. Der deutsche Gastwirthe-Verband, dessen Berliner Mitglieder schwer unter dem Bier-Boycott zu leiden haben, hat sich an den neuen Reichskanzler mit dem Ersuchen gewendet, Maßregeln gegen den Boycott zu ergreifen.

20 Monate Gefängniß.

Leipzig, 22. Nov. Der Verleumder Paulus Meyer, dessen Behauptung, er sei Zeuge eines Ritualmordes seitens Juden gewesen, seinerzeit ungeheures Aufsehen machte, ist vom zuständigen Gerichte dahier zu 20 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Vom Großtürken konfiszirt.

Wien, 22. Nov. Die türkischen Behörden haben Sorge getragen, daß nur äußerst wenige deutsche, französische, englische, russische und griechische Zeitungen vom 14. bis 18. November, welche Berichte über die Greuelthaten in Armenien enthielten, in das türkische Reich gelangten. Schon an der Grenze wurden diese Zeitungen fast ohne Ausnahme konfiszirt.

Giolitti soll Auskunft geben.

Rom, 22. Nov. Der Richter, welcher die Untersuchung über den Verbleib der Schriftstücke leitet, die aus den Archiven der verkrachten Römischen Bank verschwanden, hat Signor Giolitti, den früheren Premierminister und Minister des Innern, vor das Gericht geladen.

Don Mazzo sagt in einem bezüglichen Zeitungsartikel, Giolitti werde sich weigern, vor dem Untersuchungsgericht zu erscheinen, und Prozessirung durch den Senat fordern.

Freigesprochen.

London, 22. Nov. Der Prozeß gegen den jungen amerikanischen Advokaten Sidney Bennett, welcher im letzten Juli einen Revolverschuß auf eine junge Dame, Frl. Edith Andrews, abfeuerte, in die er verliebt war, endete heute mit seiner Freisprechung, da die Geschworenen zu der Ansicht kamen, daß das Schießeisen, soweit Frl. Andrews in Betracht kam, zufällig losgegangen sei. (Frl. Andrews war nicht getroffen worden, der liebestolle Amerikaner hatte dann aber sich selber mit der Pistole gefährliche Verletzungen beigebracht.) Frl. Andrews selber, obwohl sie seine Liebe verschmäht hatte, zeugte zu seinen Gunsten. Bennett selbst beschwor, daß er geglaubt habe, das Fräulein sei getroffen worden, und in Verzweiflung hierüber die Waffe auf sich selbst gerichtet habe.

Nikolaus und Alix.

London, 22. Nov. Es wird jetzt angekündigt, daß die Vermählung des Zaren Nikolaus mit der Prinzessin Alix von Hessen am nächsten Montag stattfinden soll. Dieser Beschluß soll im Hinblick auf ein Schriftstück erfolgt sein, welches der verstorbene Zar hinterließ, und das erst 9 Tage nach seinem Tode geöffnet werden sollte; dieses Schriftstück enthält die Bitte an Nikolaus, seine Braut sogleich nach der Beendigung der Leichenfeierlichkeiten zu heirathen.

Zar Nikolaus soll augenblicklich an Schlaflosigkeit leiden und daher sehr verstimmt sein. Er war sehr enttäuscht, über die Kälte, die ihm in der Hauptstadt St. Petersburg anfangs entgegengebracht wurde, und als er den Grund hiervon erfuhr, tadelte er den Polizeichef wegen der von diesem verhängten „Vorsichtsmaßregeln" beim Leichenbegängniß Alexanders (Befehl zum Schließen aller Fenster, Verbot, sich auf Dächern oder Balkonen aufzuhalten u.s.w.)

Die verwittwete Zarin ist infolge der Strapazen bei der Pflege ihres Gatten und den nachfolgenden Leichenfeierlichkeiten ganz abgemagert.

Wien, 22. Nov. Kaiser Franz Josef hat ein Dekret erlassen, laut welchem der neue russische Zar Nikolaus II. zum Ehrenoberst des 1. österreichischen Infanterieregimentes und 5. Ulanenregimentes ernannt wird.

Japan und China.

Che Koo, 23. oNv. Das chinesische Kriegsschiff „Chan Yuen" ist bei der Einfahrt in den Hafen von Wei-Hai-Wei infolge des Versuches, die von den Japanern gelegten Torpedos zu vermeiden, aufgelaufen und sitzt jetzt auf einer Untiefe fest. Der Befehlshaber dieses Kriegsschiffes hat Selbstmord begangen.

Hiroshima, Japan, 22. Nov. Es heißt, die chinesische Regierung habe zu verstehen gegeben, daß sie bereit sein würde, eine Kriegsentschädigung von 100 Millionen Taels (etwa 75 Millionen Dollars) und außerdem alle Kriegskosten Japans zu bezahlen.

London, 22. Nov. Der „Star" bringt eine Depesche aus Yokohama, Japan, worin mitgetheilt ist, daß das chinesische Flottengeschwader von Pei-Yang die japanischen Truppen, welche auf einem Weg unweit der Küste nach Port Arthur marschirten, angriff und beschoß. Die japanische Flotte kann den japanischen Truppen zu Hilfe, und es kam zu einem verzweifelten Kampf zwischen den beiderseitigen Kriegsschiffen. Das Ergebniß dieses Kampfes ist noch nicht bekannt. Das chinesische Schlachtschiff „Chen-Yuen" wurde während des Kampfes unbrauchbar, da es auf eine Untiefe auflief.

(Telegraphische Notizen auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Unter $10,000 Bürgschaft entlassen.

Vor Richter Kersten stand heute Eddie O'Brien, welcher auf den Verdacht hin, an dem Morde Collianders behilflich gewesen zu sein, verhaftet wurde. Man vermuthet, daß O'Brien jene Person gewesen ist, welche Colliander kurz vor seinem Tode als diejenige bezeichnete, von welcher er seinerzeit Billets zu einem Tanzvergnügen erhielt, und welche sich unter seinen Angreifern am 6. November befand.

Da jedoch O'Brien eine nicht zu verkennende Aehnlichkeit mit einem gewissen Jack Bingham hat, der gleichfalls der Theilnahme an dem Morde verdächtig ist, so vereinbarte der Vertreter der Anklage, Rechtsanwalt Anthony, mit dem Richter, daß wegen möglicher Zweifel an der Richtigkeit der Person eine Bürgschaft zulässig sei. Herr Kersten setzte dieselbe auf $10.000 fest und verschob die Verhindlung bis zum 30. November.

O'Brien hat genügende Bürgen gefunden und wird nach Erledigung der nöthigen Formalitäten noch heute auf freien Fuß gesetzt werden.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 28 Grad, Mitternacht 33 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 28 Grad und heute Mittag 46 Grad über Null.

* Der Maschinenfabrikant W. P. Hock, wohnhaft Nr. 40 Eagle Str., ist heute von Bundeskommissär Wirt unter $300 Bürgschaft zum Prozeß festgehalten worden, weil er der Post einen Brief zur eBförderung übergeben hatte, dessen Inhalt für den Adressaten einige höchst beleidigende Ausdrücke enthielt. Hocks Verhaftung war auf Veranlassung des Postoffice-Inspektors George M. Christian durch den Hilfsbundesmarschall H. Curan vollzogen worden.

Blutige Schlägerei.

Ein furchtbarer Lärm schreckte die Insassen des Logirhauses Nr. 95 Wells Str. heute Nacht um 1 Uhr aus dem Schlafe. Die Ursache davon war eine Schlägerei, die zwischen zwei Bewohnern desselben Hauses, Rich. Faith und John Cannon stattfand. Faith war im Begriffe, den gleichfalls in dem Hause wohnenden Arbeiter Mike Kane, den er, als er nach Hause kam, betrunken auf der Treppe fand, in sein Zimmer zu bringen. Mit Mühe gelang es ihm, Kane bis in das zweite Stockwerk zu transportiren, als er plötzlich von Cannon, der über die Störung ungehalten war, mit einem Messer angegriffen und in die rechte Seite gestochen wurde. Faith ließ seinen Schützling sofort los und wandte sich gegen seinen Angreifer, den er zu Boden warf und mit den Füßen derartig bearbeitete, daß er zwei schwere Kopfwunden davontrug und sein Nasenbein gebrochen wurde. Die durch den Skandal herbeigelockten Mitbewohner trennten die Streitenden und holten einen Polizisten hinzu, der zunächst beide Verwundeten durch eine Ambulanz nach dem Alexianer Hospital schaffen ließ. Cannons Verletzungen waren, wenn auch nicht lebensgefährlich, so doch so schwer, daß er im Hospitale verbleiben mußte. Faith wanderte jedoch, nachdem er verbunden war, mit dem Polizisten nach der Polizeistation, wo er verbleiben wird, bis der Zustand Cannons die Verhandlung gestattet.

Folgen einer politischen Unterhaltung.

In vergangener Nacht, ungefähr um 12 Uhr fuhr William Hartnett auf einem Straßenbahnwagen der Paulina Str. seiner im Hause Nr. 550 West Polk Str. gelegenen Wohnung zu. Ein ihm völlig unbekannter Mann redete ihn an und zog ihn in eine Unterhaltung über Politik. Die Folge davon war, daß die beiden über Meinungsverschiedenheiten in Streit geriethen. Hartnett, dem die Sache unangenehm zu werden anfing, stieg an der York Str. aus. Der streitsüchtige Unbekannte aber folgte ihm auf dem Fuße; es entstand ein heftiger Wortwechsel, der in eine Rauferei ausartete. Der Fremde zog plötzlich ein Taschenmesser und brachte dem Hartnett zwei tiefe Stichwunden bei, die eine in der Herzgegend, die andere etwas oberhalb der linken Hüfte. Der Verwundete hatte noch Kraft genug, um sich bis zum County Hospital zu schleppen, wo seine Verletzungen sofort untersucht wurden. Dieselben sind der Ansicht der Aerzte nach ziemlich bedenklicher Natur, jedoch nicht lebensgefährlich.

Die Polizei fahndet eifrig auf den Messerhelden, doch gelang es bisher nicht, denselben dingfest zu machen.

„General" Booth in Chicago.

Heute Morgen traf „General Booth, der Anführer der „Heilsarmee" hier ein. Er ist von seinem Sohne begleitet, welcher es bereits zum Kommandeur der Heilsarmee in den Ver. Staaten gebracht hat.

Es sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um es dem „General" zu ermöglichen, während seines Hierseins mit militärischem Glanz aufzutreten. Heute Abend findet eine große Parade am Seeufer statt und im Laufe der nächsten Tage werden verschiedene Versammlungen arrangirt werden. In der Thatsache, daß Herr Booth ein sehr reicher Mann geworden und sein Sohn auf dem besten Wege dazu ist, während die „Offiziere und Gemeinen der Armee" meistens arme Teufel und Teufelinnen sind, die von Almosen und Liebe leben, liegt der Beweis dafür, daß die Dummen nicht alle werden und das Schnorren sich bezahlt, wenn es systematisch und mit Verständniß betrieben wird.

Nicht Harry Dostoon, sondern Fred Hanson der Verunglückte.

Bei dem heutigen Inquest über das Opfer eines Unfalls auf den Geleisen der „Cicero and Proviso Electric Railway Co." (die Leser finden einen ausführlichen Bericht über die Einzelnheiten jenes Unfalles an einer anderen Stelle dieses Blattes) stellte es sich heraus, daß der auf der Stelle getödtete Mann nicht Harry Dostoon von Nr. 403 Larrabee Str., sondern dessen Fuhrknecht Fred Hanson war, der in dem Hause Nr. 63 Freemont Str. wohnt. Der Irrthum wurde dadurch herbeigeführt, daß bei der ersten Aufnahme des Thatbestandes der Begleiter des Verunglückten, Michael McGary, selbst schwer verletzt, nicht im Stande war, die richtige Auskunft über seinen verunglückten Kameraden zu geben. Der von dem elektrischen Zug umgerannte Wagen trug den Namen Dostoons.

* Lena Barth, welche, wie seinerzeit von der „Abendpost" gemeldet, von der im Hause Nr. 51 Beethoven Place wohnenden Frau Marie Henrici des Diebstahls beschuldigt war, wurde heute von Richter Kersten freigesprochen. Die von der Klägerin ausgesprochenen Verdachtsmomente, von Beweisen war keine Rede, waren so hinfällig und trugen so augenscheinlich den Stempel der Gehässigkeit an sich, daß selbst der Vertreter der Anklage darauf verzichtete, dem Verlangen der Vertheidigung auf Freisprechung entgegen zu treten.

Gegen die „Market Str.-Bande".

Die Großgeschworenen beginnen eine Untersuchung wegen Mordangriffs.

Vor den Großgeschworenen begann heute Vormittag, wider Erwarten, doch die Untersuchung gegen die Mitglieder der „Market Str. Bande", welche am vergangenen Wahltag durch Mordangriffe auf friedfertige Stimmgeber auf der Nordseite eine förmliche Schreckensherrschaft etablirten. Die Untersuchung ist gegen John al. „Major" Sampson, Thomas al. „Kid" Murphy, William al. „Clabby" Burns, Tony Lynch, Geo. Birch, Barney Bingham, William Moffat, Math. Kelly, Phil. Trimble al. Staggers, Greame Hamilton, David McCormick, Blutch Gibbs, Thomas O'Brien und Charles Tindall gerichtet. Die Information, auf welche die Untersuchung basirt ist, wurde den Großgeschworenen von A. R. Dickson und Hamlin unterbreitet, die selbst von Mitgliedern jener Bande niedergeschlagen wurden. Sie lautet auf Mordangriff.

Außer den beiden genannten Informatoren wurden heute in dieser Angelegenheit auch der Inspektor Schaack, die Polizisten, welche am Wahltage auf den Stimmplätzen, an denen sich die hauptsächlichsten Raufereien ereigneten, Dienst thaten und mehrere andere Zeugen vernommen. Ein Komite des Marquette Club unter der Leitung des Advokaten Wickersham gab dem Hilfs-Staatsanwalt Bottum, welcher die Geschworenen-Untersuchungen leitet, die nöthige Anweisung für die Verwerthung des von jenem Komite gesammelten Beweismaterials.

Heutige Brände.

Heute Morgen, kurz vor 4 Uhr, wurde die Feuerwehr nach dem dreistöckigen Gebäude Nr. 4526 Prairie Ave. gerufen, woselbst in der unteren Etage aus bisher unbekannter Veranlassung ein Brand zum Ausbruch gekommen war. Trotz der energischen Anstrengungen der Löschmannschaften ist das Haus mitsammt seiner Einrichtung fast vollständig eingeäschert worden. Nur die nackten Umfassungsmauern sind stehen geblieben. Glücklicherweise hatten sämmtliche Insassen rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden können. Einige Frauen und Kinder, die von dem dichten Rauch überwältigt, bewußtlos zusammengebrochen waren, mußten von den Feuerwehrleuten in's Freie getragen werden. Herr Lawrence Barry, der Eigenthümer des Gebäudes, welcher mit seiner Familie die erste Etage bewohnte, schätzt seinen Verlust auf $1600, dem eine Versicherungssumme von $8000 gegenübersteht. Die übrigen Bewohner, R. S. Bauer und A. B. Booth nebst Familie, haben ihre ganze Habe eingebüßt.

Eine verderbliche Feuersbrunst, die wahrscheinlich von Brandstiftern angelegt wurde, wüthete heute Morgen gegen, 1 Uhr 30 Minuten, an der Ecke von Commercial- und Manistee Ave. Die Gebäude Nr. 9522 Manistee Ave., Nr. 9501 Commercial Ave. und Nr. 9520 Manistee Ave. sind zum größten Theile zerstört worden. Die Bewohner der niedergebrannten Häuser waren durchweg Arbeiter, welche durch den Brand ihre sauer erworbenen Ersparnisse verloren haben. Nur dem thatkräftigen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß das Feuer bei dem heftig wehenden Winde nicht noch weit größere Dimensionen annahm, zumal die benachbarten Gebäude sämmtlich aus Holz aufgeführt sind. Der Gesammtverlust beträgt etwa $1500. Ueber die Entstehungsursache des Brandes ist eine genaue Untersuchung eingeleitet worden, da deutliche Spuren einer Brandstiftung festgestellt werden konnten.

Wollten Blut.

James Doyle, ein im Hause Nr. 332 Polk Str. wohnender Fuhrmann und Wm. Roach, Nr. 11 Leavitt Str. wohnhaft, wurden heute wegen unordentlichen Betragens dem Richter Eberhardt vorgeführt. Zwei Geheimpolizisten waren gestern von dem Besitzer eines Pfandladens an der Halsted Str. benachrichtigt worden, daß zwei verdächtig aussehende Burschen sein Geschäft betreten hatten, um einen Revolver zu kaufen.

Die Kerle seien betrunken gewesen und hätten ihm auf die Frage, was sie mit der Waffe thun wollten, geantwortet, sie wollten Jemandem das Lebenslicht ausblasen. Die Beamten fanden die blutdürstigen Patrone, als sie einen andern Geschäftsladen derselben Art verließen und verhafteten dieselben. Richter Eberhardt verurtheilte den Doyle zu $5, den Roach zu $15 Geldstrafe.

Geld für Stadtangestellte.

County-Schatzmeister Kern wird noch im Laufe des heutigen Tages die Summe von $40,000 an die Stadtkasse abliefern. Hiermit gedenkt Komptroller Jones am nächsten Dienstag den Angestellten des Straßendepartements und des Straßenreinigungs-Bureaus die ihnen für die zweite Hälfte des Monats Oktober zukommenden Lohnbeträge auszubezahlen. Die übrigen Angestellten der Stadt werden ihr Gehalt für die obige Zeitperiode ebenfalls noch vor Ablauf dieses Monats ausbezahlt erhalten.

Rohe Droschkenkutscher.

Einen Beweis, wie es der Polizei mitunter erschwert wird, ihre Pflicht zu erfüllen, und wie wenig sie dabei vom Publikum unterstützt wird, liefert folgender Vorfall. Heute Morgen wurde der im „Arcade Hotel" wohnende Maschinist Henry Powell in der Clark Str., zwischen der Monroe und Madison Str., von einem betrunkenen Droschkenkutscher ohne jede Veranlassung insultirt und niedergeschlagen. Bei seinem Falle hatte er das Unglück, einen Schädelbruch davonzutragen. Ein Polizist, der den rohen Angriff von Weitem bemerkte, eilte hinzu und ließ den Verwundeten nach dem County-Hospitale schaffen.

Der rohe Kutscher machte sich, als er den Polizisten ankommen sah, auf seinem Fuhrwerke davon. Als der Beamte nun von einem anderen der dort stehenden Droschkenkutscher verlangte, ihn dem Fliehenden nachzufahren, wurde ihm das rundweg abgeschlagen. Auch weigerten sich die Kollegen, irgendwelche Auskunft über den Namen oder die Wohnung des Thäters anzugeben. Es ist jedoch gelungen, die Nummer des Wagens, auf welchem er davonfuhr, in Erfahrung zu bringen, so daß er bald hinter Schloß und Riegel sitzen wird.

Ein zeitgemäßer Wunsch.

Beim Korporationsanwalt Palmer sprach heute ein Komite der Grundeigenthumsbörse vor, und ersuchte denselben, im Verein mit dem Bürgermeister dahin zu wirken, daß der Stadtrath für die Dauer vom 1. Dezember 1894 bis zum 1. März 1895 keine weiteren Verordnungen für Spezialsteuern für öffentliche Verbesserungen annimmt, ausgenommen dieselben werden von einer Mehrheit der dabei interessirten Grundeigenthümer verlangt oder der Ober-Baukommissär erklärt es als eine Nothwendigkeit für die öffentliche Wohlfahrt. Die herrschende Knappheit des Geldes und die Aussicht, daß dieselbe auch während des bevorstehenden Winters anhalten wird, bilden die Veranlassung zu diesem Schritt der Grundeigenthumsbörse. Hr. Palmer wird die Sache mit dem Mayor besprechen, sobald derselbe in nächster Woche von seiner Reise zurückkehrt.

Kurz und Neu.

* Im städtischen Bauamte ist ein Erlaubnißschein für den Bau einer Handfertigkeitsschule auf dem Grundstücke der Bridewell zum Kostenbetrage von $60,000 erwirkt worden.

* In dem Besuchszimmer des County-Irrenasyls zu Dunning brach gestern ein Mann plötzlich todt zusammen, dessen Identität bisher nicht festgestellt werden konnte.

* John Roland, einer der Hauptschuldigen in dem an Kate Sterns verübten Raubanfalle, wurde gestern verhaftet. Am 24. d. M. kommt der Fall vor Richter Eberhardt zur Verhandlung.

* Eduard Ott, ein in den Kreisen der Deutschen wohlbekannter Koch, starb heute Morgen in seiner Wohnung Nr. 514 N. Park Ave., am Schlagfluß. Der Verstorbene war 47 Jahre alt und lebte in wohlgeordneten Verhältnissen.

* Morgen wird man nach Angeboten ausschreiben für die Legung von Wasserleitungsröhren in West Adams Str., von West 40. bis West 46. Str. Die Arbeit soll noch vor nächstem Frühjahr vollendet werden. Der Kontrakt für die Legung der Hauptwasserröhre in jener Straße ist bereits vergeben worden.

* Bundes-Kommissär Wirt hat den Grundeigenthumshändler B. J. Hallen über dessen Verhaftung wegen angeblichen Briefdiebstahls vor einigen Tagen in der „Abendpost" ausführlich berichtet wurde, nach einem eingehenden Verhör des ihm zur Last gelegten Verbrechens nicht schuldig befunden und freigesprochen.

* Die Geheimpolizei fahndet zur Zeit auf zwei geriebene Schwindler, welche als angebliche Agenten der „Illinois Political Association" an verschiedene Geschäftsleute der Stadt gefälschte Eintrittskarten für eine in der Battery D abzuhaltende Abendunterhaltung verkauft hatten. Es heißt, daß die beiden Gauner auf diese Weise eine beträchtliche Summe baaren Geldes erschwindelt haben.

* F. W. Smith, der wegen Bestechung eines Geschworenen im „Cronin-Prozeß" zu einer Zuchthausstrafe verurtheilt wurde, ist gestern Abend aus Joliet nach Mount Vermont transportirt worden, woselbst zur Zeit das Staatsobergericht in Sitzung ist. Seine Advokaten haben bei jener obersten Gerichtsbehörde des Staates Illinois ein Habeabcorpus-Gesuch für ihn eingereicht, welches heute mündlich erörtert wird.

* W. M. Bagley, der an der Ecke von 47. Str. und Evans Ave. einen Uhrenhandel betreibt, wurde heute durch Richter Ford wegen Unterschlagung von Uhren im Werthe von $500 unter einer Bürgschaft von $1000 dem Kriminalgericht überwiesen. Da sich kein Bürge fand, mußte er das Gefängniß beziehen. Die unterschlagenen Uhren gehörten der Firma Hyman Berg & Co., mit welcher Bagley in Geschäftsverbindung stand.

Erfindungsreich im Schwindeln.

Peter Sauers „Unterhandlungen mit dem Kriegsministerium" bringen ihn hinter Schloß und Riegel.

Behauptet, selbst ein Opfer von Gaunern geworden zu sein.

Der Elektriker Peter Sauer ist kein Irrsinniger und kein Erfinder, aber ein Schwindler scheint er zu sein. Vor einiger Zeit berichtete die Tagespresse, daß er im Begriff sei, mit Hilfe seines Freundes, des Bankiers C. M. Schaar, ein Patent für eine fabelhafte Summe an das Kriegsministerium der Vereinigten Staaten zu verkaufen. Es wurde damals gleichzeitig berichtet, daß Peter, während er seine Erfindung austüftelte, von seinen Angehörigen für irrsinnig gehalten und vor ein Irrengericht gestellt wurde, daß er aber schließlich alle, die an ihm zweifelten, durch seine erfolgreichen Unterhandlungen mit dem Kriegsministerium glänzend beschämte.

Jetzt stellt es sich heraus, daß Peters Erfindung und die Geschichte seines Verkaufes derselben von A bis Z erschwindelt sind. Peter selbst stand gestern vor Polizeirichter Foster unter der Anklage, von Hrn. Schaar unter falschen Vorspiegelungen $1500 erhoben zu haben. Er bekam dieses Geld auf Telegramme und Briefe hin vorgeschossen, welche angeblich auf den Verkauf seines Patentes Bezug hatten. Diese Briefe und Telegramme soll er selbst angefertigt haben. Es gelang ihm, mittelst derselben nicht nur seinen Schwiegervater, einen Arbeiter, Namens Henry Leinen, so zu bethören, daß derselbe seine Heimstätte verpfändete und ihm die auf dieselbe gemachte Anleihe zur Verfügung stellte, sondern auch einen so gewiegten Geschäftsmann wie Herrn Schaar führte er hinter das Licht. Derselbe schoß ihm immer wieder größere Summen zur Reise nach Washington, D. C., vor.

Die Geschichte kam schließlich zum Klappen, als Schaar dem glücklichen Erfinder kürzlich wieder auf ein Telegramm hin, welches denselben angeblich zum Abschluß des Verkaufs nach Washington rief, $300 geliehen hatte. Peter fuhr ab, und sandte dann auch bald folgende gelungene Depesche: „Habe mein Patent für $750,000 und $2000 jährliche Rente verkauft. Theilt es meiner Mutter mit. Alles in Ordnung. Brauche morgen $425. Habe von den Flotten-Offizieren eine feine Medaille erhalten."

Daß ein Mensch, der für ein Patent $750,000 erhielt, nach Hause telegraphiren sollte, man möge ihm $425 schicken, erschien Herrn Schaar nicht recht plausibel. Er fuhr selbst nach Washington, fand dort den Peter mit einem fremden Frauenzimmer, das er für seine Gattin ausgab, in einem Hotel erster Klasse wohnen und stellte in kürzester Frist fest, daß die ganze Patentverkaufs-Geschichte erlogen war. Es gelang ihm, den Peter mit nach Chicago zurückzubringen und er ließ ihn hier einstecken. Die Verhandlungen in seinem Prozeß wurden gestern von Richter Foster um 10 Tage verschoben. Da der Angeklagte keine Bürgschaft leisten konnte, logirt er jetzt im „Hotel Gilbert".

Ein Berichterstatter der „Abendpost" sprach heute Vormittag im County-Gefängniß mit dem „Erfinder." Peter Sauer ist ein ungefähr 28jähriger, blonder Deutscher, mittlerer Statur, und ein Mann, dessen Gesichtsausdruck keine Spur von Durchtriebenheit zeigt. Auf die Frage, wie es sich mit seinem Patentverkauf verhalte, antwortete er, daß „die Kerle in Washingon" ihn um Alles beschwindeln wollten. Auf die nächste Frage, ob er überhaupt im Besitze eines Patentes gewesen sei, antwortete er ausweichend, daß jene Leute in Washington alle Papiere haben. Aus seiner Darstellung des Sachverhaltes scheint hervorzugehen, daß er in Washington geriebenen Gaunern in die Hände fiel. Er versichert, daß er all' das Geld, welches er sich in Chicago von seinen Eltern, seinen Schwiegereltern und anderen Leuten borgte, jenen Gaunern gab, von denen sich der eine Leo Hartnett, der andere Joe Hanson und der dritte Winslow nannte. Dieselben hatten sich ihm als Flottenoffiziere vorgestellt und ihm versprochen, sein „Patent zu verkaufen. Diese angeblichen „Flotten-Ooffiziere" sollen auch die Absender der oben erwähnten, von glänzenden Versprechungen strotzenden Depeschen und Briefe gewesen sein.

Der Gefangene hofft, daß seine in dem Hause Nr. 2953 Hanover Str. wohnende Mutter, Frau Katharina Sauer, die Bürgschaft für ihn aufbringen und ihm Gelegenheit geben wird, die nöthigen Beweise für seine Vertheidigung zu sammeln.

Zum Krüppel geworden.

Der 18 Jahre alte Frank Burns, bei seinen Eltern in dem Hause Nr. 139 28. Place wohnhaft und an der Chicago und Erie-Bahn angestellt, verunglückte heute auf schreckliche Weise. Während er nämlich an der Stewart Ave. und 29. Str. einen nördlich fahrenden Zug besteigen wollte, glitt er aus und fiel zwischen die Räder, welche ihm das linke Bein glatt abschnitten. Der Unglückliche junge Mann wurde nach dem Mercy-Hospital gebracht, wo die Aerzte an seinem Aufkommen zweifeln.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Frau Louise Harmon in Grafton, Ill., erschoß sich in zeitweiligem Wahnsinn.

— Im Geschäftstheil von Savannah, Mo., brannten 11 Gebäude nieder. Mehrere Personen entgingen mit knapper Noth dem Tode.

— Die Geistlichkeit in Cleveland, O., hat ebenfalls einen Kreuzzug gegen zotige Schaubilder eröffnet, und infolgedessen sind bereits Angestellte des dortigen „Star Theatre" wegen Anklebens anstößiger Lithographien um $10 bestraft.

— J. S. Sanders, einer der Führer der Coxeyaner-Armeen, welcher in Pueblo, Col., unter der Anschuldigung verhaftet worden war, eine Lokomotive der Denver- & Rio Grande-Bahn geraubt zu haben, ist jetzt freigelassen worden, nachdem jene Bahngesellschaft die Klage zurückgezogen hatte.

— In Tacoma, Wash., wurden gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr mehrere heftige Erderschütterungen verspürt, die von rasselndem Geräusch begleitet waren. Gleichzeitig gewahrte man am östlichen Himmel eine Flammensäule.

— Die Leichenbeschauers-Jury in Wheeling, W. Va., welche die schon erwähnte schreckliche Kohlenstaub-Katastrophe in einer Kohlengrube der Panhandle-Bahn untersuchte (wobei 8 Menschen umkamen), fällte ein Verdikt, das den Grubenaufseher sowie den Staats-Grubeninspektor tadelt, weil dieselben den Kohlenstaub nicht gehörig hatten anfeuchten lassen.

— Zu Omaha, Nebr., wurden 6 Studenten sowie der Diakon der medizinischen Fakultät der Cottner-Universität unter der Anklage des Leichenraubes verhaftet. Sie hatten die Leiche eines vor einer Woche gestorbenen Mannes Namens Otto Albers sammt dem Sarg aus dem Grabe geraubt und vielleicht noch sonstige Grabschändungen verübt.

— Unter den Passagieren, welche neuerdings mit dem Hamburger Dampfer „Rhaetia" in New York eintrafen, war auch der bekannte Afrikaforscher Dr. Emil Holub, welcher von der Amerikanischen Geographischen Gesellschaft eingeladen worden ist, nach der Bundeshauptstadt zu kommen und dort eine Reihe Vorträge über seine Afrika-Reisen zu halten. Das Smithson'sche Institut wird einen Theil der Holub'schen Thier- und Pflanzensammlungen erhalten.

Ausland.

— Die Cunard'sche Dampfergesellschaft soll beabsichtigen, ihre Schnell-Dampfer künftig in Southampton, statt in Liverpool anlaufen zu lassen.

— Einem in der katholischen Mission zu Lyon, Süd-Frankreich, eingetroffenen Schreiben zufolge ist in der chinesischen Provinz Sa-Chuf eine Menge Christen von fanatischen Eingeborenen ermordet worden.

— In einigen Stück amerikanischen Rindviehs, welches mit dem Dampfer „Maryland" in London eintraf und ursprünglich aus Kentucky kam, will man Rippenfell-Entzündung entdeckt haben. Unser Ackerbau-Departement läßt jetzt die Sache untersuchen.

— In der Gegend von Messina, Sizilien, ist gestern schon wieder eine heftige Erderschütterung verspürt worden. Doch kam die Bevölkerung diesmal mit dem Schrecken davon. In ganz Italien wird jetzt für die infolge des Erdbebens Nothleidenden gesammelt.

— Aus Rom wird gemeldet: Die Berichte, wonach Papst Leo seine feindliche Haltung gegenüber der italienischen Regierung mildert, sind unbegründet. Kardinal v. Hohenlohe (Bruder des jetzigen deutschen Reichskanzlers und Haupt der liberalen Partei im heiligen Kollegium) hat den Papst seit August nicht mehr gesehen.

— Eine in Amsterdam von der Insel Bombok, bei Java, eingetroffene Depesche besagt, daß sich jetzt der Rajah von Lombok, sowie dessen Sohn und Enkel und eine Anzahl Häuptlinge den Holländern ergeben haben, welche auch reiche Beute an Gold und Silber machten und die ihnen verloren gegangenen und gegen sie verwandten Geschütze wieder eroberten.

— Die spanische Regierung hat sich gegenüber der amerikanischen blamirt. Denn die Offiziere des amerikanischen Kreuzerbootes „Detroit", welche die auf der Chicagoer Weltausstellung gezeigten Columbus-Reliquien nach Madrid zurückbrachten, erhielten auf ihr nach der Ankunft in Cadiz an die Regierung gesandtes Benachrichtigungsschreiben gar keine Antwort von der Regierung und mußten, als sie endlich auf eigene Hand, die Sachen nach Madrid schafften, nicht nur für sich selbst, sondern für die sie begleitenden spanischen Truppen Fahrkarten kaufen. Die Madrider Bürgerschaft aber begann, sich dieser Blamage zu schämen, und daher sind jetzt die Amerikaner dort die Löwen des Tages und werden mit allen möglichen Einladungen überschüttet. (Später: Es heißt jetzt, daß an jener Saumseligkeit nur die amerikanische Regierung infolge mangelhafter Befehle schuld sei.)

Lokalbericht.

* „Schillers sämmtliche Werke", 11 Bände, 25 Cents der Band, durch die Abendpost-Träger zu beziehen.

* Gestern wurde der 32 Jahre alte Fuhrknecht Edw. Hebner an der Ecke von Union und 18. Str. durch Anprallen seines Wagens an einen Rinnstein, mit solcher Gewalt vom Sitz auf das Pflaster geschleudert, daß er mit einer schweren Kopfwunde mittels Ambulanzwagens in seine Wohnung, Nr. 58 Canalport Ave., befördert werden mußte. Der Zustand des Verletzten läßt das Schlimmste befürchten.

Das amtliche Wahl-Ergebniß.

Die Pluralitäten der erwählten Kandidaten.

Nach der gestern beendigten amtlichen Zählung der bei der letzten Wahl abgegebenen Stimmen stellen sich die Pluralitäten der erwählten Kandidaten für die hervorragendsten Staats- und Countyämter, sowie für Kongreßabgeordnete in Cook County wie folgt:

Henry Wulff, Staatsschatzmeister, 50,743 Stimmen Pluralität.

Samuel M. Inglis, Staats-Schuldirektor, 43,312.

Trustees der Staats-Universität: Lucy L. Flower, 60,251; Alexander McLean, 60,553; Samuel A. Ballard, 62,020.

James Pease, Sheriff, 29,977.

Daniel H. Kochersperger, 39,889.

Orrin N. Carter, Countyrichter, 51,543.

Christian C. Kohlsaat, Nachlaßrichter, 61,435.

Philipp Knopf, County-Clerk, 54,957.

Ernst J. Magerstadt, Kriminalgerichts-Clerk, 38,036.

Abijah O. Cooper, Nachlaßgerichts-Clerk, 46,122.

Orville T. Bright, County-Schuldirektor, 48,675.

Daniel D. Healy, Präsident des Countyraths, 32,878.

Ferner wurden sämmtliche 10 republikanische Countyraths-Kandidaten für den Stadtbezirk mit Pluralitäten erwählt, die sich von 38,000 bis auf 40,000 Stimmen belaufen. Die Pluralitäten der fünf republikanischen Kandidaten für die Landbezirke stellen sich auf 5000 bis 6000 Stimmen.

Die Pluralitäten der in den Kongreß erwählten Kandidaten stellen sich folgendermaßen:

1. Bezirk: Frank J. Aldrich, 20,961 Stimmen.

2. Bezirk: Wm. Lorimer, 4344.

3. Bezirk: Lawrence J. McGann, 31.

4. Bezirk: Charles W. Woodman, 3379.

5. Bezirk: George E. White, 5869.

6. Bezirk: Edward D. Cooke, 2169.

7. Bezirk: Geo. Edmund Foß, 13,964. Hierzu kommt noch die von Foß in Lake County erzielte Pluralität, welche sich auf mehrere tausend Stimmen beläuft.

Die Namen der erwählten Kandidaten für beide Häuser der Staatsgesetzgebung sind:

1. Bezirk, Senat: P. J. Fitzpatrick. — Haus: John C. Sterchie, D. May, E. Kent.

2. Bezirk, Haus: P. Cody, Rud. Mulav, Osk. L. Dudley.

3. Bezirk, Senat: Sidney McCloud. — Haus Alex. J. Jones, Geo. W. Miller, Sal. L. Loewenthal.

4. Bezirk, Haus: Curley, Hogan, Eakins.

5. Bezirk, Senat: Chas. H. Crawford. — Haus: A. S. Cella, John C. Buckner, M. H. Gibson.

6. Bezirk, Haus: Bern. J. Mahoney, Geo. M. Boyd, Isid. Plotke.

7. Bezirk, Senat: John Humphrey. — Haus: Clayton E. Crafts, Rob. H. Muir, Wm. Thiemann.

9. Bezirk, Senat: Wm. J. O'Brien. — Haus: Phil. Steiner, Chris. R. Walleck, David E. Shanahan.

11. Bezirk, Senat: Fred Lundin. — Haus: Jos. S. Schwab, Ernst G. Schubert, M. G. Mauritzon.

15. Bezirk, Senat: Jos. P. Mahoney. — Haus: Henry P. Carmody, E. J. Novak, Jas P. Cavanaugh.

16. Bezirk, Senat: John J. Morrison. — Haus: John F. Fleming, John Meyer, Wm. F. McCarthy.

17. Bezirk, Senat: Edw. J. Dwyer. — Haus: Wm. Burke, Frank J. Brignadello, Alb. Glade.

19. Bezirk, Senat: Dan. A. Campbell. — Haus: James Fitzsimmons, S. B. Weston, Chas. G. Johnson.

21. Bezirk, Senat: Chas. M. Netterstrom. — Haus: James H. Farrell, Fred. A. Busse, Dav. Revell.

23. Bezirk, Senat: G. D. Anthony. — Haus: Wm. H. Lyman, Alb. J. Olson, Lawr. Kilcourse.

Demnach sind im Cook County 10 republikanische und 2 demokratische Senatoren und 26 republikanische und 19 demokratische Repräsentanten gewählt worden.

Die geplante Ausgabe von County-Bonds wurde mit 55,039 gegen 28,005 Stimmen verworfen; das Verfassungs-Amendement dagegen mit 45,802 gegen 19,554 Stimmen angenommen.

Sitzung der Drainage-Behörde.

Ein Bericht über den sanitären Zustand der Arbeiterlager verlangt.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde wurde der Sanitäts-Inspektor angewiesen, einen genauen Bericht über die sanitären Verhältnisse in den verschiedenen Arbeiterlagern längst des Drainage-Kanals auszuarbeiten. In dem Bericht soll namentlich auch festgestellt werden, welche Kontraktoren ihren Arbeitern Lohnabzüge für Krankenpflege machen, trotzdem aber ihre krank gewordenen Arbeiter dem County zur Pflege aufhalsen.

Kommissär Eckhardt empfahl im Namen der Majorität der Komites für Finanzwesen und für Ingenieurswesen, daß in Lemont, Willow Springs und Romeo vorläufig feststehende Brücken über den Kanal gebaut werden. Wird der Kanal später von größeren Schiffen befahren, so sollen die feststehenden Brücken durch Drehbrücken ersetzt werden. Die Minorität der genannten Komites empfiehlt, daß an jenen Punkten gleich von vornherein Drehbrücken gebaut werden.

Die Resignation Robert H. Cowdrys, des Archivar aus dem Ingenieurs-Departement der Behörde, wurde angenommen. Willis Trinkhouse wurde auf Empfehlung des Chef-Ingenieurs zum Nachfolger Cowdrys ernannt.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Verhängnißvolle Explosion.

Ein Barbierladen an der Taylor Str. der Schauplatz des Unfalles.

Mehrere Personen nicht unerheblich verletzt.

Durch eine verhängnißvolle Dampfkessel-Explosion, die sich gestern Abend, wenige Minuten vor 8 Uhr, im Souterrain des Barbiergeschäftes von J. S. Stout Nr. 603 W. Taylor Str., zutrug, sind nicht weniger als sieben Personen mehr oder minder schwer verlet worden. Die Verwundeten sind:

E. W. Holmes, farbiger Aufwärter, 20 Jahre alt, schwer am rechten Arm und den Beinen verbrüht, und außerdem durch Glassplitter verletzt; nach dem County-Hospital gebracht.

J. S. Stout, der Eigenthümer des Barbierladens, 37 Jahre alt, Verrenkung der Schulter und schmerzhafte Brandwunden; wurde nach seiner oberhalb des Ladens befindlichen Wohnung geschafft.

J. M. Miller von Nr. 731 Taylor Str. an der linken Seite und im Gesicht verbrannt.

M. J. Fleming, wohnhaft Nr. 444 Ashland Boulevard; leichte Verletzungen an den Händen.

R. J. B. Murphy, Zimmermann, wohnhaft Nr. 430 S. Wood Str.; schmerzhafte Schnittwunden am Halse.

Fred Berry von Nr. 35 Winthrop Place; durch Glassplitter im Gesicht verletzt.

Frau J. S. Stout, die Gattin des Besitzers, welche als Kassirerin im Laden beschäftigt war, Kontusionen und Hautabschürfungen.

Die fünf zuletzt genannten Personen sind sämmtlich nur leicht verletzt worden, so daß sie ohne Beistand nach Hause gehen konnten.

Der explodirte Kessel wog etwa 500 Pfund und wurde zum Heizen des für die Bäder erforderlichen Wassers benutzt. Den bisher angestellten Untersuchungen zufolge war das Wasser in dem Kessel, der stark erhitzt war, gestern Abend zur Neige gegangen, weshalb der farbige Hausknecht sich gerade anschickte, frisches Wasser hineinzulassen, als plötzlich eine laute Detonation erfolgte. Die Gewalt der Explosion war so groß, daß einzelne Eisentheile des Kessels durch die Decke des Erdgeschosses bis in den Barbierladen flogen, während der heiße Dampf sich seinen Weg bis hinauf in die zweite Etage bahnte. Das ganze Haus war in seinen Grundvesten erschüttert worden. In dem Laden selbst wurden alle Fensterscheiben und sämmtliche Spiegel zertrümmert, die Stühle und Tische umgeworfen, so daß unter den Anwesenden eine wilde Panik entstand. Glücklicherweise war bald darauf die schnell alarmirte Feuerwehr zur Stelle, durch deren energisches Eingreifen die zum Ausbruch gekommenen Flammen im Keime erstickt werden konnten. Der durch die Katastrophe angerichtete materielle Verlust wird auf $500 veranschlagt.

Mord oder Selbstmord?

Die Leiche des Juwelenhändlers Linsley identifizirt.

Die Leiche des, wie gestern berichtet, am Fuße der 90. Str. in South Chicago aus dem Wasser gezogenen Mannes, wurde wirklich als diejenige M. G. Linsleys, eines Verkäufers der Juwelenhändler Hyman, Berg & Co., deren Verkaufslokal sich in dem Gebäude Nr. 101 State Str. befindet, identifizirt. Die zahlreichen Freunde des Verstorbenen haben sich bisher vergeblich bemüht, festzustellen, ob derselbe freiwillig den Tod in dem Wasser suchte, oder ob er das Opfer eines Verbrechens wurde. Linsley war vergangenen Freitag Abend zum letzten Mal in dem Geschäft seiner Prinzipale, welche versichern, mit seinen Leistungen stets sehr zufrieden gewesen zu sein. Samstag früh telephonirte er seiner Firma, daß er unwohl sei und nicht in's Geschäft kommen könne. Er wurde dann von Bekannten wiederholt in seinem Kosthaus, dem „Hotel Metropole", getroffen, und keinem derselben fiel in seinem Betragen etwas auf, das die Theorie, er habe seinem Leben selbst ein Ende gemacht, rechtfertigen könnte. Zuletzt sah ihn am Montag Morgen der Schankwärter des Hotels. Er nahm einen Morgentrunk und blieb die Bezahlung dafür schuldig. Linsley soll zwar Spirituosen nicht abgeneigt gewesen sein, aber sich nie betrunken haben. An kostspieligen Lastern litt er, soviel seine Freunde wußten, ebenfalls nicht.

An der Leiche Linsleys wurden mehrere Kontusionen gefunden, aber dieselben lassen sich leicht dadurch erklären, daß die Leiche von den hochgehenden Wogen des Sees wiederholt gegen das Pfahlwerk der Ufereinfassung geschleudert wurde.

Ein Gerücht, daß die Firma Hyman, Berg & Co." in der jüngsten Zeit um Juwelen im Werthe von $30,000 bestohlen wurde, und daß der Verstorbene womöglich etwas mit dem Diebstahl zu thun hatte, wird von den Mitgliedern der Firma als falsch bezeichnet.

Der Verstorbene war 35 Jahre alt und stammte aus New Haven, Conn. Im Dienste der Firma Hyman, Berg & Co. stand er seit anderthalb Jahren.

* Einem am Drainage-Kanal in Lemont beschäftigten Arbeiter Namens Thos. Pastrbiowick fiel gestern ein schwerer Stein auf das linke Bein, wodurch ein Bruch oberhalb des Knies verursacht wurde. Der Verletzte wurde nach dem Alexianer-Hospital gebracht.

* Eine Depesche aus New York meldet, daß das ganze zwischen 5. und 6. Ave., sowie 18. und 19. Str. gelegene Häuser-Geviert von der hiesigen Firma Siegel, Cooper & Co. käuflich erworben worden ist. Die Firma gedenkt, daselbst einen Prachtbau zu errichten, welcher das größte Ladengeschäft der Welt werden soll.

Die Arbeit begonnen.

Erste Sitzung der neuen Polizei-Kommission.

Prüfung der auf die Polizei bezüglichen Gesetze.

Die kürzlich vom Bürgermeister Hopkins ernannte und aus den Herren John W. Ela, John H. Hamline und Harry Rubens bestehende Polizeikommission hielt gestern Nachmittag im Bibliothekszimmer des „Law Institute" ihre erste Sitzung ab. Zum Vorsitzenden wurde Herr Ela erwählt. Man war sich darüber einig, daß man zuerst die Wurzel des Uebels ergreifen müsse, ehe an Abhilfe zu denken war. Es wurden daher zunächst die vom Stadtrath angenommenen Verordnungen, soweit dieselben die Polizei betreffen, mit besonderer Berücksichtigung einer im Jahre 1888 vom damaligen Alderman Hamline eingebrachten Verordnung besprochen, um einen Ueberblick über die auf das Polizei-Departement bezügliche Gesetzgebung zu gewinnen. Auch die seiner Zeit der Staatslegislatur unterbreitete, aber nicht angenommene Gesetzesvorlage prüfte man sorgfältig.

Im Laufe der Diskussion sprach sich ein jedes Mitglied der Kommission zu Gunsten der Einführung des Zivildienstsystems aus, welches auf alle Mitglieder der Polizeimacht Anwendung finden soll. Auch sind sich die Mitglieder der Kommission darüber einig, daß die Zivildienstregeln bezüglich der Ernennung und Beförderung von Polizeibeamten auch für die gegenwärtigen Angestellten maßgebend sein sollen, so daß die Reform-Maßregeln rückwirkend Kraft haben werden. Der Plan der Kommission geht ferner dahin, daß sämmtliche Angestellte des Polizei-Departements, einschließlich der höheren Offiziere, zuerst eine Zivildienst-Prüfung erfolgreich bestehen müssen, um im Amte bleiben zu können. Diese Prüfung soll sich auch auf den Gesundheitszustand, die geistigen Fähigkeiten, die für einen tüchtigen Polizisten nothwendigen Eigenschaften ꝛc. beziehen. Sobald die ganze Polizeimacht reorganisirt ist, wird die Staatsgesetzgebung ersucht werden, eine von der Kommission ausgearbeitete Gesetzesvorlage anzunehmen, wodurch man die Polizei-Reform zu einer dauernden Einrichtung zu machen hofft.

Die zweite Sitzung der Kommission findet heute Nachmittag um 4 Uhr in Herrn Hamlines Office im Zimmer Nr. 500 des „Womans Temple", Ecke von LaSalle und Monroe Str., statt. Polizeichef Brennan ist zu dieser Sitzung eingeladen worden, um über die gegenwärtigen Dienstregulationen des hiesigen Polizei-Departements allen erwünschten Aufschluß zu geben. Die Kommission wird vorläufig alltägliche Sitzungen abhalten und gedenkt im Stande zu sein, dem Mayor bereits nach dessen Rückkehr von seiner Erholungsreise in nächster Woche die Grundzüge eines vollständigen Reorganisationsplanes vorlegen zu können. Man spricht davon, daß bereits in zehn Tagen mit der Polizeireform der Anfang gemacht werden soll.

Schulraths-Sitzung.

In der gestrigen Schulraths-Sitzung beschuldigte das Mitglied Duggan den Chef-Ingenieur Walters der Pflichtvernachlässigung, indem er nur etwa alle zwei Jahre die Schulen zu besuchen pflege. Der Antrag, F. J. Martin als Assistenten jenes Beamten anzustellen, gab Duggan die Gelegenheit hierzu. Er ergriff Martin heftig an, so daß der Vorsitzer ihn zur Ordnung rufen und daran erinnern mußte, daß die Angelegenheit nicht in eine öffentliche Sitzung gehöre. Ein aus den Mitgliedern Lindblom, Mallette und Drezmal zusammengesetztes Komite wurde schließlich beauftragt, die Sache zu untersuchen und in der nächsten Sitzung darüber Bericht zu erstatten.

Hr. Brennan unterbreitete im Namen des Komites für Schulverwaltung einen dahinlautenden Antrag, die Zweigschule an der Blue Island Ave. zu einer selbstständigen Schule zu machen und mit der Leitung derselben die Prinzipalin zu betrauen. Hiergegen erhob Hr. Beebe in energischer Weise Protest und machte geltend, daß durch die Anstellung einer Prinzipalin und einer Assistentin unnöthige Kosten entstehen würden, die man dadurch vermeiden könnte, daß die Schule ein Zweig der Longfellow-Schule bleibe. Es gäbe Schulen, die eine noch viel größere Schülerzahl hätten. Hr. Lindblom pflichtete der Ansicht Beebes bei, während Hr. Cusack darauf aufmerksam machte, daß die Zweigschule an Blue Island Ave. vor Jahren eine selbständige Schule gewesen und das Gebäude aus sanitären Rücksichten abgeschafft worden sei. Später habe man wieder eine Zweigschule der Longfellow-Schule in jener Gegend errichtet. Der Antrag Brennans wurde schließlich mit 11 gegen 5 Stimmen angenommen, und Frau Johnson zur Prinzipalin und Frl. Tobin zu deren Assistentin für die erwähnte Schule ernannt.

Die Besprechung der Frage, ob nicht die taubstummen Schüler in einer einzigen Schule untergebracht werden sollen, wo man ihnen Schlafgelegenheit bieten könnte, wurde bis zur nächsten Sitzung verschoben. Unter dem gegenwärtigen System sind 62 taubstumme Kinder über 5 Schulen vertheilt und der Unterricht für dieselben kostet $8000 jährlich.

* Richter White überwies gestern einen gewissen Rozalski wegen Angriffes mit tödtlichen Waffen, in der Absicht zu tödten, unter $1500 Bürgschaft dem Kriminalgericht. Der Angeklagte hatte, wie seinerzeit von der „Abendpost" ausführlich berichtet, seinen in dem Hause Nr. 62 W. Division Str. wohnenden Landsmann, Th. Bikowski, in einem Tanzlokale mittelst eines Knüppels furchtbar zugerichtet.

Aufruf!

An die deutschen Vereine und Bürger Chicagos!

Aus Minnesota dringt ein ergreifender Nothschrei zu uns: Männer, Frauen und Kinder sind durch fürchterliche Waldbrände heimath- und obdachlos geworden. Sie haben plötzlich all ihr Hab und Gut verloren — und in Ermangelung des Nothwendigsten, das man zum Leben braucht, sind sie nahe daran, auch den Lebensmuth zu verlieren. Die Opferwilligkeit der Bewohner von Minnesota allein ist nicht im Stande, überall zu helfen, wo Hilfe noth thut; ein Jeder muß mithelfen, der ein Herz dazu hat.

Die Einwohner Chicagos wissen am besten, was es heißt, durch Feuer des Nothwendigsten beraubt zu sein, sie haben es schmerzlich genug empfunden, wie wehe Kälte und Hunger thun — sie wissen aber auch, wie wohlthuend und ermuthigend Hilfe in der Noth wirkt! — Dies erkennend, hat eine stattliche Versammlung von Vertretern deutscher Organisationen in der Turnhalle der Nordseite am 4. November beschlossen, nichts unversucht zu lassen, um zur Linderung des Elends der armen Heimgesuchten in Minnesota beizutragen. Sie hat einen Ausschuß ernannt mit dem Auftrage, alle deutschen Kirchen, Logen und Vereine aufzufordern, durch Vereins-Bewilligungen und Kollektionen nach Kräften zum Gelingen dieses Unterstützungswerkes beizutragen, sowie auch die Herren Geschäftsleute aufzusuchen und deren Mithilfe durch Geldbeiträge zu sichern.

Darum wenden wir vertrauensvoll an Sie mit der ergebenen Bitte, Ihr Scherflein dazu beizutragen, daß Chicago heute, nach beinahe fünfundzwanzig Jahren, sich der Liebesopfer würdig zeige, die ihm nach dem großen Brande so bereitwillig entgegengebracht wurden.

Hochachtungsvoll,
Adolph Georg, Präsident.
Emil Bloch, Sekretär.
Gust. H. Schlotthauer, Schatzm.
Peter Britten, Fritz Hartmann, S. Schiffmann, Leopold Saltiel, S. E. Dreyer, Max Stern, Finanz-Komite.

Beiträge und Listen wolle man gefälligst an Herrn Gustav H. Schlotthauer, Ecke Sigel und Sedgwick Str., oder an Herrn Adolph Georg in der Nordseite-Turnhalle abliefern.

Alle diejenigen deutschen Vereine, welche sich bisher noch nicht betheiligt haben, werden aufgefordert, sich mit den Herren Adolph Georg oder E. S. Dreyer in Verbindung zu setzen. Das Finanzkomite wird morgen, um 5 Uhr Nachmittags, eine Sitzung abhalten, während der gesammte Unterstützungs-Ausschuß am 2. Dezember zusammentreten wird.

Feste und Vergnügungen.

Germania-Männerchor.

Am Samstag, den 24. November, wird der Germania-Männerchor sein 29. Stiftungsfest feiern. Ein glänzendes Bankett, an das sich ein Ball anschließen wird, verspricht einen in jeziehung genußreichen Abend. Die folgenden Tischreden sind angekündigt worden:

Begrüßung durch den Präsidenten . Theo. Brentano
Germanias Bilder-Gallerie . . .
Dr. H. v. Holst,
Professor an der Chicagoer Universität.
Die Bedeutung des Deutschthums in Amerika . .
Dr. Karl Bünz, Konsul des Deutschen Reiches.
„Das deutsche Lied" . . . Frau Theo. Brentano
„The German-American" . . Luther Laflin Mills

Das Bankett wird um 8½ Uhr Abends seinen Anfang nehmen.

Die Oesterreicher und Bayern.

Der Gegenseitige Unterstützungsverein der Ver. Oesterreicher und Bayern wird am nächsten Samstage, den 24. November, in Yondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Str., sein 11. großes Stiftungsfest feiern, an das sich ein Ball schließen wird. Nach den bisher getroffenen Vorbereitungen zu schließen, darf der Erfolg des Festes im Voraus als gesichert betrachtet werden. Es verspricht in der That ein großartiger Triumph dieser Saison zu werden. Da der festgebende Verein mehr als 300 Mitglieder zählt, und außerdem viele befreundete Vereine ihre Theilnahme zugesagt haben, so läßt sich eine wahre Völkerwanderung nach Yondorfs Halle voraussetzen. Das Programm ist außerordentlich interessant, und bietet eine reiche Abwechselung an Festreden, Musikaufführungen und Unterhaltungen der verschiedensten Art. Für den Eintritt zur Halle sind 25 Cents pro Person zu entrichten.

Großer Jahresball.

Am Samstag, den 1. Dezember, wird der Kranken-Unterstützungs-Verein der Angestellten der „P. Schönhofen Brewing Co." in der Vorwärts-Turnhalle, an der W. 12. Str., seinen zehnten Jahresball abhalten. Ein Besuch dieses Festes kann aus vollem Herzen empfohlen werden, zumal schon seit Wochen die weitgehendsten Vorbereitungen getroffen worden sind, um einen glänzenden Erfolg sicherzustellen. Das Arrangementskomite garantirt allen Festgästen einen in jeder Beziehung genußreichen Abend.

Viehausstellung im Tattersall.

Morgen beginnt im Tattersall und im anstoßenden Clark-Gebäude an der Dearborn und 16. Straße eine Ausstellung von Luxuspferden, Rindvieh, Schafen, Schweinen und Geflügel aller Gattungen. In der Arena werden die Besitzer edler Pferde deren Künste produziren, sowie Damen- und Herrenreiten mit Hürden und Hindernissen veranstalten, so daß es dem Besucher an Augenweide nicht fehlen wird und er zu jeder Tageszeit ein abwechslungsreiches Programm antreffen wird.

Am Abend wird Gasinspektor Henry L. Donovan im Namen des Mayors den Chicagoer Husaren in Anerkennung der während des großen Eisenbahnstreiks von der Truppe geleisteten Dienste Erinnerungs-Medaillen überreichen.

Deutsches Theater in McVickers.

In McVickers Theater wird am nächsten Sonntage, den 25. November, aus Anlaß einer nachträglichen Feier des 135. Geburtstages von Friedrich von Schiller das historische Trauerspiel „Don Carlos", eines der Meisterwerke des großen Dichterheroen, über die Bretter gehen. Daß mit dieser Aufführung dem deutschen Publikum ein seltener Genuß geboten wird, um so mehr als die Rollenbesetzung eine ganz vortreffliche ist, darf als selbstverständlich angesehen werden. Jeder gebildete Deutsche sollte am Sonntage durch seinen Besuch den Beweis liefern, daß es ihm nicht an Enthusiasmus und Begeisterungsfähigkeit für die herrlichen Schöpfungen unserer Klassiker mangelt. Die Aufführung des „Don Carlos" stellt an die Darsteller der einzelnen Rollen ganz besondere Anforderungen. Man darf aber mit Zuversicht erwarten, daß unsere deutsche Theater-Gesellschaft auch diesmal ihr bestes Können einsetzen wird. Auf die Inszenirung und Kostüm-Ausstattung ist große Sorgfalt verwandt worden. Die vollständige Rollenbesetzung stellt sich wie folgt:

Philipp der Zweite, König von Spanien . . . Hermann Werbke
Elisabeth von Valois, seine Gemahlin . Agnes Weiße
Don Carlos, der Kronprinz . . Theodor Burgarth
Alexander Farnese, Prinz von Parma,
Neffe des Königs . . . . Wilhelm König
Infantin Clara Eugenia . . . . Minna Bobene
Herzogin von Olivarez, Oberhofmeisterin, . . . Hedwig Beringer
Damen der Königin:
Marquise v. Mondecar . . . . Laura Keffel
Prinzessin von Eboli . . . . Eliza Nilasson
Gräfin Fuentes . . . . . Amanda Griebe
Granden von Spanien:
Marquis v. Posa, ein Malteserritter . . . Wilhelm Gehring
Herzog von Alba . . . . . Georg Lebret
Graf v. Lerma, Oberst der Leibwache . . . Theodor Pechtel
Herzog von Feria, Ritter des Vließes . . . Adolf Beyer
Domingo, Beichtvater des Königs . Ludwig Kreiß
Don Ludwig Mercado, Leibarzt der Königin . . . Sigmund Selig
Ein Page der Königin . . . Anna Rothmaier
Ein Page des Königs . . . . Clara Lapping

Da die Aufführung über drei Stunden in Anspruch nehmen wird, so wird diesmal mit der Darstellung bereits ein Viertel vor acht Uhr begonnen werden.

Deutsche Volkstheater.

Schaumberg-Schindlers Gesellschaft.

In Walshs Halle, Ecke Noble Str. und Milwaukee Ave., bringt die Schaumberg-Schindler'sche Truppe am nächsten Sonntag das packende Schauspiel „Die Rantzau" oder „Die feindlichen Brüder" von Erckmann-Chatrian zur Aufführung. Dieses Stück wurde am letzten Sonntag in Müllers Halle mit vorzüglicher Rollenbesetzung gegeben und errang den größten Beifall des zahlreich anwesenden Publikums, welches den spannenden Szenen mit athemloser Aufmerksamkeit folgte und die Darsteller zu wiederholten Malen hervorrief. Da die Direktion dieses Stück nur einmal zur Aufführung bringen wird, so ist den Theaterbesuchern der Nordwestseite der Besuch der Vorstellung sehr zu empfehlen.

In Müllers Halle regiert am Sonntag wieder der Humor und zwar in Gestalt der ausgezeichneten Gesangsposse „Die Näherin". Dieses Stück, welches jahrelang ein Repertoirstück der berühmten Wiener Soubretten Marie Geistinger und Josephine Gallmeier war, enthält äußerst zahlreiche humoristische Szenen und drastische Verwechslungen, auch ist es mit vielen ansprechenden Gesangsnummern ausgeschmückt. Die Titelrolle liegt in den Händen der beliebten jugendlichen Gesangs-Soubrette Frl. Johanna Schaumberg, welche als Lotti Griemaier das Publikum den ganzen Abend in der heitersten Laune erhalten wird. Die übrigen Hauptrollen sind mit den Damen Marie Schaumberg, Emma Meyer-Kalbitz, Lina Zuen und Elsa Stolle sowie den Herren Schlamm, Zehlicke, Löwe, Saller, Graf und Dittmar bestens besetzt.

Am Danksagungstag, Donnerstag, den 29. November, findet in beiden Theatern eine Extra-Vorstellung statt.

Columbia-Halle.

Wie bereits in der letzten Woche erwähnt wurde, übernimmt Herr Jean Wormser vom nächsten Sonntag wieder die Direktion in der Columbia Halle, 5322—26 State Str. Die beliebtesten Mitglieder der bisherigen Truppe sind der Wormser'schen Germania-Gesellschaft einverleibt worden, und mit Hilfe dieses unzweifelhaft leistungsfähigen Personals wird am nächsten Sonntag das in jeder Hinsicht schwierige Sensationsstück „Die beiden Waisen", bis in die kleinste Rolle vortheilhaft besetzt, zur Aufführung gebracht werden. Daß Herr Wormser es versteht und besonders große Ehre darein setzt, derartige Stücke gewissenhaft zu inszeniren und darzustellen, ist hinlänglich bekannt. Auch am nächsten Sonntag werden glänzende Kostüme und besonders sechs vollständig neue Szenerien das Publikum überraschen. Von letzteren sind besonders erwähnenswerth „Der Platz und die Kirche von Notre-Dame" nebst dem historischen „Pont Neuf", „Das Schloß und der Garten Belle Air" und der „Saal des königlichen Polizeiministers".

Appollo-Theater.

In diesem Theater wird am kommenden Sonntage, den 25. November, das berühmte Sensations-Charakterbild von V. Sardou „Rose Michel" oder „Unschuldig verurtheilt" in trefflicher Uebersetzung zum ersten Male zur Aufführung gelangen. Prachtvolle Kostüme und eine vollständig neue Inszenirung werden viel zum Erfolge der Aufführung beitragen. Die Rollenbesetzung läßt nichts zu wünschen übrig. Frau Rosta Hahn, eine an den besten Bühnen anerkannte Künstlerin, welche sich die Gunst des Publikums in hohem Grade erworben hat, spielt die Titelrolle und wird sicherlich allgemeine Anerkennung finden. Auch die übrigen Rollen liegen in guten Händen. Hoffentlich wird das hochinteressante Stück vor ausverkauftem Hause über die Bretter gehen.

St. Bernard Kräuter Pillen.

Ausschließlich aus Pflanzenstoffen zusammengesetzt,

sind das harmloseste, sicherste und beste Mittel der Welt gegen

Verstopfung,

welche folgende Leiden verursacht:

Gallenkrankheit. Nervöser Kopfschmerz. Uebelkeit. Alpdrücken. Appetitlosigkeit. Hitze. Blähungen. Kurzathmigkeit. Gelbsucht. Reizbarkeit. Kolik. Allgemeine Seitenstechen. Schwäche. Verdrossenheit. Heißer, wirbelnder Kopf. Unverdaulichkeit. Dumpfer Kopfschmerz. Erbrechen. Schwindel. Belegte Zunge. Kraftlosigkeit. Leberstarre. Herzdrücken. Leibschmerzen. Nervosität. Hämorrhoiden. Schwäche. Müdigkeit. Blässe. Verdorbener Magen. Gastrischer Kopfschmerz. Sodbrennen. Kalte Hände u. Füße. Schlechter Geschmack im Munde. Ueberfüllter Magen. Niedergedrücktheit. Krämpfe. Herzklopfen. Rückenschmerzen. Blutarmuth. Schlaflosigkeit. Ermattung.

Jede Familie sollte St. Bernard Kräuter-Pillen vorräthig haben

Sie sind in Apotheken zu haben; Preis 25 Cents die Schachtel, nebst Gebrauchsanweisung; fünf Schachteln für $1.00; sie werden auch gegen Empfang des Preises, in Baar oder Briefmarken, irgend wohin in den Ver. Staaten, Canada oder Europa frei gesandt von

P. Neustaedter & Co., Box 2416, New York City.

Briefkasten.

B. Sch. — Die Bevölkerung Chinas beträgt 361 Millionen; die Japans 40,718,677.

Anna H. — Wenn Ihre Schwester volljährig ist, können Sie ihr die Sachen nicht vorenthalten.

A. M. — Für den amerikanischen Dollar bekommen Sie 4 Mark und 17—20 Pfennige deutsches Geld, je nach dem Platz, wo Sie wechseln lassen. Die von Zeit zu Zeit eintretenden Cours-Veränderungen sind sehr geringe.

R. S. — Nein, denn mit 18 Jahren sind Sie schon militärpflichtig. Eine Ausnahme findet nur dann statt, wenn über Ihre körperliche Unfähigkeit für den Militärdienst kein Zweifel besteht.

M. H. — Die Ziegelei von Wm. Harris, 1236 S. Peoria Str. — 2. Fragen Sie in irgend einer Accidenz-Druckerei nach.

W. L. — Nach deutscher Rechnung versteht man unter einer Billion eine Million Millionen. Die Zahl würde also mit einer Eins und zwölf Nullen geschrieben werden. Andere Länder, wie z. B. Frankreich, rechnen auf die Billion, die dort auch Milliarde heißt, 1000 Millionen.

J. F. — Das Erlernen der englischen Sprache an den ungarischen Gymnasien hängt von dem Belieben der Schüler ab. Der Unterricht in dieser Sprache ist also dort, ebenso wie an den deutschen Gymnasien, nicht obligatorisch.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

James Schoenberger, Emilie Bily, 28, 22.
Charles Bachmann, Minnie Shanfield, 26, 21.
Hermann Fisher, Katherine Ulrich, 31, 29.
Joseph Richards, Beatrice Smith, 25, 19.
Walter Ellis, Mary Holden, 31, 27.
John Spelce, Emma Buck, 27, 22.
Charles Burdick, Ida Stone, 56, 30.
Henry O'Rourke, Hilda Berglund, 27, 20.
John Shapperson, Emma Tommings, 22, 21.
Hermann Zapel, Sophia Botzeln, 34, 23.
Lars Larson, Albertine Rolf, 31, 28.
William Gubbins, Ella Weller, 20, 31.
John Faulkner, Mary Carney, 31, 26.
William Cronstone, Agnes Adison, 30, 27.
Frank Steinhauser, Cecilia Beienhofer, 25, 24.
Bohumil Krasnicka, Bertha Schiller, 22, 19.
Louis Johnson, Hannah Johnson, 32, 20.
Joseph Knapp, Hannah Grist, 36, 21.
William Spink, Katherine Kirby, 21, 19.
William Binder, Annie Franzen, 25, 20.
Fred Mandel, Lucy Prieß, 22, 21.
Knut Norberg, Frieda Norson, 25, 20.
Genare Nicolitti, Rosina Emma, 27, 18.
Gustaf Bramberg, Selma Stark, 27, 26.
A. Gustaf Carlson, Annie Anderson, 30, 31.
Albert McVay, Albertine Beller, 23, 19.
Henry Beck, Mary Monck, 33, 24.
Wenzil Kozak, Anna Louka, 22, 22.
Tony Krapp, Minnie Vanderbelt, 22, 23.
Anton Kolicki, Uladislawn Szajek, 26, 18.
Charles Lagerquist, Hilda Johnson, 24, 19.
Norman Tupper, Jenny Perry, 40, 28.
John McQuade, Mary Burke, 27, 30.
Arthur Smith, Laura Betteridge, 20, 20.
Bert Wellman, Anna Winfield, 29, 18.
Charles Abbey, Julia Trimmer, 29, 24.
Frederick Loomis, Clara Erwin, 22, 18.
Michael Conroy, Maria Murray, 55, 34.
Daniel Lynch, Nora Doody, 27, 23.
John Sebota, Katie Peerchia, 25, 23.
C. Leonard Peterson, Hester Fell, 25, 24.
Donald Grant, Mary Gehl, 47, 45.
Christian Brunn, Emma Olsen, 30, 18.
Sydney Jonas, Anna Eckhardt, 26, 26.
Oren Cox, Elizabeth Coyne, 25, 26.
Wladyslaw Lus, Fekla Koziot, 32, 20.
George Peter, Augusta Imhoff, 26, 21.
Edward Reinick, Augusta Foß, 21, 19.
Michael Stenson, Nora Stenson, 26, 21.
Frank Klicka, Josefa Karlicek, 30, 29.
Charles Watkins, Irma Bugbee, 24, 19.
John Sziela, Josefa Poctocka, 43, 43.
Edward Watts, Belle Costello, 22, 19.
Herman Smilde, Rose Bachman, 21, 23.
Carl Strom, Jennie Green, 23, 18.
Carl Bode, Irma Nady, 28, 17.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

H. Weiß, 455 N. Ashland Ave.
Anna K. Frey, 60 Rees Str., 50 J.
Karl Badel, 45 Bissell Str., 51 J.
M. Meurer, 4938 Dreyer Str., 52 J.
Julius Weinberg, 510 31. Str.

Scheidungsklagen

wurden gestern wie folgt eingereicht von: Rosa gegen Charles H. De Gryse, wegen grausamer Behandlung; Harry L. gegen Bertha Hall, Charlotte gegen Edwin E. Huhn und S. F. gegen Sophie M. Rose, wegen böswilligen Verlassens.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Benson & Carlson, 2stöck. Wohnhaus, 4121 Southport Ave., $4000; Fred Linke, 2stöck. Flats und Laden, 6201 Carpenter Str., $5000; Peter Klasen, 2stöck. Wohnhaus, 1758 90. Str., $2000; Emma E. Fischer, 3stöck. Flats mit Laden, 119. und Wallace Str., $6500; Anton Zimmerman, 3stöck. Flats, 580 N. Francisco Str., $5000; S. Ostromski, 2stöck. Flats, 76 Cleaver Str., $3500; J. P. Esmay, zwei 2stöck. Flats, 2135—2137 Wilson Ave., $6000; Johnson Bros., 2stöck. Laden, 1646—1650 Milwaukee Ave., $12,000; C. Elrey, 2stöck. Laden, 1570 Madison Str., $1500; Charles Rubez, 2stöck. Flats, 2032 Monroe Str., $2800.

Marktbericht.

Chicago, den 21. November 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Kohl, $4.00—$4.50 per Hundert.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, 45c—50c per Bushel.
Zwiebeln, $1.25—$1.50 per Barrel.
Rothe Rüben, 75c per Barrel.
Mohrrüben, 75c per Faß.

Lebendes Geflügel
Junge Hühner, 6½c—7c per Pfund.
Hühner, 6½c per Pfund.
Truthühner, 6c—6½c per Pfund.
Enten, 7½c—8c per Pfund.
Gänse, $4.50—$5.00 per Dutzend.

Wild.
Mallard-Enten, $3.00—$3.25 per Dutzend.
Kleine Enten, 75c—$1.25 per Dutzend.
Schnepfen, $1.25 per Dutzend.
Prairie-Hühner, $4.00 per Dutzend.
Rebhühner, $3.25—$3.50 per Dutzend.

Butter.
Beste Rahmbutter, 25c.

Käse.
Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer 10c.

Eier.
Frische Eier, 20c per Dutzend.

Früchte.
Aepfel, $1.50—$3.00 per Barrel.
Zitronen, $3.00—$5.00 per Kiste.
Orangen, $2.00— 2.25 per Kiste.

Sommer-Weizen.
Nr. 4, 46c—52c; Nr. 3, 54c—56c.

Mais.
Nr. 2 gelb, 52½c; Nr. 3 gelb, 45½c.

Winter-Weizen.
Nr. 4 roth, 51c—54c; Nr. 3 roth, 54½c—55½c.
Nr. 2 hart, 55½c; Nr. 3 hart, 55c—56c.

Roggen.
Nr. 2, 49½c—50c.

Hafer.
Nr. 2 weiß, 32½c—33½c; Nr. 3 weiß, 29c—31c.

Heu.
Nr. 1 Timothy, $10.00—$11.00.
Nr. 2 Timothy, $7.00—$9.00.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer.............1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage.............2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich.............6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.............$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei.............$5.00

Keine diplomatische Niederlage.

Japan hat die Vermittlungsversuche der Ver. Staaten sehr höflich, aber bestimmt zurückgewiesen. Es ist der Ansicht, daß China, wenn es den Frieden haben will, ohne irgend welche Vermittlung mit dem siegreichen Gegner unterhandeln kann. Dem geschlagenen Feinde soll also keine goldene Brücke gebaut werden.

Eine Demüthigung der Ver. Staaten ist in dieser Ablehnung nicht zu erblicken. Denn letztere hatten den Japanern ihre ehrlichen Maklerdienste nicht etwa aufzudrängen versucht, sondern sie hatten nur gefragt, ob die japanische Regierung wünsche, daß unser Staatsdepartement eine Annäherung zwischen den beiden kriegführenden Mächten erleichtere. Auch dies geschah erst, nachdem der japanische Gesandte in Washington zu Rathe gezogen worden war und seine Zustimmung zu dem Plane gegeben hatte. Anders läge die Sache, wenn die Ver. Staaten ihre Vermittlung ohne Weiteres angeboten und den Bescheid erhalten hätten, daß man ihrer Freundschaftsdienste entrathen könne. Da sie dies nicht gethan, sondern sich nur nach den Wünschen Japans erkundigt haben, so hat ihr Ansehen vom diplomatischen Standpunkte aus in keiner Weise gelitten. Dies geht schon daraus hervor, daß die Antwort Japans vom Kaiser selbst gegeben wurde, wodurch den Ver. Staaten eine besondere Hochachtung ausgedrückt werden sollte. Von einem „Einmischungsversuche“ zu reden, ist heilloser Unsinn.

Den Japanern ist es allerdings nicht übel zu nehmen, daß sie das völlig niedergeworfene China mit einem gewissen Hochmuth behandeln. Denn wie sich aus der soeben veröffentlichen Korrespondenz ersehen läßt, die vor dem Kriege zwischen den beiden Parteien geführt wurde, sind sie früher von dem „Riesenreiche“ nur über die Achsel angesehen worden. In Folge dessen wollen sie jetzt ihren Triumph vollenden, ehe sie Friedensvorschläge entgegennehmen. Dies weiß man in Washington gebührend zu würdigen, und es ist auch von amerikanischer Seite aus nichts geschehen, was sich irgendwie dahin deuten ließe, daß die Ver. Staaten Japan um die Früchte seiner Siege bringen wollten. Als Blaine den Chilenen verbieten wollte, das gedemüthigte Peru zu annektiren, lag ein unberechtigter Einmischungsversuch vor, der eine fürchterliche Blamage nach sich zog, aber was Gresham gethan hat, ist vom Standpunkte der Menschlichkeit aus entschieden zu billigen und wird auch von Japan selbst nicht anders aufgefaßt, als es gemeint war.

Zu hohe Ansprüche.

Ueber die Indianer gehen jetzt von allen Seiten ernste Beschwerden ein. Die Kommission die seit sechs Jahren unablässig bemüht war, die Chippewas in Minnesota seßhaft zu machen und an die Arbeit zu gewöhnen, hat endlich die Büchse in's Korn geworfen. Sie berichtet, daß nur die vom Stamme durch Heirath adoptirten Weißen und ihre mit Indianerinnen erzeugten Kinder die Landwirthschaft betreiben, während die eigentlichen Chippewas unüberwindlich träge sind und sich durchaus nicht zivilisiren lassen wollen. Die Mescaleros in New Mexico sind nach der Meldung des Reservationsvorstehers wieder vollständig in die Barbarei zurückverfallen. Sie leben in Vielweiberei und Vielmännerei, lassen sich füttern und verweigern jede wirthschaftliche Thätigkeit. Von den sogenannten zivilisirten fünf Stämmen im Indianerterritorium endlich behauptet die Dawes-Kommission, daß sie zur Erfüllung der Bürgerpflichten weniger tauglich sind, als vor 20 Jahren. Sie hätten alle Erwartungen getäuscht, die in sie gesetzt wurden und die ihnen übertragenen Aufgaben so schlecht gelöst, daß im Territorium die Anarchie herrsche. Diesen Zuständen müsse ein Ende gemacht, und die „Selbstregierung“ der Indianer müsse sofort wieder aufgehoben werden.

Thatsächlich ist den „Ureinwohnern“ zu viel zugemuthet worden. Sie sollten im Laufe weniger Jahrzehnte denselben Weg zurücklegen, den die weiße Rasse erst in Jahrtausenden durchmessen hat. Von der niedrigsten Kulturstufe sollten sie sich ohne jeden Uebergang auf die höchste erheben. Daß sie das nicht fertig gebracht haben, ist wahrlich kein Wunder. Vielmehr zeugt es von der Unwissenheit und der kindlichen Naivetät unserer Staatsmänner, daß sie sich einbildeten, aus Wilden im Handumdrehen fortgeschrittene Kulturmenschen machen zu können. Hätte Jemand das Ansinnen an sie gestellt, Wölfe in Schooßhündchen zu verwandeln, so wäre ihnen das lächerlich vorgekommen. Daß aber die Vererbungsgesetze auch auf den Menschen Anwendung finden, war ihnen offenbar unbekannt.

Da die Zahl der Vollblut-Indianer immer mehr abnimmt und die ganze Rasse in Kurzem durch Vermischung verschwunden sein wird, so liegt ein gewaltiges „Problem“ hier nicht vor. Die „Squaw-Männer“ mögen keine edlen Helden sein, aber sie verrichten unbewußt eine Kulturarbeit, in der man sie nicht stören sollte. Wenn man ihnen die Reservationen mehr als bisher öffnet und sie unterstützt, statt ihnen Schwierigkeiten zu machen, so wird man in einigen Jahrzehnten von einer „Indianerfrage“ nichts mehr hören.

Deutung des Volkswillens.

Je weiter der Wahltag in die Vergangenheit rückt, desto weniger ist man sich klar darüber, was das Volk am 6. November eigentlich zu Protokoll geben wollte. Unmittelbar nach der Wahl behaupteten freilich die Republikaner einstimmig, daß es seine beiden früheren Aeußerungen über den McKinleytarif zurückgenommen und sich ganz unzweifelhaft für die republikanische Politik ausgesprochen habe. Als aber die Ziffern genauer untersucht wurden, ließ sich diese Ansicht nicht gut aufrecht erhalten, denn es stellte sich heraus, daß in den meisten Staaten die Republikaner nicht mehr Stimmen erhalten hatten, als vor zwei Jahren, sondern daß ihre riesigen Mehrheiten sich aus der Stimmenthaltung von Zehntausenden von Demokraten erklärten.

Nunmehr wogt auf's Neue der Streit über die Frage: „Was hat es gesagt?“ Sicher ist nur, daß die Demokraten eine kolossale Ohrfeige erhalten haben. Aber von wem und warum? Die Silberschwindler behaupten, sie hätten die Maulschelle applizirt, aber dem widerstreitet wieder die Thatsache, daß sie selbst höchst verdächtige rothe Stellen im Antlitz aufzuweisen haben. Clevelands Feinde sind ganz sicher, daß der Schlag lediglich dem Präsidenten gegolten habe, aber dann hätten doch blos seine Freunde geschlagen werden müssen, während thatsächlich seine Gegner, Hill an der Spitze, die bei Weitem schlimmsten Keile gekriegt haben. Die Erklärung der Schutzzoll-Demokraten, Wilson sei gemeint gewesen, wird durch die Niederlage aller „Gemäßigten“ widerlegt. Auf der anderen Seite sind indessen auch die meisten ehrlichen Tarifreformer unterlegen. Da aber „das Volk“ doch irgend etwas gewollt haben muß — denn wo bliebe sonst die berühmte Volkssouveränität? — so schlägt eine republikanische Zeitung folgende Lösung vor:

„Seit einer Reihe von Jahren hat das Volk den Politikern verständlich zu machen gesucht, was es will. Im Jahre 1888 kündigte es den Demokraten an, daß es die Mills-Bill nicht haben wolle. Daraufhin gingen die Republikaner zu weit und machten die McKinley-Bill, von der das Volk im Jahre 1890 sagte, daß sie in der anderen Richtung zu weit gehe. Die Demokraten hielten die Zurücksetzung der McKinley-Bill fälschlich für eine Billigung des Freihandels und gingen wiederum mit der Wilson-Gorman-Bill zu weit. Die Stimmgeber haben ihnen dies soeben angekündigt.“

Sehr schön gesagt, aber dunkel. Denn jetzt weiß erst recht Niemand, wie weit das geehrte Volk den Kongreß gehen lassen will. In alten Zeiten hätte man hierüber die Astrologen befragen können, die es in den Sternen gelesen hätten, doch dafür sind wir heutzutage viel zu aufgeklärt. Da wird also schließlich nichts übrig bleiben, als ein halbes Dutzend verschiedene Tarifbills gleichzeitig auszuarbeiten und das Volk unmittelbar über dieselben abstimmen zu lassen. Der Tarif umfaßt zwar ungefähr 4000 zollpflichtige Gegenstände, und es müßten somit dem Volke wenigstens 24,000 Fragen vorgelegt werden, aber bei der bekannten Intelligenz der amerikanischen Wähler ist das weiter keine Schwierigkeit. Jeder Stimmgeber weiß ohne Zweifel genau, wie hoch der Zoll auf jeden einzelnen Gegenstand sein sollte, denn wenn er es nicht wüßte, so hätten doch nicht nacheinander drei grundverschiedene Zollgesetze zurückgewiesen werden können, weil sie „zu weit gingen.“

Auf dieselbe Weise könnte die Währungsfrage gelöst werden. Man frage das Volk, welches ja aus lauter gründlichen Kennern der Finanzwissenschaft besteht, ob es die Goldwährung, den Schwindeldollar oder das Lumpengeld haben will, ob die Nationalbank-Noten beibehalten oder durch Greenbacks ersetzt werden sollten, ob es den Baltimore-Plan gutheißt, oder ob es alles Papiergeld eingezogen und Bonds verausgabt haben möchte. Die Volksregierung muß endlich zur Wahrheit gemacht werden!

Lokalbericht.

Wegen unerlaubten Tragens einer Uniform.

Der in den Diensten der Edison Electric Co. stehende Arbeiter H. A. Meineke wurde gestern wegen unberechtigten Tragens einer Briefträger-Uniform verhaftet und vom Bundes-Kommissär Wirt unter $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

Der Angeklagte war während der Weltausstellung Briefträger, wurde aber im September 1893 entlassen. In seiner neuen Anstellung trug Meineke seine Uniform ruhig weiter und erklärte, als er neulich von einem Briefträger auf der Südseite-Hochbahn damit betroffen wurde, daß er die Uniform deshalb weiter trage, um freie Fahrt zu haben.

Im Verhör stellte sich Meineke dumm und behauptete, nicht zu wissen, daß das Tragen der Uniform Personen, die sich nicht im Postdienst befinden, nicht erlaubt ist. Die Maximal-Strafe auf sein Vergehen beträgt $100 oder 6 Monate Gefängniß.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

* Im St. Elisabeth Hospital wurde gestern Abend ein Sterbender aufgenommen. Der Unglückliche ist der im Hause Nr. 25 Crittenden Str. wohnende Maurer Alex. Pinkeman, der von dem Dache des zweistöckigen Gebäudes Nr. 256 Wabansia Ave. aus einer Höhe von 40 Fuß fiel. Die Aerzte konstatirten einen Bruch des Rückgrates.

Brandschatzung von Apothekern.

Zahlreiche Anklagen. — Protestversammlung.

Eine große Anzahl von Apothekern der Westseite sind neuerdings davon in Kenntniß gesetzt worden, daß Verhaftsbefehle gegen sie erwirkt worden sind, in denen sie beschuldigt werden, sich durch den Verkauf von Spirituosen einer Gesetzesübertretung schuldig gemacht zu haben. Sie behaupten jedoch sämmtlich, in keiner Weise die ihnen ertheilte Lizens überschritten zu haben, welche ihnen erlaubt, alkoholhaltige Flüssigkeiten zu medizinischen, kirchlichen und technischen Zwecken käuflich abzugeben.

Mehrere der Herren sind bereits früher von jenen gewerbsmäßigen Gerichtsbummlern gebrandschatzt worden, die es sich zur Aufgabe machen, den Angeklagten ihre Dienste anzubieten, um die fraglichen Fälle durch ihren „Einfluß“ zu „setteln“. Für ihre Liebenswürdigkeit verlangten diese Ehrenmänner natürlich eine entsprechende Belohnung und erhielten auch von einigen Herren, die mit dem Gerichte nichts zu thun haben wollten, Beträge in der Höhe von $10 bis $18. Es wurde diesen dunklen Ehrenmännern um so mehr erleichtert ihr Geschäft zu betreiben, als die Verhaftsbefehle auf Grund einer alten Verordnung erwirkt waren, nach welcher die Angeklagten nicht sofort verhaftet, sondern nur durch einen Konstabler zum Erscheinen vor Gericht aufgefordert wurden. In der zwischen der Benachrichtigung und dem Termine liegenden Zeit meldeten sich dann die Vermittler.

Bereits früher kamen die von den Angeklagten betroffenen Apotheker auf den Gedanken, daß sie die Opfer eines vorbedachten Planes von Leuten seien, die auf diese Weise von ihnen Geld erpressen wollten. Nach den jetzt massenhaft erfolgten Anklagen, die am 30. November zum Austrage gebracht werden sollen, hat sich bei ihnen diese Ansicht noch bestärkt. Sie haben daher ein aus den Herren W. W. Thumser, dessen Apotheke sich an der Ecke der Western Ave. und Lake Str. befindet, und Herrn A. S. Bishop, 639 W. Madison Str., bestehendes Komite erwählt, welches gestern einen Rechtsanwalt um Rath anging. Sie legten demselben mehrere Briefe von jenen Leuten vor, die ihre Vermittelung angeboten hatten. Der Anwalt rieth ihnen, um der Sache auf den Grund zu kommen, ruhig die Verhandlung abzuwarten.

Besonders bezeichnend für die Praxis, welche die „einflußreichen“ Ehrenmänner betreiben, ist folgender Fall. Herr W. W. Wilson, der Besitzer, der an der Ecke von Van Buren und Lincoln Str. belegenen Apotheke wurde eines Tages davon benachrichtigt, daß er wegen Uebertretung seiner Lizens verklagt sei. Als er an dem Termin in Richter Blumes Gericht erschien, boten ihm ein gewisser A. G. Neuffer und Ashley Fitz ihre Dienste an, die Sache zu arrangiren, und Neuffer betonte noch ausdrücklich, daß er zu allen Papieren des Richters Zutritt habe, es daher an einem guten Erfolge garnicht fehlen könne. Herr Wilson hinterlegte $4.50 und sein Fall wurde wirklich gestrichen. Einige Tage später besuchten ihn die beiden Arrangeure und holten sich ihre Belohnung in klingender Münze ab. Aber nicht genug damit. Neuffer sandte ihm nach kurzer Zeit eine, und zwar auf einem mit dem Namen des Richters Blume versehenen Briefbogen geschriebene Notiz, in welcher er noch mehr Geld verlangte.

Herr Blume, der von dieser Benutzung seiner Schreibmaterialien in Kenntniß gesetzt wurde, war auf's Höchste darüber erstaunt und entrüstet.

Hoffentlich gelingt es, Licht in diese dunklen Mainpulationen zu bringen und die davon Betroffenen vor weiteren Unannehmlichkeiten zu schützen.

Um die Angelegenheit gründlich zu berathen, ist von dem oben erwähnten Komite eine Versammlung des hiesigen Apotheker-Verbandes, der über Tausend Mitglieder zählt, auf heute Nachmittag nach dem Sherman House einberufen worden.

Die Apothekenbesitzer, welche am 30. November vor Gericht erscheinen sollen, sind folgende Herren:

Fred Thayer, Ogden Ave. und Madison Str.; W. W. Thumser, Western Ave. und Lake Str.; A. S. Bishop, 639 Madison Str.; W. W. Wilson, Van Buren und Lincoln Str.; Charles E. Button, Van Buren und Robey Str.; C. R. Crain, Robey und W. Madison Str.; R. M. Weir, W. Madison Str. und Oakley Ave.; Jonas & Christenson, Leavitt und W. Madison Str.; C. B. Wilson, Robey und W. Madison Str.; Charles Rice, Wood und W. Madison Str.; Walter Brabrook, Ogden Ave. und Van Buren Str.; J. H. Ritter, Oakley Ave. und Lake Str.; R. Wells, Laflin und Van Buren Str.; A. L. Stoddard, Lake und Robey Str.; D. Burtsholder, Lake und Robey Str.

Deutscher Tag in Battery „D“.

In der Battery „D“, woselbst seit einer Woche eine Weltausstellung im Kleinen abgehalten wird, soll heute der „Deutsche Tag“ oder richtiger ausgedrückt der „deutsche Abend“ gefeiert werden. Aus diesem Anlaß sind ganz besondere Attraktionen, die eine Gewähr für den Erfolg des Festes bieten, vorbereitet worden. Der Gesangverein „Frohsinn“ wird unter der Leitung des Musikdirektors Katzenberger einige deutsche Lieder vortragen und damit sicherlich auch bei den Amerikanern Anklang finden. Einige Mitglieder der Südseite Musical Society, so wie ein Doppel-Damen-Quartett, haben ihre Mitwirkung bereitwilligst zugesagt. Das Hauptquartier für die deutschen Besucher wird Alt-Wien bilden. Schon mit Rücksicht auf den löblichen Zweck des Unternehmens, dessen Reinertrag zum Besten des Findelhauses und des Bethesda Kindergartens verwendet werden soll, und in dankbarer Anerkennung der rücksichtsvollen Artigkeit des Vorstandes, der diesen Festabend veranstaltet hat, sollte das Deutschthum Chicagos sich in großer Zahl an der Feier betheiligen.

„Abendpost“, tägliche Auflage 33,500.

Opfer des Bahnverkehrs.

Ein Fuhrmann und ein Redakteur finden auf den Geleisen ihren Tod.

Gestern fanden wieder mehrere Menschen in Chicago und dessen nächster Umgebung auf den Bahngeleisen ihren Tod, oder wurden für die Zeit ihres Lebens verkrüppelt.

Um halb sechs Uhr Abends wurde auf der Madison Str., in der Nähe der Pine Str., ein der „Indiana Hardwood Lumber Co.“ gehöriger Holzwagen von einem östlich fahrenden Zuge der „Cicero and Proviso Electric Railway Co.“ niedergerannt. Der Fuhrmann Harry Dostoon und sein Begleiter, der Arbeiter Michael McGary, wurden von ihren Sitzen geschleudert und geriethen unter die Räder des Zuges, der trotz der Kollision nicht sofort angehalten werden konnte. Dostoon wurde auf der Stelle getödtet und McGary wurde so schwer verletzt, daß die Aerzte im County-Hospital, in welches er geschafft wurde, nur wenig Hoffnung haben, ihn am Leben erhalten zu können. Die Leiche Dostoons wurde nach der County-Morgue gebracht. Der Verstorbene war verheirathet und wohnte in dem Hause Nr. 403 Larrabee Str. McGary ist 25 Jahre alt, unverheirathet und wohnte in dem Hause Nr. 281 N. Peoria Str.

Gustav Schröder, der Motormann, und Georg Linkunder, der Kondukteur des elektrischen Zuges, welcher das Unheil anrichtete, wurden unter dem Verdacht der fahrlässigen Tödtung verhaftet. Sie versichern, daß der Fuhrmann des Holzwagens an dem Unfall Schuld war. Es sei dunkel gewesen und der Motormann habe das Fuhrwerk auf den Geleisen der Bahn nicht früh genug bemerken können, um eine Kollision zu vermeiden.

Die Passagiere des elektrischen Zuges wurden durch die Kollision, welche fast alle Fenster des Bahnwagens zerbrach, arg erschreckt aber verletzt wurde Niemand.

Auf den Geleisen der „Chicago-, Burlington & Quincy-Bahn“ in La Grange fand gestern Abend H. S. Harrison, der Redakteur der „Advance“, einen plötzlichen Tod. Er wohnte in LaGrange, und als der Vorstadtzug, mit dem er heimkam, um 5 Uhr 45 Minuten auf dem Bahnhof hielt, kletterte er, um seine Wohnung auf dem kürzesten Wege zu erreichen, über die niedrige Gitterthüre, welche die Platform der Vorstadtzüge auf der linken Seite absperrt. Im Begriff, über das Parallelgeleise zu springen, wurde er von einem aus entgegengesetzter Richtung kommenden Schnellzug erfaßt und mit gebrochenem Schädel todt zur Seite geschleudert.

Harrison war auf dem Heimwege von seinem Assistenten, Herrn Merrill, begleitet, und das Merkwürdige an dem bedauerlichen Unfall ist, daß Harrison kurz vor seinem Tode seinen Begleiter warnte, sich beim Kreuzen jener Geleise in Acht zu nehmen. Merrill passirte das Geleise glücklich, Harrison muß jedoch beim Laufen gestolpert sein.

Die Leiche des Verunglückten wurde in die Wohnung seiner tödtlich erschreckten Angehörigen geschafft. Er war 38 Jahre alt, und namentlich in den Kreisen der Theologen sehr populär. Sein Blatt „The Advance“ ist religiösen Inhaltes.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und Vater Carl Badel Dienstag Morgen um 10 Uhr im Alter von 51 Jahren, 7 Monaten und 11 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 23. November, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 45 Bissell Str., nach Graceland statt. Um stille Theilnahme bitten

Caroline Badel, Gattin.
Emma, Lizzie, Clara, Töchter.
Sophie Utteg, Großmutter.
nebst Verwandten. mido

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber Gatte und Vater Eduard Ott nach kurzer Krankheit im Alter von 47 Jahren gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 24. November, vom Trauerhause, Nr. 514 N. Park Ave., nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Minna Ott, Gattin
df Hugo, Emma, Bertha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Ernst Marquardt am Mittwoch, Abends 10 Uhr, im Alter von 10 Monaten und 8 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. November, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 66 Fremont Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten

Julius und Augusta Marquardt, Eltern, nebst Kindern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter im Alter von 75 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch, den 21. November, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 24. November, vom Trauerhause, 671 Hinman Str., nach Concordia.

August C. Bartels, Sohn.
dfr Maria Bartels, Schwiegertochter.

Deutsches Theater in McVickers
Direktion.............Welb & Wachsner
Geschäftsführer.............Siegmund Selig
Sonntag, den 25. November '94.
Zur Nachfeier von Schillers Geburtstag.
Don Carlos,
Infant von Spanien.
Historisches Trauerspiel in 5 Akten v. Friedrich Schiller.
Populäre Preise.
Sitze jetzt an der Kasse von McVickers Theater zu haben. doffa

Columbia Halle, 5322—26 State Str.
SONNTAG:
Jean Wormsers Truppe in
Die beiden Waisen.
Anfang diesmal halb acht Uhr.

Schwindsucht.
Für die Heilung dieser qualvollen Krankheit ist bis jetzt noch keine Medizin entdeckt worden, welche sicherere Beweise von wirklichem Werthe geben kann, als Allen's Lung Balsam.
Als ein Schleimauswurf förderndes Mittel hat es nicht seines Gleichen.
Zum Verkauf bei allen Arznei-Händlern.

CLEASON & SCHAFF,
275 Wabash Ave., verkaufen die berühmten
Eldredge B. Nähmaschinen
zu folgenden reduzirten Preisen:
Mit 3 Schubladen.............$22.50
Mit 5 Schubladen.............$25.00
Mit 7 Schubladen.............$27.50
Kabinet.............$35.00
Sendet für Preislisten. 20alj

YOU SAVE DOLLARS BY TRADING AT SIEGEL, COOPER & CO.
SIEGEL-COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
THE BIG STORE
ALWAYS THE CHEAPEST SIEGEL, COOPER & CO.

Freitags ist immer Bargain-Tag in dem Großen Laden.

Freitags-Bargain-Auswahl!
Werthe, wie sie anderswo niemals und hier nur am Bargain-Freitag zu haben sind.

Reinwollene französische Flanelle, nie unter 60c verkauft — 25c
Amoskeag Teazledown und englische Flanelletts, an der ganzen State Str. 12½c, zu — 9c
500 Schulter-Shawls, jede Art von Farben, gute Größe, werth 75c — 29c
1000 wollene Biber-Shawls, werth $3.00 — $1.98
Appleton feiner Eiderdaun-Flanell, werth 30c — 17c
Yachtkappen mit doppeltem Band, für Männer und Knaben, durchaus reine Wolle, die einzige elegante Kappe, die Hals und Ohren schützt — 25c
Reinwollene Cardigan-Jackets für Männer, schwarz und braun — 89c
500 Dtz. Thee-Gowns und Hauskleider, Indigo-Percales und Flanelletts, werth $2.00 — 89c
Neue Plaid Surah-Seide, schwer, neueste Farben, werth $1.25, Freitag, die Yard — 69c
32zöll. Draperie-Seide, ganz Seiden, elegante Muster, werth 75c, Freitag, die Yard — 33c
50zöll. Novelty-Kleiderstoffe, wirklich $1.00 werth, Freitag, die Yard — 39c
3-4 reinleinene gebleichte Tisch-Servietten, werth $1.50 — 98c
Große 25 Prozent Nickel-Silber Salz- und Pfeffer-Behälter, andere Läden verlangen 25c — 10c
Tur en-Platters — 25c
100 Dtz. assortirte feine Federn und Vögel, werth bis zu 50c, zu — 5c
Hohlgesäumte Taschentücher für Damen und Kinder, sind für 5c billig, das Stück — 3c
Große Partie seidene Windsor Ties, die 19c Qualität, das Stück — 5c
Doppelbrüstige reinwollene Reefers für Knaben, fancy wollenes Futter — $3.25
Schwere Sturm Ulsters für Männer, werth $15 — $9.50
Fließ gefütterte und reinwollene Strümpfe für Damen — 19c
Schwere gerippte Balbriggan-Hemden und Beinkleider für Damen — 25c
Schwere Balbriggan Union-Anzüge für Damen — 45c
Lizard Kombination Portemonnaies, mit Gold emaillirten Ecken — 49c
Echte Sheffield Tranchir-Sets, Hirschhorngriff, American Guard, andere Läden verlangen 95c, Freitag für — 39c
Silberwaare. — Ausgezeichnete Sirup-Gläser aus geschliffenem Glas, mit vierfach versilbertem Deckel, andere Läden verlangen $3, Freitag für — $1.12
Etwas, wofür man am Danksagungstag dankbar sein kann — 8-10, 8-12 und 8-14 befranzte Lunch-Sets, Tuch 2¼, 3 und 3½ Yard lang, 1 Dutzend Servietten, einfach weiß und farbige Kanten, Franzen und geknotete Franzen, werth bis zu $8, für — $2.89
Reinwollene Kinder-Strümpfe — 15c
Sealleder-Einkaufstaschen für Damen, mit schwerem dauerhaften Futter, herabgesetzt auf — 58c
Gestrickte Damen-Unterröcke, alle Farben, Werth $1.25, Preis — 49c
Schlittschuhe für Männer und Knaben, aufwärts von — 25c
Gefütterte Glace-Handschuhe und Mittens für Männer, werth 1.00 — 50c
Undressed Kid Mittens für Kinder, werth 75c — 35c
Beste französische Fur-Felt-Hüte, in Farben, werth $1.50, zu — 25c
Tam O'Shanters, Wolle, werth 75c, zu — 25c
4knöpfige Glace-Handschuhe für Mädchen, werth 75c — 39c
Ofenbretter mit Holzboden — 59c
6zöllige Ofenröhren — 7c
Moquette und Arminster Muster, 1½ Yard lang — 75c

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, überall in der Stadt für 77c verkauft, morgen — 49c
Wollene Männer-Strümpfe, schwer u. mittelschwer, assortirte Farben, die gewöhnliche 25c Qualität, morgen — 12c
Farbige Skirts und Fascinators — Echtschwarze Sateen-Röcke für Damen, oder mit gefälteltem spanischen Ruffle Band, Werth $1.25, Preis — 69c
Echtschwarze Sateen-Röcke für Damen, hübsche Stickerei, mit Seidenband ausgearbeitete Flounce, Werth $2.00, Preis — 98c
Bulk Austern, Standard, Quarts — 22c
Bulk Austern, Extra Selects, Quarts — 30c
Weiß emaillirte Thee- und Kaffee-Kannen — 23c
Grau emaillirte No. 8 Theekessel — 75c
Roman Stamped Toilies, 3 für — 5c
Fancy Sofa-Kissen zu — 19c
Schlummerrollen, werth 75c, Auswahl — 25c
Trout, Pike und Pickerell, das Pfund — 9c
Perch und Häring, das Pfund — 5c
Scott's Emulsion — 24c
Musik, „Belle of New York“ — 15c
Halibut Steak, das Pfund — 16c
Salmon Steak, das Pfund — 19c
Levys La Blanche Gesichts-Puder — 24c
2 Qt. Heiß-Wasserflaschen, zu — 35c
XXXX Ammonia, per Qt. — 7c
Flanellette Unterhemden für Damen und Mädchen, fancy gestreift und karrirt, werth 65c, Preis — 23c
Eis-Wolle Fascinators, 3eckig, hübsch genäht, werth 85c, Preis — 25c
Moquette- und Arminster-Muster, 1 Yard lang — 40c
Blue Points, das Dutzend — 16c
Rockaways, das Dutzend — 13c
Little Neck Clams, das Dutzend — 10c
Korset. — Damen-Korset, von feinem Sateen gemacht, gefüttert, hohe Büste, extra lange Taille, schwarz und drab, werth 85c, Preis — 39c
50 superfeine Calling-Karten — 12c
50 gravirte Visiten-Karten — 70c
Einziges Hemd in Chicago unter 75c mit eingesetztem leinenem Busen, umgelegte Säume, fortlaufender Vorstoß, doppelter Rücken und Front — 40c
4-Ply leinene Kragen für Männer, die 12c-Qualität, neue Facons, morgen — 5c
Noten. — „Irene“ — 15c
„The Ship I love“ — 19c
24 Bogen feines Briefpapier mit Eurem Monogramm und passende Kouverts — 45c
Trilby, von George du Maurier, Freitag, nur — 98c
Darkest England and The Way Out, von Gen. Booth von der Heilsarmee — 15c
Black Beauty, Leinwand, reich illustrirt, zu — 58c
White House Kochbuch, nur Freitag — 89c
Schickt nach unserem Bücher-Katalog.

Siegel Cooper & Co

Siegel Cooper & Co

Auktion!
J. METZENBERG, früher E. REINKE,
353 North Ave., Ecke Sedgwick Str.
Mein großes und elegantes Lager von
Uhren, Diamanten, Brochen, Ringen und Silbergeschirr,
und auch ein Lager von
Zigarren, Pfeifen und Taback
— wird am —
Samstag, 3. November, Abends 7 Uhr,
und jeden folgenden Tag, bis das Lager aufgeräumt ist, auf Auktion verkauft werden.
Keiner sollte diese Gelegenheit verpassen, elegante Weihnachtsgeschenke für weniger als Wholesale-Preis zu kaufen. Privatverkauf am Tage. 1noddofjm
J. Metzenberg, Julius Wunder,
353 North Ave. Auktionator.

THE OLD VIENNA ART CO.,
772 Milwaukee Ave., oben,
offerirt für die nächsten 30 Tage ein erster Klasse ausgeführtes
Brust-Crayonbild
mit einem soliden Rahmen nach eigener Wahl in der Größe
14x17 für nur.......$2.45
16x20 für nur.......$2.95
18x22 für nur.......$3.75
20x24 für nur.......$4.75
Water Color und Pastels zu den billigsten Preisen. 23oddsm
Kein Humbug!!! Kein Tickelschwindel!!!

Kohlen! Kohlen!
Indiana Lump.........$3.00
Indiana Egg.........$2.90
Indiana Chestnut.......$2.75
Sendet Aufträge an
E. PUTTKAMMER,
Zimmer 305 und 306,
Schiller Building, 103 E. Randolph Str.
Alle Aufträge werden C. O. D. ausgeführt.

Reparaturen an Schieferdächern
sowie alle Blecharbeiten an flachen und Giebel-Dächern werden billig und gut ausgeführt. A sure cure for leaking chimneys and valleys. Alle Arbeiten unter Garantie.
Wm. Herr,
2ndsdlj 610 W. 15. Str., nahe Ashland Ave.

Wollen Sie gut und billig bauen, oder eine Geldanleihe?
Am besten besorgt Ihnen Beides
M. SPITZER, Architekt,
Zimmer 820, 237 5. Ave. 17nsbdsm

GEO. KUEHL,
Uhren- und Juwelen-Geschäft.
Alle Waaren werden unter voller Garantie verkauft. Reparaturen auf das sorgfältigste ausgeführt.
184 O. RANDOLPH ST.

E. WEIL, Leih-Amt,
44 S. Halsted Str.
Geld zu verleihen, auf Uhren, Goldsachen und sonstiges persönliches Eigenthum. Unreklamirte Pfänder stets zum halben Preis zu verkaufen. 18ildsm

OSKAR SCHMIDT, (etablirt seit 1872.)
237 N. CLARK STR., Eingang Chicago Ave.
Photograph.
Feinste Photographien und Porträts in Kreide und Wasserfarben. Neueste Verbesserungen angewandt.

$8 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London.
Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris xc.
Kaiserlich deutsche Reichspost,
Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.
An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.
Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.
Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.
General-Agentur der
Hansa Line.
REAL ESTATE und LOANS.
Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.
Bitte vorzusprechen bei:
ANTON BOENERT
Generalagent, bw
84 La Salle Str.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau
(staatlich inkorporirt.)
Spezialität: Vollmachten gesetzlich ausgefertigt, Erbschaften regulirt, Noten-Ausstände eingezogen. Für Unbemittelte gratis.
Notariats-Amt
— zur Anfertigung von —
Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechts- sowie Militärsachen besorgt:
K. W. KEMPF, Konsulent,
155 WASHINGTON STR.
Sonntag Vormittag geöffnet. 1mlj
Office: KEMPF & LOWITZ.

Zu vermiethen
— im —
Abendpost-Gebäude,
203 Fifth Ave.,
zwischen Adams und Monroe Str.,
Zwei ungetheilte Stockwerke,
70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

LINCOLN PARK FLORA,
Julius Martini, Inhaber.
Früher: Albert Fuchs.
459 Ost Division Str., nahe Clark.
Größte Auswahl in Schnittblumen, sowie tropischen und blühenden Pflanzen.
Spezell: Geschmackvoll ausgeführte Arrangements für Beerdigungen, Hochzeiten u. Sofij
Billige Preise. Reelle Bedienung.

Frank J. Hinkamp's „WALHALLA“
Sued-Ost-Ecke CLARK & RANDOLPH Str., Basement.
Bester Business-Lunch in der Stadt, 15 Cents.
Importirte Weine und Biere. bdl,14ag,1j

WASHBURN-CROSBY'S
superlatives
Mehl.
WASHBURN, CROSBY CO. WASHBURN'S Superlative FLOUR WASHBURN MILLS MINNEAPOLIS.
Achtet darauf, daß Ihr die obige Marke mit gelbem Zentrum erhaltet.
Hergestellt in den berühmten Washburn-Mühlen, Minneapolis.
Kapazität 13,000 Faß per Tag.
Beste in der Welt!
Beste in der Welt!
6spdbdm Beste in der Welt!
Fragen Sie Ihren Grocer darnach.

Burlington Route
BESTE LINIE NACH
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Finanzielles.

Peabody, Houghteling & Co. 164 Dearborn Str.
Ausschließlich
Grundeigenthums-Anleihen
und Kapitals-Anlagen.
Günstige Bedingungen für Borgende. 9addf,6m
Feinste Hypotheken für Anlage Suchende.

ROHDE, STAAR & FLEISCHER
79 Dearborn Str., Unity Gebäude,
Zimmer 331—336.
Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum in beliebigen Summen.
Erste Hypotheken zum Verkauf stets an Hand. 18ip,bdfa,6m

WILLIAM LOEB & CO.
Nachfolger von A. Loeb & Bro.,
120 LA SALLE STR.,
Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6alj
Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

ADOLPH LOEB,
152 LA SALLE STR.,
verleiht
Geld auf Grundeigenthum.
Sicherheiten zu verkaufen. 1alj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1fplj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

E. G. Pauling,
149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

LOEB & GATZERT,
125 La Salle Str.
Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27alj
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
1mdw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmbd
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Mälzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 16agbdfj

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—A Prodigal Father.
Chicago Opera House—The Interloper.
Columbia—Dr. Syntax.
Empire—Vaudeville.
Grand Op. House—A Trip to Chinatown.
Havlins—Lost in New York.
Haymarket—James J. Corbett.
Hooleys—Daly Gesellschaft.
Lincoln Park Thea.—The Derby Winner.
McVickers—Julia Marlowe.
Schiller—Robert Mantell.

Verkappte Prohibition.

Wenn an dieser Stelle von dem seit etwa drei Monaten in Norwegen eingeführten Branntweingesetz die Rede sein wird, so muß von vornherein bemerkt werden, daß es sich dabei nicht sowohl um fiskalische als vielmehr um gesundheitspolizeiliche Interessen handelt. Bedenkt man indessen, daß Norwegen zu den verhältnißmäßig sehr wenig Alkohol verbrauchenden Ländern gehört — der Konsum auf den Kopf und das Jahr beträgt nur 18 Liter, in Deutschland dagegen 45 Liter — so muß diese neue Gesetzgebung, welche sich in der schärfsten Weise gegen den Alkohol wendet, nur noch mehr in Erstaunen versetzen.

Das Branntweingesetz in Norwegen geht darauf aus, das Privatgeschäft im Alkohol-Kleinhandel ganz zu beseitigen, also das sogenannte Gothenburger System, welches den Schankbetrieb lediglich einer gemeinnützigen Gesellschaft überläßt und den Gewinn zur Förderung öffentlicher Wohlfahrtseinrichtungen verwendet, für ganz Norwegen als Staatsgesetz einzuführen. Die noch vorhandenen Schank- und Kleinhandel-Konzessionen werden nicht mehr erneuert, so daß in absehbarer Zeit der Schankbetrieb aufhören muß. Auf dem flachen Lande werden Branntwein-Kleinhandlungen überhaupt nicht mehr zugelassen, der Ausschank nur nach staatlicher Genehmigung und Zustimmung der Ortsbehörde auf ein Jahr konzessionirt. Aber auch in den Städten können die Bewohner den gesammten Branntweinhandel und Ausschank durchaus verbieten. An solch einer Abstimmung sind alle im Ortsbezirk wohnenden Männer und Frauen über 25 Jahre theilzunehmen berechtigt. Die Entscheidung gilt vorerst für fünf Jahre. Nach dem neuen Branntweingesetz darf Schnaps unentgeltlich nicht verabreicht und nicht unter ein Drittel Liter von den Kleinhändlern verkauft werden. Vor 8 Uhr Morgens darf überhaupt kein Schnaps verkauft werden, und von Samstag Nachmittags 1 Uhr bis Montag früh sind die Schnapsläden geschlossen, ebenso auch an den Festtagen. Bei Auktionen, während öffentlicher Versammlungen ist der Schnapsverkauf verboten; an Jahrmärkten, Wahltagen, Militäraushebungen und dergleichen kann die Ortsbehörde den Schnapsverkauf ebenfalls verbieten. Wer einen Betrunkenen aus seinem Lokal herauswirft ist strafbar und muß für den Schadenersatz haften. Der Betrunkene auf der Straße wird mit einer Geldstrafe belegt, erregt er öffentlichen Aerger, so wird er zur Haft gebracht.

Unter Branntwein begreift das Gesetz jede mehr als 21 Prozent Alkohol enthaltende Flüssigkeit. Der Großhandel mit Alkohl wird vorläufig von diesem Gesetz noch nicht betroffen, nur darf er an Kleinhändler nicht weniger als 250 Liter mit einem Male abgeben; durch diese Beschränkung wird der etwaigen Vermehrung der Schankstellen noch ein weiterer Damm entgegen gesetzt. Gegenwärtig kommt in Norwegen auf 6600 Einwohner eine Schank- und Verkaufsstelle für Spirituosen, in Preußen dagegen eine auf 203 Einwohner.

Die Ver. Staaten von Australien.

Von Neusüdwales ist abermals die Anregung zur Vereinigung sämmtlicher australischer Kolonien zu einem großen Staatenbunde ergangen. Das Parlament in Sydney hat, wie das Kabel gestern berichtete, den Beschluß gefaßt, „in Anbetracht des Erstarkens des australischen Nationalgefühls auf die baldige Wiederaufnahme der Föderations-Idee hinzuwirken." Neusüdwales ist seit jeher der Ausgangs- und Mittelpunkt der großaustralischen Einheitsbestrebungen gewesen. In Sydney hat vor dreiundeinhalb Jahren die Bundes-Konvention getagt, in welcher der Urheber der Bundesidee, der greise Premierminister von Neusüdwales, Sir Henry Parkes, den Vertretern der sieben Kolonien den Verfassungsentwurf für den projektirten australischen Bundesstaat vorlegte. Im Vorjahre wurde diese Frage abermals in den Vordergrund der Diskussion gestellt, indem Neusüdwales eine neuerliche Konferenz einberief; im vergangenen Sommer beschäftigte sich die Ottawaer Konferenz mit diesem Projekte; kurz darauf hat der jetzige Premierminister von Neusüdwales, Reid, abermals zur Erneuerung der Föderationsverhandlungen aufgefordert, und gestern hat die gesetzgebende Körperschaft dieser Kolonie dem Sammelruf ihres leitenden Ministers durch eine feierliche Resolution sekundirt.

Die föderative Bewegung in Australien hat nach mannigfachen Anläufen ebenso viele Unterbrechungen erfahren. Die schwere finanzielle Krisis, die über die australischen Kolonien hereinbrach, die riesigen Arbeiter-Ausstände, die zahlreichen Bankerotte u.s.w. brachten die Bewegung zeitweilig zum Stillstande, aber die Diskussion ruhte nie vollständig, und durch den jüngsten Regierungswechsel in Neusüdwales hat sie einen neuen, kräftigen Anstoß erhalten. Die eingangs erwähnte Resolution des Sydneyer Parlamentes erwähnt einen anderen Verzögerungsgrund, der sich bisher der Einheitsbewegung hinderlich in den Weg gestellt hat: ein australisches Nationalgefühl war nicht vorhanden, und die Erkenntniß von der Nothwendigkeit der Einigung bestand nicht allgemein. Die bisherige Zerstückelung der verschiedenen Kolonien, und noch mehr die Neuheit ihres Bestandes ließ unter den Einwanderern und ihrer Nachkommenschaft ein engeres Nationalgefühl bisher noch nicht aufkommen. Neusüdwales wurde zwar schon vor mehr als hundert Jahren gegründet, bestand aber Jahrzehntelang nur als Verbrecher-Kolonie. West-Australien stammt aus dem Jahre 1829, Süd-Australien aus 1836, Victoria aus 1851, Queensland aus 1859. Dennoch scheint sich unter dem Ansporn der Föderativ-Bewegung in den letzten Jahren eine Art australisches Staatsbewußtsein ausgebildet zu haben, und der gestrige Beschluß des Parlaments von Neusüdwales konstatirt wahrscheinlich eine Thatsache, wenn er von dem stetig wachsenden Erstarken des australischen Nationalgefühls spricht. Jedenfalls wird es sich bald zeigen, ob dieses Gefühl kräftig genug ist, um die gegenseitige Eifersucht und das Mißtrauen zu zerstreuen, welches unter den einzelnen Kolonien herrscht und sich als eines der größten Hemmnisse auf dem Wege zur Verwirklichung der Bundesidee erwiesen hat.

Der Verfassungs-Entwurf vom Frühjahr 1891 war in fast allen wesentlichen Punkten der Verfassung der nordamerikanischen Union nachgebildet; ein Unterschied bestand nur in der Stellung des Bundes-Oberhauptes. Schon damals stellte es sich heraus, daß das größte Hinderniß der Einigung in der Frage der Eingangszölle liege. Die Zölle bilden für sämmtliche Kolonien die wichtigsten Einnahmsquellen und die einzelnen Kolonien zeigten sich nicht geneigt, auf dieselben zugunsten des Bundesstaates zu verzichten. Um vorerst dieser Schwierigkeit mittelst eines sorgfältig erwogenen, den Interessen aller Kolonien Rechnung tragenden Systems zu begegnen, ist der Gedanke aufgetaucht, sich einstweilen auf einen Zollbund der Kolonien zu beschränken. Man hofft, daß dieser sich im Laufe der Zeit naturgemäß zu dem angestrebten Bundesstaate ausgestalten werde. In diesem Falle würde, gleichwie in Deutschland der Zollverein und das Zollparlament dem politischen Einigungswerke voranging, auch in Australien eine wirthschaftliche Union der politischen die Wege ebnen. Das Mutterland England hat das lebhafteste Interesse an einer derartigen wirthschaftlichen Einigung; durch eine solche würden die verschiedenen Zollsysteme beseitigt und der britische Plan der Zusammenfassung aller Kolonien mit dem Mutterlande zu einer Zolleinheit wesentlich gefördert werden. In England scheint man sich auch hinsichtlich etwaiger Unabhängigkeitsgelüste des zukünftigen australischen Staatenbundes keinen allzu lebhaften Besorgnissen hinzugeben. Vorläufig sind die Kolonien überschuldet und wirthschaftlich wie finanziell von dem Mutterlande abhängig. Unter diesen Umständen betrachtet man in London die Frage, ob das vereinigte Australien das jetzige Verhältniß zu England bewahren oder lösen werde, mit Recht als verfrüht.

(„N. Y. Staatsztg.")

Die Deutschen an der Ostgrenze.

Die Massenwallfahrten aus Posen und Westpreußen nach Varzin zum Fürsten Bismarck haben einen bleibenden Erfolg aufzuweisen in der Entschließung zahlreicher Theilnehmer, einen Verein zur Wahrung der deutschen Interessen in den östlichen Provinzen Preußens zu bilden. Dieser Entschluß ist jetzt seiner Verwirklichung entgegengereift. Man meldet aus Posen, 3. Nov.: Unter großer Betheiligung aus allen Theilen der Provinz und aus allen Berufsständen ist heute der „Verein zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken" gebildet worden; seine Thätigkeit bleibt zunächst auf die Provinz Posen beschränkt, kann aber auch auf Westpreußen und Oberschlesien auf Wunsch dieser Landestheile ausgedehnt werden. Nach den mit unwesentlichen Abänderungen angenommenen Satzungen des Vereins soll seine Thätigkeit namentlich bestehen in der Beobachtung aller Fragen und Vorgänge auf nationalem Gebiet und in der Vertretung der deutsch-nationalen Interessen vor der Oeffentlichkeit durch geeignete Mittel, hauptsächlich auch gegenüber den Bestrebungen der polnischen Presse, weiter in der Heranziehung Deutscher für den Erwerb ländlicher und städtischer Liegenschaften, sowie deutscher Handwerker und Gewerbetreibender, Gastwirthe, Kaufleute, Aerzte, Rechtsanwälte, Betriebsbeamten und Arbeiter; in der Kräftigung des deutschen Mittelstandes in Stadt und Land durch geeignete Mittel, insbesondere auch durch Sicherstellung der Kundschaft und Kreditgewährung in Nothfällen; durch Veranstaltung von Wanderversammlungen (deutsche Tage) zur Besprechung nationaler Angelegenheiten und schließlich durch Förderung des deutschen Schulunterrichts.

Wir begrüßen, bemerkt hierzu ein Berliner Zeitung, die Bildung des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken mit lebhafter Freude. Denn in jenen Provinzen fällt das nationale Interesse zugleich mit dem Kulturinteresse zusammen. Mit dem Anwachsen des deutschen Einflusses und der deutschen Gesittung wächst auch der Wohlstand und die Landeskultur in diesen Provinzen. Um so mehr muß sich freilich der neugegründete Verein vor zwei Klippen hüten, wenn er nicht mehr Schaden als Nutzen stiften soll. Der Bund der Landwirthe möchte gleich am Anfang dieser nationalen Bewegung in Posen den plumpen Versuch, sie in seinem engherzigen Parteiinteresse auszunutzen. Dieser Versuch wurde rechtzeitig vereitelt, aber der Verein wird auf seiner Hut sein müssen, um sich nicht in das agrarische Fahrwasser treiben zu lassen. Der Bund der Landwirthe wird sich schwerlich durch den einen Fehlschlag entmuthigen lassen, sondern immer wieder versuchen, den Verein für seine engherzigen Parteizwecke auszunützen. Sodann aber wird sich der Verein vor allem Rassenkampf zu hüten haben. Nicht gegen die Polen als solche darf sich der Kampf richten, sondern nur insoweit diese sich in bewußtem Gegensatz zum Deutschthum stellen. Alle weitere Betonung des Deutschthums hieße den Bogen überspannen. Es ist insofern nicht ganz leicht, den neuen Verein richtig zu steuern. Hoffentlich zeigen sich die Leiter ihrer Aufgabe gewachsen.

Ein Vortrag über den japanisch-chinesischen Krieg.

Der Privatdozent für chinesische Sprache, Dr. F. Kühnert, der vor Kurzem auf Staatskosten China bereist hat, eröffnete kürzlich in Wien seine Vorlesungen über die Geschichte Chinas mit einem kurzen Streifblicke auf den gegenwärtigen japanisch-chinesischen Krieg. Gerade der gegenwärtige Krieg sagte der Vorsitzende, erfordere Vertrautheit mit der historischen Entwickelung und dem Geiste des Volkes bei der Beurtheilung. Die Japaner seien in diesem Kriege nichts weniger als die Träger europäischer Kultur in's Reich der Mitte, weil Japan erstlich nicht ein europäisches Land sei, wie es nach so manchen Berichten scheinen könnte, und weil zweitens China durchaus nicht das Land der Barbarei sei, zu dem es gewisse Berichte stempeln wollen. Die Japaner hätten sich von den Europäern die Organisation von Bajonetträgern und Kanonen zu Nutze gemacht, um mit denselben einen ungerechten Krieg gegen China vom Zaune zu brechen; ihren geistigen und künstlerischen Bedarf hätten sie bis in die Neuzeit nur aus chinesischer Quelle und mit chinesischen Mitteln bestritten. Andererseits wolle man diesseits des Kaukasus China als Analogon zum kranken Manne Europas hinstellen. Und doch haben die französischen Niederlagen in Tonkin sogar einen bedeutenden Rückschlag auf die inneren Verhältnisse der französischen Republik ausgeübt. China besitze übergenug Lebensfähigkeit, um auch den gegenwärtigen Angriff zu überstehen. Schließlich werde ja, aller Wahrscheinlichkeit nach, mag der Krieg ausfallen, wie immer, Europa doch die Zeche begleichen müssen, weil in jedem Falle die Interessensphäre der europäischen Staaten zumindest tangirt würde, wenn nicht der Sieger überhaupt den Europäern seine Thore verschließt. Hat doch Japan bereits längere Zeit vor dem Kriege begonnen, jene Europäer, die in seinen Diensten waren, zu entlassen, sowohl Schullehrer als auch Erzieher im Kriegshandwerk. Ueberhaupt stünden dem Europäer in diesem Kriege noch manche Ueberraschungen bevor. Man rechne z. B. nicht mit dem Heranrücken des Winters aus Unkenntniß der klimatischen Verhältnisse. In Folge der strengen Kälte gefrieren im nördlichen Theile Chinas die Flüsse. Während des Winters sei jede Aktion gehemmt. Man dürfe auch nicht vergessen, daß in Japan die Geldmittel zum Kriegführen erschöpft sein können, wenn sich nicht früher das Volk wegen der kaum zu erschwingenden Steuern erhebt. Japan dürfte sonach auf die eine oder andere Weise bei diesem Kriege nicht zu seiner Rechnung kommen. Dies sei aber nach Dr. Kühnerts Ansicht unzweifelhaft im Interesse der wirklichen europäischen Kultur gelegen.

— Was Rares. — A.: Ein Freund aus Kuba hat mich besucht und dem möchte ich gern ein Geschenk machen, etwas, was ihm ganz neu ist, was er noch vorher nie gesehen hat. — B.: Schenken Sie ihm doch eine Kiste von Ihren Havanna-Zigarren!

Die jetzige Pflicht eines jeden guten Bürgers

Ist, die Arbeit an den Drainirungs-Kanal zu besichtigen, von welchem dreizehn Meilen, an der Chicago & Alton-Bahn, zwischen Summit und Lemont, gelegen, soweit gediehen sind, daß eine Besichtigung äußerst interessant, belehrend und höchst unterhaltend ist.

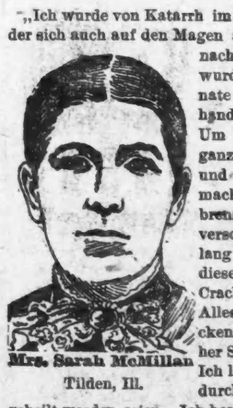
Die Arbeit wird von Sachverständigen als bedeutend interessanter erklärt, als die Arbeit der Anlegung des Suez- oder Panama-Kanals, und ist ein ebenso großes und kostspieliges Unternehmen, wie die Weltausstellung.

Die Chicago & Alton Bahn verkauft jeden Samstag und Sonntag billige Rundfahrt-Erkursions-Tickets von Chicago nach allen Punkten an den interessantesten Sektionen des Drainirungs-Kanals. Diese herabgesetzten Raten sind auch gültig für eine Anzahl von Plätzen an ihrer Linie entlang dem hübschen Desplaines-Fluß, besonders geeignet für Familien- und Gesellschafts-Pikniks, Angel-Exkursionen und für Sommer-Ausflüge Einzelner.

Wegen weiteren Einzelheiten, Tickets, Fahrzeit der Züge u. s. w. spreche man vor oder adressire R. Sommerville, Stadt-Passagier- und Ticket-Agent der Chicago & Alton-Bahn, 195 S. Clark Str., Chicago, Jll. 14 jlbosabw

Katarrh im Kopf

„Ich wurde von Katarrh im Kopfe heimgesucht, der sich auch auf den Magen ausdehnte. Ich ging nach Philadelphia und wurde daselbst zwei Monate lang von Aerzten behandelt, aber ohne Erfolg. Um diese Zeit war ich ganz heruntergekommen, und alles, was ich ass, machte meinen Magen brennen, als ob ich Feuer verschluckte. Neun Jahre lang war mein Magen in diesem Zustande, und Crackers und Wasser war Alles, was ich verschlucken konnte, ohne nachher Schmerzen zu leiden. Ich las von Personen, die durch Hood's Sarsaparilla geheilt worden seien. Ich beschloss, es zu probiren. Noch ehe ich eine Flasche aufgebraucht hatte, fühlte ich eine Besserung. Ich setzte es fort und besserte mich beständig. Ich kann Alles essen



Mrs. Sarah McMillan, Tilden, Ill.

Hood's Sarsaparilla Heilt

und schlafe des Nachts gut; auch habe ich 30 Pfund an Gewicht zugenommen. Ich danke Gott, eine Medizin wie Hood's Sarsaparilla zu besitzen." Frau Sarah McMillan, Tilden, Ill.

HOOD'S PILLEN sind rein vegetabilisch, sorgfältig aus den besten Bestandtheilen hergestellt. 25c.

Dr. SCHROEDER. Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 824 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 1 ολj

Mecklenburgisch.

Der gemeinsame Landtag für beide Großherzogthümer Mecklenburg ist von den Großherzögen zum 14. November nach Malchin einberufen worden. Das in alterthümlichem Kurialstil gehaltene Einberufungsschreiben, in dem sich die Eigenart mecklenburgischer Verhältnisse wiederspiegelt, verdient wörtlich wiedergegeben zu werden: „Wir Friedrich Franz u.s.w. geben Euch hiermit zu vernehmen, daß Wir beschlossen haben, einen allgemeinen Landtag in unserer Stadt Malchin halten und denselben am vierzehnten November d. J. eröffnen zu lassen; zitiren, heischen und laden Euch demnach hiermit gnädigst und wollen, daß ihr Abends vorher, nämlich am 13. November d. J. Euch alldort persönlich einfinden und nach gebührender Anmeldung die am folgenden Tage in unserem Namen zu publizirende Landtags-Propositien — deren „Kapita" in Abdruck hier beigefügt sind — geziemend anhören, den darüber zu haltenden gemeinsamen Berathungen und Beschlußnahmen beiwohnen, auch vor erfolgtem Landtagsschlusse ohne erhebliche Ursachen Euch von dannen nicht entfernen sollt. Ihr mögt nun erscheinen und daselbst bleiben oder nicht, so sollt Ihr in jedem Falle zu Allem, was auf solchem Landtage beschlossen werden wird, gleich anderen unserer getreuen Landsassen und Unterthanen verbunden und gehalten sein. An dem geschiehet Unserer gnädigster Wille und Meinung und Wir verbleiben Euch mit Gnaden gewogen." Brrr!

— Auch etwas. — Lehrer: Was wissen Sie über den Hopfen zu sagen, Müller? — Schüler (nach kurzem Nachdenken): Hopfen und Malz, Gott erhalt's!

— Spekulativ. — Arzt (zu seiner Frau, die in einer bekannten Familie eingeladen wird): Nimm den Jungens ordentlich Kuchen mit.... vielleicht verderben sie sich den Magen!

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Kriminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28jp6m

Verlangt: Verlorene (geborene) Bremer, welche sich dem neugegründeten „Bremer Club" anschließen wollen. Nächste Versammlung Freitag, den 23. Novb., Abends 8 Uhr, bei Albert Druecker, 10—12 W. Randolph Str. (Hansa House.)

Verlangt: Gute starke Männer und Knaben, welche Lust haben, das Därmegeschäft zu erlernen. Wolf, Sayer & Heller, Ecke Fulton und Peoria Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren in Bäckerei zu helfen. 75 und 77 E. Van Buren Str.

Verlangt: Ein guter Schneidergeselle; stetige Arbeit. Peter Hollenfels, 4852 N. Clark Str., Rogers Park, Jll. dfr

Verlangt: Junge im Saloon zu helfen und Kegel aufzusetzen. Ecke North Ave. und Sedgwick Str., im Basement.

Verlangt: Selbstständige Maler, müssen Zeichnungen aufzunehmen verstehen; sofort. 2010 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Presser an Cloaks. 1039 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mann für Küchenarbeit. 73 W. Lake Str.

Verlangt: Pretzel-Peddler. 581 W. 12. Str. —sa

Verlangt: Durchaus erfahrener Wurstmacher; Münchener oder Wiener vorgezogen. 66 Osgood Str.

Verlangt: Ein junger starker Mann in Bäckerei. 68 Webster Ave.

Verlangt: Einige gutgekleidete Leute; müssen in der Stadt gut bekannt und gute Sprecher sein. — Fred Gehm, Room 600, 112 Dearborn Str.

Verlangt: Tüchtige Agenten für das Prachtwerk „Unsere Weltausstellung" (1000 Illustrationen, 600 Seiten Text); ein prachtvolles Weihnachtsgeschenk. Zu haben bei Ludwig Schindler, bei Fred. Klein Co., Randolph und Market Str. 21nolw

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und, wenn tüchtig, Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 per Monat. Telegraph Office, 175 Fifth Ave. 21nolw

Verlangt: 500 Medizin-Peddlers. L. Seebach, Peru, Jll. —2dj

Verlangt: 2 gute Rockschneider. 1054 Milwaukee Ave. mido

Verlangt: Bücher-Agenten; Gehalt und Kommission. 197 E. Madison Str., Room 2. —fr

Verlangt: Agenten für neue Prämien-Werke, Zeitschriften und Kalender. B. M. Mai, Buchhandlung, 140 Wells Str. 15okmt

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien, wenn tüchtig Stellen garantirt mit Gehalt von $50, 60, 70, 80, 90 bis 100 Monat. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 21nolw

Verlangt: Mädchen um das Kleidermachen zu erlernen. 27 Moffat Str. sabido

Verlangt: Mädchen für Maschinen- und Handarbeit an Shopröcken. 83 Cleaver Str. mdofr

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Mädchen an Röcken; Maschinen mit Dampfkraft. 1706 Milwaukee Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen und Bügler an feinen Röcken. 130 Samuel Str., oberes Flat, A. Maskowitz.

Verlangt: Maschinen-Mädchen, die gute Kniehosen machen können. 499 N. Ashland Ave. dfr

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken und Taschenmacherinnen; stetige Arbeit; guter Lohn. 655 N. Ashland Ave.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein wohlerzogenes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; kein Waschen; muß aber gut bügeln können; guter Lohn und Heimath für die rechte Person. 3506 Prairie Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß Referenzen haben. 5958 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Arbeit. 41 S. Water Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 15 Crilly Place. mdo

Verlangt: Ein wohlerzogenes Mädchen, um die Aufsicht von Kindern zu übernehmen; muß gute Empfehlung haben. 1932 Barry Ave. mido

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für zweite Arbeit und ein Mädchen für allgemeine Arbeit; müssen gute Empfehlung haben. Nachzufragen 1932 Barry Ave., Lake View. mido

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit; muß etwas vom Kochen verstehen. Saloon, 72 Seward Str., nahe Canalport Ave. und 18. Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. — 227 W. North Ave. —do

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen, sowie Mädchen für alle Hausarbeiten. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 20no,1w

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen erhalten sofort gute Stellen mit hohem Lohn in den feinsten Privatfamilien der Nord- und Südseite durch das Erste deutsche Vermittlungs-Institut, 605 N. Clark Str., Sonntags offen bis 12 Uhr. Tel. 455 North. 1nolmt

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 3nolmt

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. — Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sofort untergebracht. 13nlj

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn.— Frau Gerson, 215 22. Str., nahe Indiana Ave. [illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Anständige Haushälterin. 484 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 163 Crystal Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 902 School Str., Ecke Perry. —sa

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lohn $4. 267 E. Erie Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Kochen, Waschen und Bügeln in kleiner Familie; guter Lohn; Sofort nachzufragen. 3551 Vernon Ave. dfr

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; $4; Referenzen. 3213 Vernon Ave.

Verlangt: Eine gute Köchin und Mädchen für zweite Arbeit; Referenzen verlangt. Adresse: J 147, Abendpost.

Verlangt: Eine gute Frau in mittleren Jahren, welche ein gutes Heim haben will. 750 22. Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 709 W. 24. Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1127 N. Halsted Str.

Verlangt: Kindermädchen. 462 Lincoln Ave., 2. Flat, Mrs. Pumk.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 704 N. Park Ave. dfr

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie von 3 Personen. Mr. Somers, 4450 St. Lawrence Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen; 14—15 Jahre. 1017 Milwaukee Ave.

Verlangt: Alleinstehende katholische Frau als Haushälterin. Nachzufragen 190 Mohawk Str. —sa

Verlangt: Ein starkes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave.

Verlangt: Ein Mädchen. 286 W. Division Str.

Verlangt: 1000 Dienstmädchen. 587 Larrabee Str. 19no2w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als erste oder zweite Hand an Brod. Adresse: R 149, Abendpost. —do

Gesucht: Möbelzeichner, gelernter Tischler, sucht Beschäftigung; Spezialität: Bar, Store- und Office-Fixtures. Offerten R 150 Abendpost. mdofr

Gesucht: Eingewanderter deutscher Bäcker sucht ständige Beschäftigung. 548 S. Western Ave. mido

Gesucht: Junger Mann sucht irgend welche Beschäftigung. Adresse: P 123, Abendpost.

Gesucht: Erster Klasse Cakebäcker sucht stetige Arbeit. Adresse: G 130, Abendpost.

Gesucht: Ein Junge, der im Saloon beschäftigt war und Lunchkochen versteht, sucht Stelle. 1035 Millard Ave.

Gesucht: Kürzlich eingewanderter Wurstmacher, der die Maschinerie mit Dampfbetrieb gründlich versteht, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Arbeit.— Offerten: T 130, Abendpost.

Gesucht: Ein Müller sucht Beschäftigung in irgend einer Mühle oder als Steinschärfer. C. Wuttke, 242 E. Division Str.

Gesucht: Yeastmacher und Distiller sucht Beschäftigung. Adresse: B F 8, Abendpost.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Alleinstehende Frau sucht Stelle bei Wittwer oder sonst um selbständig Haus zu führen. 119 N. Union Str., im Basement. —do

Gesucht: Mädchen sucht Arbeit. 587 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche in und außer dem Hause. 148 Cleveland Ave., Hinterhaus, unten. mido

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Küche und Hausarbeit. 916 Dunning Str. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 563 N. Francisco Str.

Gesucht: Gute Damenschneiderin sucht Arbeit bei Familien. Billig. Offerten unter: R 133, Abendpost. dfr

Gesucht: Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 68 Florimond Str., Ecke Wells Str., Skonrosh. —sa

Gesucht: Junges Mädchen, 16 Jahre alt, sucht Stelle im Store. 1378 N. Halsted Str.

Gesucht: Erster Klasse Köchin wünscht sofort Stellung im Saloon oder Hotel. 209 N. Clark Str., oben. dfr

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 306 Blackhawk Str., oben, Nordseite.

Gesucht: Anständiges deutsches Mädchen, das waschen und bügeln kann, sucht Stelle. 228 Clybourn Ave., oben.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für Waschen, Kochen und Bügeln. 422 Larrabee Str.

Gesucht: Starkes deutsches Mädchen sucht Stelle. 54 Dayton Str.

Gesucht: Ein achtbares deutsches Mädchen wünscht Platz als Haushälterin bei anständigem Herrn oder älteren Leuten. Persönlich oder Briefe erbeten an Miß Ryssel, 140 Wabansia Ave., nahe Ashland Ave.

Gesucht: Junge erfahrene Frau sucht Stelle für Hausarbeit und Nähen. 684 Sedgwick Str., zweiter Flur.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 332 W. Taylor Str. mido

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein junger Mann möchte gern als Partner in ein Kommissions-Farmprodukten-Geschäft eintreten. Adresse: L 121, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englisch in dreißig Stunden. Preise mäßig. 599 Throop Str. 26ok2mt

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer, bekanntlich am besten gelehrt im Northwest Chicago College, Prof. George Jenssen, Prinzipal, 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina, Tags und Abends. Preise mäßig. Beginnt jetzt. 16no,bdsa,bw

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat, Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town"-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Nissen's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 26obw

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Erste deutsche Hebammenschule im Westen. Das einzige vom Staate Illinois incorporirte College of Midwifery eröffnet sein 23. Semester am 15. Januar 1895. Nur reguläre vom Staate Illinois autorisirte Aerzte ertheilen den Unterricht. Näheres bei Dr. Scheuermann, Ecke North Ave. und Burling Str. 10no,bw

Die Hebammenschule des German Medical College ist die vorzüglichste Chicagos. Die meisten Lehrer und Lehrerinnen der Geburtshülfe anderer Hebammenschulen haben in diesem College studirt. Näheres bei Dr. Malok, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave. 27ok,sdb,1m

Dr. Hutters Antiseptische Pomade. Das beste Heilmittel für allerlei Hautausschläge sowie Grind-Kopf, Flechten, Eiterbläschen an Stirn und Kinn, offene Geschwüre u.s.w. Mütter, deren Kinder die Schule besuchen, halten deren Köpfe rein und frei durch den zeitweiligen Gebrauch dieser Pomade. Zu haben in allen Apotheken. Preis 25c die Box. 1sp,bdsa,bw

Frau C. E. Haeuser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27f,1j,bdf

Mrs. M. Klein, früher Mrs. Martwich, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hilfe in allen Frauenkrankheiten. 66 Vedder Str., zwischen Larrabee und Halsted Str. 27ok,sdb,1m

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27okbw

Dr. Dubs, deutscher Arzt und Chirurg, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Hautkrankheiten wird besondere Aufmerksamkeit gewidmet. 1104 Masonic Temple, 12—3 täglich. 25oklmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt, 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4, Sonntags von 1 bis 2. 21jubw

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 25oklmt

Mrs. F. R. Weinard, M. D., Hebamme und Geburtshelferin. 357 E. 22. Str. 1nolmt

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Wagen und Delivery Pferd. 132 Mohawk Str.

$18 kaufen guten Topwagen. 991 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, einige gute Topwagen sowie zwei gute Pferde; auch eine nagelneue Panel Top-Cart für Yeast-, Thee-, Zeitungs-, Laundry- oder sonstiges Geschäft; nur $45, werth $100. 154 Webster Ave.

Zu verkaufen: Zwei neue Topwagen. 550 W. Chicago Ave.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Schubladen, billig; guter moderner Stock, werth $2200; Eigenthümer geht aufs Land; bin willens, es für den Spottpreis von $1700 baar zu verkaufen, wenn bald genommen. Adresse: R 132, Abendpost.

Zu verkaufen oder vertauschen: Meat Market und Grocery Store; auch Pferd und Wagen; gute Lage. 3239 Moßpratt Str.

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei in bester Lage; muß unbedingt für jeden annehmbaren Preis verkauft werden; keine Agenten. Adresse: C 142, Abendpost.

Zu verkaufen: Grocery Store; guter Stock an Hand; billig; muß sofort verkauft werden. 880 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Wegen anderem Geschäft, eine gute Morgenzeitungs-Route auf der Westseite. Adresse: L. M. 63, Abendpost.

Wollt Ihr einen erster Klasse Grocery Store zu einem Spottpreis kaufen, so geht schnell nach 1713 N. Clark Str. Alles vollständig; kann auch fortgenommen werden, oder verkaufe einzeln; habe andere Geschäfte.

Muß verkaufen: Hocheleganter Grocery- und Butcherstore; bester Platz der Südseite; überzeugt Euch sofort; großartige Gelegenheit; spottbillig. — 74 26. Str., zwischen Prairie und Indiana Ave.

Zu verkaufen: Drugstore, gute Lokalität für einen Mann, welcher gut darin Bescheid weiß; gemischte Kundschaft; muß sofort verkaufen; Westseite. Adr.: P 301, Abendpost. —sa

Zu verkaufen: Delikatessen-Route mit gutem Pferd und Topwagen. $150. 245 Larrabee Str. midosa

Zu verkaufen: Eine gutgehende Kohlen-Yard, 2 Pferde, 2 Wagen, Holz, Kohlen und Zubehör. 255 N. Market Str. 21nolw

Zu verkaufen: Ein gutgehender Delikatessenstore. Billige Miethe; muß sofort billig wegen Krankheit verkauft werden. 804 N. Ashland Ave. mido

Zu verkaufen: Billig! Metzgerei; Eigenthümer hat anderes Geschäft. J. 128, Abendpost. 16nlw

Zu verkaufen: Bargain, Ecke-Cash-Grocery; keine Konkurrenz; Preis $500. Adresse: C 145, Abendpost. do

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 8-Zimmer-Flat mit Stall. 1348 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein Store mit Wohnung, Backofen und Stall; auch passend für Grocery, Butchershop oder irgend ein Geschäft. 488 W. 14. Str.

Zu vermiethen: Neuer Store, 204 Webster Ave., Ecke Dudley. 17no7t

Zu vermiethen: Ein Store billig. 795 W. 20. Str. mido

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost". bw

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Schönes Zimmer, moderne Einrichtung; billiger Miethzins; nahe Lincoln Park. 70 Wisconsin Str.

Verlangt: Boarders. Ein oder zwei Kinder finden Board und gute Behandlung in deutscher Familie. Adresse: R 131, Abendpost.

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer bei reinlicher Frau; $1 die Woche. 25 Waldo Place.

Verlangt: Ein Kind in Board. 2251 Wentworth Ave. —sa

Zu vermiethen: An zwei Herren, Schlafzimmer mit Kaffee. 99 Blue Island Ave. —sa

Verlangt: Herren in Kost und Logis in Privatfamilie; $4 die Woche per Person. 274 Hudson Ave., Ecke Menominee.

Zu vermiethen: Ein schönes, warmes Zimmer mit Federbetten an zwei anständige Herren. 304 W. Taylor Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Gut möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, an Dame oder Herrn. 99 Wells Str., eine Treppe.

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer. 211 Illinois Str. mido

Zu vermiethen: Schöne Zimmer mit guter deutscher Kost, von $3 bis $4 die Woche. Alle Cars bis ans Haus. 1053 N. California Ave. 5ok,sadb,3m

Zu vermiethen: Zimmer; 75c bis $1 per Woche. 135 Milwaukee Ave. —fr

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Kleine, leere Wohnung auf der Nordseite von Vater und Sohn. Adresse: R 134, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Frau mit Kind (4 Jahre) sucht hübsch möblirtes Zimmer auf der Nordseite. C 116, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße.
Directrice: Mme. Olga Goldzier.

Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.

Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.

Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.

Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.

Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.

Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.

Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie
207 Rush Straße. 29mj,bw

Advokaten, Bankiers, Geschäftsleute und Privatpersonen in jeder Ortschaft werden darauf aufmerksam gemacht, daß es in Indianapolis, Ind., eine Geheimpolizei-Agentur gibt, die begangene Verbrechen aller Art untersucht, Beweise in Zivil- und Kriminalfällen beibringt, sowie alle vorkommenden regulären Detektiv-Arbeiten durch ihre Vertreter in allen Theilen der Ver. Staaten, sowie in Canada, Australien, Süd-Amerika und Europa ausführt. Wir besitzen alle Hilfsmittel und sind im Stande, Aufträge schnell auszuführen, da wir überall Detektives haben. Man adressire: Chas. Ringe, Gen. Supt., National Detective Bureau, Zimmer 11, 12, 13, 14 und 15, 96½ East Market Str., Indianapolis, Ind. 28jpöm

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle u.s.w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22mai,bw

Löhne, Noten, Miethe-Rechnungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt, schlechte Miether herausgesetzt, alte Judgments kollektirt, alle Rechtsgeschäfte besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich; Mißerfolg einfach ausgeschlossen; allen Angelegenheiten prompteste Aufmerksamkeit gewidmet. Officestunden 8 Vormittags bis 6 Abends; 9 bis 11 Vormittags an Sonntagen; deutsch und englisch gesprochen. Referenz: Erste National Bank. Schneidet dies aus. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8, nahe Randolph Str. Malinowski, Konstabler. 24ok,1m

Geo. A. Smith, Advokat.

Praktizirt in allen Gerichten. Löhne, Noten,

Kost- und Miethsrechnungen, sowie schlechte Schulden aller Art kollektirt. Keine Bezahlung wenn kein Erfolg. Zimmer 45, 125 La Salle Str. 1sp,bdsa,1j

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager. 12mai,1j

Löhne, Noten, Miethe-Forderungen und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags von 9—11 Vormittags. 26ok,1m 160—162 Washington Str., Zimmer 18.

Für Leute, welche Maskenbälle besuchen. Größte Auswahl eleganter Herren- und Damen-Anzüge zu verleihen. Uebernehme Bälle, Komites erhalten Anzüge kostenfrei. 39 E. Congreß Str.; Branch: 3425 State Str. 20no,1mt

Straußenfedern

werden gekräuselt nach letzter Mode, auch „Prince of Wales"-Tips gemacht. 64 Clybourn Ave. 9nosdd2w

Mrs. Minna Töldte, erster Klasse Schneiderin, 457 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave.; auch außer dem Hause. —do

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agbw

Alle Arten Haararbeiten fertigt A. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher, 384 North Ave. 19jalj

Möbel, Hausgeräthe zc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Heizofen (Füllofen) billig. 370 Clybourn Ave.

Parlor Suits, Couches, Rockers, Easy Chairs, jede Qualität, in der Fabrik zum halben Retail-Preise. Passend für Feiertags-Geschenke. 572 Clybourn Ave. mdosa

Zu verkaufen: Sehr billig, ein hübscher, fast neuer Haushalt. 43 Menominee Str. —sa

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wisconsins fruchtbares Land! Eine Kuh, ein Pferd und Wohnung frei für Jedermanns Anfang. Unser Farmland ist 2—5 Meilen von der Stadt Neillsville, woselbst 6000 Einwohner, mehrere Eisenbahnen und der große Black River läuft, entfernt. Die Gegend ist reizend, woselbst die größten Viehzüchtereien des Landes existiren, ist lebhaft überall, namentlich von Deutschen, angesiedelt, hat gute Straßen und Wege, gesunde Luft, krystallreines Wasser, vorzügliche Schulen und mehrere katholische und andere Kirchen. Wir laden alle Kauflustigen nach unserer Office behufs Einsicht in Pläne und Mappen. Wir offeriren den Acker unseres Landes von $5 bis $10, sichern jedem Kauflustigen sehr günstige Bedingnisse, beliebige langjährige Ratenzahlungen, tauschen unser Farmland in jeder Qualität gegen Chicagoer Stadteigenthum um und vereinbaren sehr kleine Baaranzahlungen, oder auch Monatsraten. Wir geben nach geschehenem Kaufe sofort frei ein Pferd, eine Kuh und freie Wohnung!
A. B. Adams & Comp.,
Zimmer 8, Nr. 163 E. Randolph Str., Ecke La Salle, Chicago, Jll. 13noddslm

Ueber 1500 Lotten auf leichte Abzahlungen, von $625 aufwärts an und nahe allen den verschiedenen Zweigen der neuen elektrischen Straßenbahn, und mehr als 80 Häuser auf der Nordseite, Lake View und Ravenswood billig zu verkaufen. Eigenthümer, welche ihre Häuser, Lotten oder Farm zu verkaufen oder zu vertauschen wünschen, können bei uns auf schnellen Umsatz und reelle Bedienung rechnen. Hypotheken und Feuerversicherung prompt und billigst besorgt. Abends offen von 7—9 Uhr und Sonntags von 10—12. Schmidt & Elser, 219 Lincoln Ave., nahe Larrabee Str., Telephon 408. 27ok,sdb,1m

Zu verkaufen: $50 bezahlen eine Lot in Hosfords Park. Dies ist ein Bargain, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Stationen. $5 baar, $5 per Monat, die beste Gelegenheit jemals offerirt, um ein Heim zu bekommen; Freibillete für Käufer. Bringt $5 mit zum Niederlegen. Klarer Titel. 189 Lotten verkauft. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. —26no

Wichtig! Wichtig! Nur $275 und aufwärts, nur $25 baar, Rest monatlich. Lotten an Warner Ave. und Seitenstraßen, zwei Blocks von der Elston Ave. Electric Barn und Electric Power House-Straßenbahn. Zweig-Office: Ecke Belmont und Humboldt; Haupt-Office: E. Melms, 1785 Milwaukee Ave. dofrsa,bw

Ich suche Jemand, der mir eine schöne Baulot schnell für die Hälfte des Geldes abkauft, das ich dafür bezahlte; bin in großer Verlegenheit; Preis $325; $50 baar, Rest leicht; zahlte $650 dafür vor zwei Jahren. Adresse: C 142, Abendpost. 20no,1w

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: 40 Acker mit guten Gebäuden für Chicagoer schuldenfreies Grundeigenthum. F. Peterson, Grovertown, Stark Co., Ind.

Zwangsverkauf: $1750, nur $400 baar Rest lange Zeit, kaufen feine Lake View Cottage. T. 118, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Ein Haus für $2500—$3000; habe $1000 zum Anbezahlen und möchte den Rest monatlich abzahlen. Adresse: C 144, Abendpost.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, das Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14ap,bw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mj,1j 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld zu verleihen
auf Chicago Grundeigenthum
zu niedrigsten Raten
Spezial Fund, $500 aufwärts.
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
2mai,1j,bdj
69 Dearborn Str., Zimmer 7 und 8.

Geld — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dj,1j

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mai,1j

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Warenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 59. 11mai1j

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10jp,6m H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum und zum Bauen; 5 und 6 Proz., in Summen von $1000 bis $10,600. Freudenberg Bros., Nordwestecke Milwaukee Ave. und Division Str. 25ok,samodolmt

Geld auf Grundeigenthum zu verleihen bei J. Klatscher, 1492 Milwaukee Ave., Insurance. — 13nov,1mo

Geld zu verleihen zu 5 Prozent Zinsen. E. F. Ulrich, 1510 Masonic Temple, Grundeigenthums- und Geschäftsmakler, Nr. 51 State Str. 25ok,dsadbw

Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R 8, 63 N. Clark Str. —fr

Zu verkaufen: Erste Hypothek, $600, zu 7 Proz.; gut gesichert. Chas. Rasoth, Ashland und Noble Ave.

Kleine Summen auf Möbel, Uhren, Gold und andere Sicherheit. 1492 Milwaukee Ave. 13nov,1mo

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Spottbillig zu verkaufen: Chemisch gereinigte und gefärbte Herrenanzüge, Ueberröcke und Damenkleider, alles Waaren, die nicht abgeholt wurden. Die Sachen sind so gut wie neu. Ausverkauf jede Woche. Das ganze Jahr täglich Verkauf. Chemische Reinigung sowie Färben von Damen- und Herrenkleidern schön und billig ausgeführt. Geschäftsstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags von 9—12 Uhr Mittags. Steam Dye House, Nr. 39 E. Congreß Str., gegenüber Siegel, Cooper & Co. 18okbw

Zu verkaufen: Im Einzelnen oder zusammen, Grocery- und Delikatessen-Einrichtung. 991 N. Halsted Str.

Muß verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung; einzeln oder zusammen. 154 Webster Ave., Ecke Racine Ave.

Zu verkaufen: Lebende Bäume, als Zedar, Balsam, Spruce, Maple, Elm, Birken, Pappel sowie Evergreen in Ballen oder Carload, Christbäume billigst, bei Pinckert Bros., Medford, Wis.

$20 kaufen gute neue „Higharm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Nur $135 baar für ein elegantes, beinahe noch neues Upright-Piano, hat $400 gekostet; auch an monatlichen Abzahlungen, wenn verlang., bei Aug. Groß, 682 Wells Str. —sa

Zu verkaufen: Neues Upright und Parlor Grand Piano, sofort billig. 795 Milwaukee Ave., 1. Flat. [illegible]

Schillers Werke

in der volksthümlichen Ausgabe, die von der „Abendpost“ zum Preise von 25 Cts. den Band bezogen werden kann, sind jetzt

vollständig

erschienen. Die Ausgabe besteht aus

elf Bänden,

die entweder einzeln, oder insgesammt zu dem niedrigen Preise von $2.75, geliefert werden. Sie enthält

unverkürzt

alle Werke des großen deutschen Dichters und Schriftstellers, einschließlich seiner geschichtlichen Arbeiten und seiner kleineren Erzählungen und Essays. Die äußere Ausstattung ist derartig, daß die Ausgabe jeder Bibliothek zur Zierde gereicht, und der Druck entspricht vollständig dem der berühmten Leipziger Ausgabe. Somit eignet sich das Werk vorzüglich als

Weihnachtsgeschenk,

namentlich für die heranwachsende Jugend. Die Liebe zur deutschen Sprache und die Werthschätzung des deutschen Geistes kann den hierzulande geborenen Kindern deutscher Eltern am sichersten dadurch eingeflößt werden, daß man sie mit den unübertrefflichen Erzeugnissen des größten deutschen Volksdichters bekannt macht. Schiller ist der edelste und reinste Vertreter des deutschen Idealismus. An seinen Gestaltungen kann die im trocknen Dollarlande durstende Seele sich wieder laben und erquicken. Seine Werke sollten in keinem deutschen Hause fehlen, wenn es so leicht ist, sie anzuschaffen.

Die „Abendpost“ hatte es nicht auf den Abonnentenfang abgesehen, als sie die Verbreitung dieser Schiller-Ausgabe übernahm. Deshalb brauchen auch keine „Coupons“ vorgezeigt und keine lästigen Bedingungen erfüllt zu werden. Jedermann kann entweder einen einzelnen Band oder das ganze Werk kaufen.

Auch die Träger nehmen Bestellungen entgegen und liefern die Bücher ohne Preiserhöhung in's Haus.

Wünschen Sie

eine gesunde und reine Haut

und ein klares, hübsches Gesicht, baden Sie sich mit

GLENNS SCHWEFEL SEIFE

als Reinigungsmittel. Unumstößliche Beweise existiren, welche entschieden darthun, daß sie die gleich sicheren wohlthätigen Wirkungen hervorruft wie die sehr beliebten und zuverlässigen Schwefelbäder, die nun künstlich oder aus den Busen der Mutter Natur strömen. Rheumatische Leiden sowohl wie eruptive Schmerzen, Geschwüre, Pusteln und Schorf der Haut werden entfernt. Beachtet Sie, wie billig diese Seife ist — 25 Cents per Stück, 60 Cents für eine Schachtel von 3 Stücken. Bei allen Apothekern.

Hills Haar- und Bart-Färbemittel, schwarz und braun.

Vollkommene

Manneskraft

und wie man dieselbe erhalten und wieder erlangen kann. Ein außerordentliches Buch nur für Herren. Ein Probe-Exemplar wird auf Verlangen gratis versandt.

Dr. Hans Treskow,
822 BROADWAY. NEW YORK.

Manneskraft wieder hergestellt.

Geschlechtskrankheiten geheilt.

Der Keim des Todes wird in manchen jungen, frisch aussehenden ... durch ... Eine ... „Der Rettungs-Anker“ ...

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Hoffnung mehr.

... „Jugendfreund“ ...

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel ...

E. A. SCHMITZ, 2800 State Str., Ecke 28. Str.

Prinz Schamyls Brautwerbung

Eine Geschichte aus dem russisch-türkischen Krieg.

Von Richard Henry Savage.

(Fortsetzung.)

14. Kapitel.

Wieder zu Hause. — Im Palast des Fürsten Orbelian. — Eine Schwester wird gefunden. — Das Aufgehen der Newa.

Paul Platoff wurde in seinen Träumen von einem kranken, lilienweichen Antlitz verfolgt, dessen unstete Augen in kindischer Neugierde seine Person betrachteten!

Als er an dem traurigsten Tag seines Lebens erwachte, war sein erster Gedanke, daß Abdallah gesagt hatte „Sie müssen es Schamyl beibringen!“

Vergeblich rieb er sich die Augen — es war kein Traum!

Auf seinen Wink eilten die Diener, die in der Halle gewacht hatten, herbei. Abdallah befand sich im Krankenzimmer, das er eine halbe Stunde später geräuschlos verließ.

Fragend ruhten Platoffs Augen auf ihm.

„Besser, mein Sohn, das heißt kräftiger, aber ihr Geist weilt nicht unter uns.“

Von Abdallah geführt, betrat Paul das Gemach der fürstlichen Jungfrau, wo die Rose von Tiflis blaß und angegriffen, aber regelmäßig athmend, in ihrem Bette lag. Nicht ein einziges hoffnungsvolles Zeichen! Die entsetzliche Wirkung des Giftes auf gewisse Zentren des Gehirns hatte ihren Geist gestört.

Im Frühstückszimmer warteten Frau von Lazareff und die betrübten Mädchen ängstlich auf Nachricht.

Abdallah gewährte außer dem Arzt, den Wärterinnen und Frau von Lazareff niemand Zutritt ins Krankenzimmer. Nur die Zeit und Maritzas gesunde kräftige Natur konnten vielleicht das Uebel noch überwinden.

Das Tschina gleicht einer mit einem doppelten Giftzahn versehenen Schlange: tödtete es nicht sofort, so vermag es doch den Geist für alle Zeit zu zerstören. Nur das von Fanatikern des Rio Grande den Wilden von Honduras überlieferte Geheimniß der alten Azteken, das Locogift, ist in seiner entsetzlichen Wirkung dem Tschina zu vergleichen. Die arme verwittwete Kaiserin Charlotte trägt noch heute, nach mehr als zwanzig Jahren seine entsetzlichen Folgen. Ihr im Bad vergifteter Todfeind Juarez und andre gemordete Leben und gestörte Geister zeigen die furchtbare Wirkung des Loco.

Aber was den Kindern der Inkas manchmal mißlingt, erreichen die Verschwörer des Harems unfehlbar. Lippen auf ewig zu verschließen, den Geist aus seinen Angeln zu heben, mittelst einer duftenden Rose den tödtlichen Streich zu führen, Wahnsinn oder Blödsinn zu verursachen — darin sind sie groß. Es ist ihnen eine Wonne, das Leben nach Belieben blitzartig, oder nach jahrelangen Qualen zu vernichten. Im Nu vermögen sie die Leuchte des Geistes zu verlöschen! Derart sind die finsteren Geheimnisse der Serailgiftmischer!

Kummervoll befahl Platoff seinen Schlitten, um in der Stadt Erkundigungen einzuziehen, um zu hören, ob der Verbrecher entdeckt sei, um zu erfahren, wo er den Extrazug des kaiserlichen Gefolges am besten treffen und seine traurige Pflicht erfüllen könne.

Abdallah suchte die trostlosen Damen zu beruhigen, denn nur durch die größte Ruhe konnte, wenn auch nach langer Zeit erst, die Genesung Maritzas erhofft werden.

Als sich Platoff von der Fürstin Orbelian verabschiedete, deren Herz vor Mitleid mit ihrer leidenden Herzensfreundin zerschmolz, sagte diese, durch Thränen lächelnd: „Paul, mein Palast, mein Landsitz ist der einzig richtige Ort für Maritza, und sobald General Lazareff zurück ist, werde ich ihn anbieten — Du weißt ja, daß ich jetzt volljährig werde. Dort können wir Maritza die zärtlichste Liebe und Sorgfalt widmen.“

Mit einem glühenden Kuß riß sich Platoff los und eilte in die Stadt, wo er indeß nur erfuhr, daß die Polizei hinters Licht geführt worden war, und daß das Publikum annahm, die junge Dame sei in der Oper ohnmächtig geworden.

Der grimmige Oberst der Stadtpolizei sagte zähneknirschend: „Herr Major, dieser Teufel muß in die Bazars entkommen sein, und wenn er orientalische Kleidung trägt, so können wir ihn in Jahr und Tag nicht finden. Ich fürchte, er wird uns entkommen.“

Das war nur zu wahr, denn in Petersburg gab es etwa sechzigtausend Orientalen.

Kummervoll, aber nicht überrascht, fuhr Platoff durch die Straßen, wo die glänzendsten Vorbereitungen zum Empfang des am Abend mittels Extrazugs eintreffenden Theils des kaiserlichen Stabes, der Generale, Prinzen und Hofbeamten getroffen wurden.

Infolge einer Unterredung mit dem Minister des Innern wurde Platoff eine Maschine zur Verfügung gestellt, um dem Extrazug mit dem kaiserlichen Gefolge entgegenzufahren. Eine Stunde später war Platoff, der im Lazareffschen Hause noch erfahren hatte, daß in Maritzas Zustand keine Veränderung eingetreten war, unterwegs, um Prinz Schamyl auf die grausame Enttäuschung vorzubereiten, die seiner wartete.

Nach einer zweistündigen Fahrt hatte Platoff eine Zweigstation erreicht, wo er den Extrazug erwarten konnte, der sich hier theilen sollte, um einen Theil des Gefolges nach Gatschina zu bringen, weil sich der Kaiser vom Kriegsschauplatz dorthin begeben wollte.

Der Telegraph brachte mittlerweile Ahmed die Botschaft:

„Erwarte Dich hier mit Extrazug. Habe wichtige Nachrichten für Dich.
Platoff.“

Ein gellender Pfiff verkündete das Nahen des Zuges, dessen Insassen von den Petersburgern mit Wonne und Entzücken erwartet wurden.

Kein Herz schlug freudiger als das Schamyls, bis ihm das Telegramm Platoffs eingehändigt wurde. Da kam es wieder, das schreckliche Gesicht, und wiederum erblickte er ein lebloses, liebliches Weib, um dessen Nacken schimmernde Perlen geschlungen waren und über das sich auch jetzt der fremde Mann beugte, dessen Antlitz er nicht zu erkennen vermochte.

Der große Zug fuhr an, und ein Theil davon ging nach Gatschina weiter, während der andre die siegreichen Helden nach Petersburg bringen sollte.

Platoff stand auf dem Bahnsteig und blickte den Zug entlang; im nächsten Augenblick packte ihn Schamyl am Arm und keuchte mit heiserer Stimme und feuersprühenden Augen nur das eine Wort: „Maritza!“

„Ist in St. Petersburg,“ erwiderte Platoff mit abgewendetem Gesicht.

„Sie ist krank — sie ist todt!“ schrie Ahmed auf.

„Sie ist sehr krank, Schamyl,“ antwortete Platoff, „komm mit mir in meinen Wagen, denn ich muß Dich allein sprechen.“

Nachdem der Zug nach Gatschina abgegangen war, setzte sich auch der nach Petersburg in Bewegung. Ahmed befand sich in Platoffs Wagen und hielt seinen Kopf in die Hände begraben.

Er war ein starker Mann, aber sein Körper zitterte vor Wuth. Seine Seele wurde von grimmiger Angst zerfleischt, denn nun wußte er die ganze traurige Geschichte.

Eine solche Heimkehr! Den herlichen Geist, die edle Seele zerstört sehen, das liebliche Antlitz als eine wächserne Maske, das geliebte Weib von dem Teufel Ghazi so schwer getroffen wiederfinden zu müssen! Machtlos zu sein, dies geliebte Haupt schützen und hüten zu können! Dies war eine Dornenkrone — ein lebenslanges Elend, die Vernichtung der süßen Vergangenheit und der goldenen Zukunft!

Mit verzweifeltem Blick sah er zu seinem Freund auf, der ihn bat, sich zu beherrschen.

Alle Schreckensszenen des Krieges waren wie ausgelöscht, er sah nichts mehr als das starre Lächeln in des gequälten Mädchens Zügen, das sich nicht mehr verändern sollte, bis ihr ein neues, ewiges Leben geschenkt wurde!

„Rache! Rache!“ zischte Ahmed. „Ich verfolge ihn bis ans Ende der Welt!“

Sanft legte Paul seine Hand auf Ahmeds Arm und sagte feierlich: „Die Rache lege in Gottes Hand, Schamyl!“

Mit trübem Blick sah Ahmed aus dem Fenster und spähte nach den Thürmen von St. Petersburg.

Endlich fuhr der Zug in den Bahnhof ein, wo Tausende die Helden des Tages mit begeisterten Willkommsrufen begrüßten.

Mit Mühe bahnten sich die Freunde einen Weg durch die jubelnde Menschenmenge.

„Bring mich sofort zu ihr!“ bat Schamyl, und gleich darauf sauste der Schlitten mit den beiden Offizieren durch die festlich beleuchteten Straßen.

Platoff eilte Ahmed in das Lazareffsche Haus voran; während Ahmed wie ein Gefangener im Salon auf und ab rannte, kam Platoff mit Abdallah zurück. Die Damen hatten nicht den Muth, die Verzweiflung des fürstlichen Bräutigams mit anzusehen.

„Kommen Sie!“ sagte Abdallah einfach. Auf der Schwelle des Krankenzimmers legte der alte Mann mahnend seinen Finger auf die Lippen.

Schamyl nickte bejahend.

Als Platoff auf den Zehen herbeischlich, sah er, was er nun schon so oft gesehen hatte, das liebliche, bleiche Antlitz, die hin und her wandernden Hände, die ernstblickenden barmherzigen Schwestern, die mit warmem Frauenherzen das Menschenleid zu lindern suchen, aber neben dem Weib, das er durch Feuer und Flamme gesucht hatte, lag der siegreiche Fürst des Kaukasus auf den Knien!

Tiefes Schweigen ringsum! Ihre Augen begegnen langsam den seinen und gleiten achtlos über sein Gesicht. Sie gibt kein Zeichen des Erkennens! Aber doch — ein befriedigter Ausdruck, wie der eines verwöhnten Kindes, huscht über ihre Züge. Der schöne Arm streckt sich nach ihm aus, er beugt sich über sie, aber ach! — sie greift nur nach dem weißen Kreuz auf seiner Brust!

„Sprechen Sie zu ihr, Hoheit,“ flüstert Abdallah sanft.

„Maritza, mein Liebling! Meine heißgeliebte Maritza!“ sagt Ahmed mit bebender Stimme. Sein Ton klingt traurig wie der Herbstwind, wenn er über die Gräber streicht.

Ihr herrliches Auge haftet ständig auf dem kostbaren, weißen Kreuz. Sie will es haben, dies glänzende Ding, für das er hundertmal sein Leben aufs Spiel gesetzt hat.

Er löst es ab und legt es in ihre Hand, worauf sie mit befriedigtem Lächeln in ihre Kissen zurücksinkt.

Aber die Stimme der Liebe vernimmt sie nicht, die aus seinem innersten Herzen hervordringt, und Ahmed liegt auf seinen Knien neben ihr und schluchzt verzweifelt.

Sanft legte Abdallah seine Hand auf die Schulter des Prinzen und sagte leise: „Kommen Sie!“

Nachdem er noch seine Lippen auf ihre bleiche Stirne gedrückt hatte, schwankte der unglückliche Zirkassier halb betäubt aus dem Zimmer.

„Wachen Sie über ihn, mein Sohn! Lassen Sie ihn keinen Augenblick allein! Es gibt auch einen Wahnsinn, der nicht für andre, nur für den Wahnsinnigen selbst tödtlich ist! Nöthigen Sie ihn von hier fort — bringen Sie ihn zum Reden, über den Krieg, über sein eigenes Leben, über irgend etwas! Reißen Sie ihn um jeden Preis aus dieser Stimmung, denn es könnte verhängnißvoll für ihn werden, wenn er ihr nachgäbe.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Versandt californischen Obstes.

Es liegt auf der Hand — schreibt die „San Franc. Abdpst.“ — daß unsere californischen Obstzüchter kein Mittel unversucht lassen, ihre Früchte so vortheilhaft zu verwerthen, als es nur möglich ist. Der größte Profit wird von dem Verkauf frischen Obstes erzielt, wenn es möglich ist, dieses in wohlbehaltenem Zustande und möglichst reif dort auf den Markt zu bringen, wo Obst und Trauben in der betreffenden Jahreszeit auf dem heimischen Markt nicht zu haben sind. Seit mehreren Jahren sind zu diesem Zwecke Refrigerator-Cars gebaut und benutzt worden, mittels denen es gelungen ist, das frische Obst wohlbehalten auf die östlichen Märkte und sogar bei Anwendung gleicher Methode nach London zu bringen. Die Verschiffung auf diese Weise kommt aber sehr theuer zu stehen, da die Cars kostspielig und sehr schwer sind, die Verpackung in Eis bedeutende Auslagen erfordert und bei alledem leicht unvorhergesehene Zufälle eintreten, wodurch das Obst theilweise oder ganz verdorben wird. Man hat demzufolge auf verbesserte Methoden gesonnen und gleichzeitig zwei solche einer Probe unterworfen.

Die eine von Perkins erfundene Methode ist die Anwendung komprimirter (zusammengepreßter) Luft, wodurch man es ermöglichen will, das Obst oder die reifen Tafeltrauben in gleichmäßiger niedriger Temperatur und frischer Luft zu erhalten. Diese Methode soll sich nach einer vollgiltigen Probe ausgezeichnet bewährt haben. Die Pfirsiche, Birnen, Aepfel und Weintrauben wurden von Contra Costa-County über Süd-Californien nach New Orleans befördert und ein Theil derselben wieder zurück gebracht. Die Temperatur, in welcher sich das Obst befand, ging niemals unter 50 Grad herunter und nicht höher als 54 Grad, während die äußere Temperatur in Los Angeles 68 Grad betrug, die sich in Indio auf 98 und in Yuma auf 104 Grad steigerte und dabei feucht und drückend war. In New Orleans hatte man früher nie so gutes californisches Obst gesehen. Die zurück gebrachten Proben waren theilweise ganz gesund und frisch, zum Theil aber ein wenig angefault. Das Letztere wird dem wiederholten Oeffnen der Car zugeschrieben, das ganz vermieden werden kann. Der große Vortheil besteht nicht allein darin, daß die Frucht besser und sicherer als in den eisigen Refrigerators erhalten bleibt und auch nach der Auspackung am Bestimmungsort sich länger hält, sondern auch in der billigeren Versendung. Die Perkinsschen Cars können zu einem Gewicht von 35,000 Pfund hergestellt werden, während die Refrigerator Cars nahezu 10,000 Pfund mehr wiegen. Außerdem wird die Auslage von Eis erspart und der Eis-Raum kann zur Verladung von Obst verwandt werden.

Die zweite Methode besteht in der Anwendung von Kohlensäure, womit die Räume der Car angefüllt werden, in welchen die Frucht verpackt ist. Die Probe wurde am 13. Okt. unternommen und trotz außerordentlicher Unfälle traf der größte Theil der Frucht, soweit dieselbe in der unbeschädigt gebliebenen Abtheilung verpackt war, nach einer ungewöhnlich langen Fahrt völlig frisch in Chicago an und brachte einen höheren Preis als die in den Refrigerator Cars eingetroffene Frucht. Nach allen Beobachtungen von Seiten sachverständiger Männer ist diese von Wicks erfundene Methode durchaus zuverlässig und verspricht außer der billigeren Verschiffung, den großen Vortheil, daß die reif gepflückte Frucht, die in kohlensaurer Luft verschifft wurde, sich nach Auspackung lange frisch erhält. Im nächsten Jahre sollen beide Methoden in ausgiebigem Maße weiter geprüft werden und es läßt sich schon jetzt mit Bestimmtheit vorhersagen, daß es auf dem einen oder andern oder auf beiden Wegen vollständig gelingen wird, frisches californisches Obst nicht nur wohlbehalten nach östlichen Städten sondern auch nach London zu verschiffen.

Nebenbei sind auch die Methoden des Trocknens und des Einmachens mehrfach verbessert worden, wie schon früher an dieser Stelle bemerkt wurde. Bei einer sorgfältigen Handhabung des californischen Obstes und einer strikten Aufsicht über die Qualität der verschifften Waare kann es nicht fehlen, daß die Nachfrage sich mehrt, die Preise sich bessern und die Obstzüchter einen angemessenen Lohn für ihre Mühen erzielen werden.

Das Gehalt des Statthalters der Reichslande.

In verschiedenen Zeitungen begegnet man gegenwärtig irrthümlichen Angaben über das „Gehalt“ des bisherigen Statthalters Fürsten v. Hohenlohe-Schillingsfürst, für das man sich interessirt, weil er fortan als Reichskanzler nur 36,000 Mk. Gehalt und 18,000 Mk. Repräsentationsgelder beziehen wird. Nach dem Landeshaushaltsetat für Elsaß-Lothringen 1894—95 bezieht der Statthalter, der Vertreter des deutschen Kaisers, überhaupt kein Gehalt, wohl aber 200,000 Mk. für Repräsentationskosten und 15,000 Mk. für Reisekosten. Weiterhin sind im Etat vorgesehen 45,650 Mk. an Besoldungen für das Statthalter-Bureau, 2000 Mk. für sonstige persönliche Ausgaben, für Hilfskräfte oder Remunerationen und Unterstützungen, 6000 Mk. für Diäten und Reisekosten der Bureau-Beamten und der Begleitung des Statthalters, 3320 Mk. als Miethe an die Stadt Straßburg für Wohnungs- und Geschäftsräume, 13,280 Mk. als jährliche Vergütung an den Bezirk Unter-Elsaß für die Ueberlassung der Wohnung und der Geschäfts-Räume des Statthalters selbst (das sogenannte Statthalter-Palais ist die bei der Belagerung zerstörte und dann hergestellte ehemalige Präfektur, die seinerzeit von dem Departement Bas-Rhin gebaut worden ist), 21,500 Mk. für Heizung, Beleuchtung und Reinigung der Wohnung und der Geschäfts-Räume, für Geschäftsbedürfnisse und sonstige Ausgaben, einschließlich der Portokosten, Steuern und Feuerversicherungsprämien, endlich 26,000 Mk. zur Unterhaltung der Wohnung, des Bureaus und des Gartens, einschließlich der Neubeschaffung. Im Ganzen figurirt somit die Statthalterschaft in dem reichsländischen Haushaltsetat mit einem Betrage von 332,750 Mk. in den fortlaufenden Ausgaben.

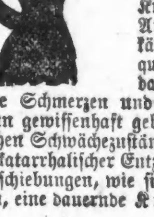
Was Ihnen wahrscheinlich zuerst auffällt,

wenn Sie das Karlsbader Sprudelsalz regelmäßig nehmen, ist eine Abnahme des Körpergewichts. Sie werden alles ungesunde, gedunsene Fleisch und Zellgewebe los, wenn Sie mit solchem belastet sind. Darum ist das Salz in Fällen von Fettleibigkeit so werthvoll.

Dann aber, wenn dies geschehen ist oder Sie schon schlank sind, folgt der feste, gesunde Fleischansatz, dessen Sie bedürfen, in ganz natürlicher Weise. Ihre Verdauungsorgane erstarken, Ihr Appetit wird geschärft, es findet keine Vergeudung der aufgenommenen Nährstoffe statt; was Sie genießen, wird in gesunde Nahrung verwandelt.

Ganz einerlei, ob Sie zu stark oder zu schlank sind — das Karlsbader Sprudelsalz verschafft Ihnen in beiden Fällen die richtige, gesunde Körperfülle.

Lassen Sie sich keine als „verbessertes“ (“improved”) oder „künstliches“ Karlsbader Salz verkauften Verfälschungen des ächten Artikels aufhalsen. Jene sind nur Mischungen von gewöhnlichem Glaubersalz und Seidlitzpulver, die von gewissenlosen Händlern verkauft werden, weil sie mehr daran verdienen. Der einzig ächte importirte Artikel hat den Namenszug der Eisner & Mendelson Co., Alleinige Agenten, New York, und das Siegel der Stadt Karlsbad auf jeder Flasche.



Zum Wohlsein verhilft Ihnen, wenn Sie eine leidende Frau sind, Dr. Pierce's “Favorite Prescription.” Für die dem Frauengeschlecht eigenthümlichen Krankheiten gibt es keine Arznei, die ihm gleich käme. Einerlei wie qualvoll Ihr Leiden, das Prescription lindert Ihre Schmerzen und Krämpfe und wird, wenn gewissenhaft gebraucht, bei allen chronischen Schwächezuständen oder Störungen, bei katarrhalischer Entzündung und örtlichen Verschiebungen, wie sie bei Frauen vorkommen, eine dauernde Kur bewirken.

West Liberty, O.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr! — Ich kann mit gutem Gewissen allen leidenden Frauen Ihre werthvolle Medicin “Favorite Prescription” empfehlen. Vor drei Jahren wurde ich so hinfällig, daß ich kaum im Stande war, bei den Hausarbeiten mitzuhelfen. Man rieth mir, Ihre Medizin zu gebrauchen und ich kaufte sechs Flaschen davon. Dies und die mir von Ihnen angerathene örtliche Behandlung haben mich gesund und stark gemacht.

Meine Schwester hat das “Prescription” in ihrer Familie mit dem gleichen Erfolg gebraucht.

L. E. Johnson

Ein Günstiges Anerbieten!

Ein alter, erfahrener Arzt, der sich von activer Praxis zurückgezogen, erbietet sich allen denjenigen, welche an Nervenschwäche, Verlust von Kraft und Energie, Muthlosigkeit, Samenschwäche, Impotenz, Weißem Fluß und allen Folgen von Jugendsünden, Ausschweifungen, Ueberarbeitung u. s. w. leiden, **kostenfrei** volle Auskunft einer nie fehlschlagenden **Selbst-Kur** zu senden. Genaue Beschreibung der Symptome erwünscht. Adressirt im Vertrauen: DR. G. H. BOBERTZ, No. 3 Merrill Block, DETROIT, MICH.

Keine Furcht mehr vor dem Stuhle des Zahnarztes.

Wir ziehen Zähne bestimmt ohne Schmerz ...

NEW YORK DENTAL PARLORS, 182 State Str. Tel. Main 2895.

BAD BLOOD

Wir heilen ...

DINSMOOR REMEDY CO., 1205 Masonic Temple

Dr. Theo. W. Heuchling. Wohnung: 663 La Salle Ave. Office: Zimmer 1210—12 Tacoma Building, Ecke Madison und La Salle Str. Telephon North 431.

Dr. J. KUEHN, Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten ... 78 State Str., Room 29 ...

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 36 Washington St., Zimmer 611. 450 North Avenue. Sprechstunden: 10—1 Uhr.

Das einzige Geschäft dieser Art in den Vereinigten Staaten.

$4 CUSTOM HOSEN $4

Die Herbst- und Wintermoden des großen Einkaufs von Field-Benedict-Lager jetzt zum Verkauf. Es sind 500 ausgewählte Muster, werth von $3 bis $4 die Yard. Wir machen die Hosen nach Maaß zu $4 das Paar. **Nicht mehr, nicht weniger.**

Schreibt um Muster.

APOLLO CUSTOM-HOSEN-FABRIKANTEN,
SOLMS MARCUS & SON,
161 FIFTH AVE., CHICAGO.

Wir wünschen Agenturen in allen großen und kleineren Städten der Vereinigten Staaten zu errichten.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: „**Der Rathgeber für Männer**“, frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenket, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

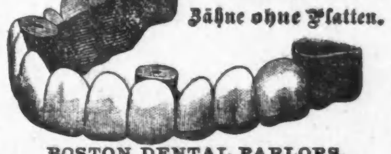
Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Kein Schmerz! Kein Gas!

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen ohne Gas.

Dr. W. W. TARR, Zahnarzt aus Boston, 146 State St.

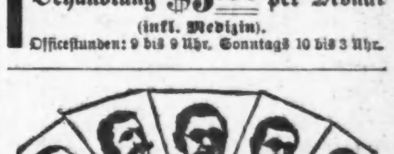
Volles Gebiß $4.00 ... Zähne ohne Platten.



BOSTON DENTAL PARLORS.

KIRK Medical Dispensary 371 Milwaukee Ave., Ecke Huron Str.

Behandlung $5.00 per Monat (inkl. Medizin).



Drs. McCHESNEY, Ecke RANDOLPH und CLARK STR.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

... Drei Dollars ...

Manneskraft wiedergegeben.

Borsch, Optikus, 103 E. ADAMS STR.

BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

OPTICAL INSTITUTE ... Opern-Gläser, ... H. WATRY, deutscher Optiker, 99 E. Randolph Str.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, ... 1106 Masonic Temple ...

Brüche.

... ROB'T WOLFERTZ, 50 Fifth Ave. ...

Brüche geheilt!

... Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Keine Kur, Keine Zahlung | Dr. KEAN Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Burlington-Linie.

Baltimore & Ohio.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

CHICAGO & ALTON-UNION PASSENGER STATION

MONON ROUTE

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Der Sieger von Pea Ridge.

Zu General Franz Sigels 70. Geburtstage, der kürzlich in New York gefeiert wurde, bringt die „New Yorker Staatszeitung" folgende Mittheilungen über Sigels Antheil an der Schlacht von Pea Ridge:

Wenig bekannt und von den Kriegswerken — ob mit Absicht oder nicht — unerwähnt, ist Sigels Antheil an der Schlacht bei Pea Ridge, Ark., wo er den Tag und die Armee mit „Strategie und Artillerie" rettete.

„In keinem der zahlreichen Geschichtsbücher des großen Kampfes, in keinem der amtlichen Berichte der Generäle, in keinem Zeitungsartikel", erzählt ein Veteran über Sigel, „habe ich einen Bericht getroffen, der ein annähernd richtige Schilderung der Schlacht von Pea Ridge, Ark., einer der härtesten Bataillen des ganzen Krieges, enthielte. Da ich dazumal dem Quartiermeister-Departement zugetheilt war, hatte ich eine Gelegenheit, von vielem, das sich ereignete, Augenzeuge zu sein.

„Am ersten Tage fochten General Sigels Truppen über einem Terrainabschnitt von etwa zehn Meilen Ausdehnung zwischen Bentonville und Pea Ridge, was hauptsächlich geschah, um das Vorrücken von Van Dorns Armee aufzuhalten. Das war an einem Donnerstag, den 6. März 1862. Der nächste Tag fand uns an allen Orten und Enden engagirt; unsere Linien reichten über Pea Ridge hinaus und General Curtis führte den Oberbefehl. Wir waren dem Feind gegenüber an Zahl weit unterlegen, unsere Front zu sehr ausgedehnt, ohne starken Rückhalt. Es gab große Verluste an jenem Tag; mein eigenes Regiment, das dritte Jowa'er Kav.-Reg. wurde beinahe in die Pfanne gehauen; manch braver Blaurock, der am Morgen siegesbewußt ausgerückt war, kehrte am Abend nicht mehr zurück, sondern lag todt oder sterbend draußen im hohen Prairiegras. Die Aussichten waren nichts weniger als glänzend. Wir waren die ganze Nacht unter Waffen, wurden aber nicht gestört. Am Samstag in der Frühe griff der Feind wieder an; es war der hitzigste Tag. Das Krachen der Kanonen, das Rollen des Musketenfeuers, das Schreien und Stöhnen der Verwundeten, der ganze Lärm der Schlacht, war schrecklich. Die Rebellen waren des Sieges sicher, während wir uns nur mit Mühe behaupten konnten. Gegen Mittag berief Genral Curtis die Unterführer zum Kriegsrath zusammen; er war ein tapferer Mann, aber seine Leute suchte er zu schonen, wo es anging. Ich stand nahe dem Fleck, wo Curtis und seine Befehlshaber, die Generäle Davis, Osterhaus, Asboth, Carr, Sigel und Andere hielten. Gen. Curtis legte ihnen die Situation vor. „Was sollen wir thun?" fragte General Curtis. Die Sprache kam sogar so weit, daß man von Uebergabe redete, aber jetzt erhob Sigel Einwand. Er hatte bisher nichts gesagt, aber dagegen protestirte er. „General Curtis," sagte er, „ich will die ver—— Rebellen in zwei Stunden in die Pfanne hauen."—

„Wie würden Sie das thun?" fragte Curtis. „Mit Strategie und Artillerie," war die Antwort.

In General Curtis' Gesicht leuchtete es auf und mit bewegter Stimme fuhr er fort: „General Sigel, wenn Sie das thun können, ohne zu viele unserer Leute zu opfern, will ich Ihnen gerne alle gebührenden Ehren dafür zugestehen." General Sigels Antwort war: „General, ich würde keinen Mann verlieren."

„Theilen Sie uns Ihren Plan mit," sagte Curtis. General Sigel entwickelte dann kurz seine Idee und dieselbe wurde prompt ausgeführt. In zwei Stunden war der Feind geschlagen und befand sich in wilder Flucht unter fürchterlichem Verlust, während auf unserer Seite fast kein Mann gefallen war.

Sigels Plan war der folgende: Die gesammte Infanterie wurde demonstrativ wie zum Abbrechen des Gefechts hinter die Linien der Artillerie in gedeckte Stellung beordert. Die Geschütze wurden anscheinend ohne Bedeckung gelassen, nachdem die Batterien sich gestellt als ob sie sich „verschossen", d. h. ihre Munition aufgebraucht hätten.

Der Feind gerieth hierüber zuerst in Verwunderung, erklärte sich aber, als die Geschütze nur mit blinden Kartätschen feuerten, dies dadurch, daß uns die Munition ausgegangen sei. Den Fang wollte er sich nicht entgehen lassen, und darauf hatte Sigel seinen Plan gebaut. Auf der ganzen Linie des Feindes hieß es jetzt vorwärts, und bald konnten wir auf dem Boden liegend ihre geschlossenen Linien gegen uns heranrücken sehen.

Bei uns blieb Alles still, und wir hörten deutlich die Kommandoworte auf der feindlichen Seite. Das dritte Thal zwischen Pea Ridge und Elk Horn Tavern wimmelte bald von den Grauröcken, die siegesgewiß und eiligen Schrittes heranrückten. Jetzt ließ Sigel auf entsprechende Distanz die Geschütze mit Kartätschen laden; einige derselben richtete er selbst. Auf 3000 Yards war der Feind herangekommen, da gab Sigel das Kommando zum Feuern. Das hatte einen entsetzlichen Erfolg. Wie Halme vor der Sense des Schnitters stürzten Van Dorns Truppen; breite klaffende Lücken rissen unsere Geschosse in den Reihen der Grauen. Jetzt rückte auch noch unsere Infanterie vor, doublirte in die Intervalle der Artillerie-Aufstellung ein und eröffnete ein Schnellfeuer auf den überraschten Feind. Da gab's kein Halten mehr und in panikartiger Flucht suchte derselbe das Weite. Unsere Reiter saßen ihm bald darauf im Rücken und ihre Säbel mähten nieder, was die Kugeln verschonten. So wendete sich der Tag zu unseren Gunsten, nachdem wir schon geschlagen waren, und einen glänzenden Sieg konnten wir verzeichnen. Aber in allen Berichten, die ich sah, wird General Sigel nur als untergeordneter Führer erwähnt, obwohl er uns rettete.

MANDEL BROTHERS.

117 bis 123 State Str., durch bis Wabash Ave.

Eine Freitags-Aufregung

in Chicagos Bargain-Basement-Hauptquartier. Noch eine jener unvergleichlichen unnachahmlichen Freitags-Offerten:

Seiden-Gauffres, in allen neuen Abendfarben und Promenaden-Schattirungen, 24-zöll. Japanese, China und India, in soliden Farben, Wash Habutai in Streifen, französisches Moire, Armure Crystals, 2c., werth bis zu $1, Freitag **25c**

Kleiderstoffe, Rester und Kleiderlängen — ganze Partie von Restern, die sich in dem geschäftigen Basement-Dept. aufgehäuft haben, neue und beliebte Waaren, reine Wolle, doppelbreit, waren bis zu 75c, gehen Freitag zu **25c**

Seiden-Crepes, 22 Zoll breit, eine der be- rühmten Freitags-Attraktionen, zu **10c**

Rester von importirten schwarzen Kleiderstoffen, fancy Jaquards, Brokades, Broches, Diagonals, Whipcords, Storm Serges, Cheviots, fancy Figuren, für diesen Verkauf vom 4. Flur-Dept. genommen, sie waren 75c, $1 und $1.25 die Yard, Freitag, um sie zu räumen **35c**

Rester von Cloakings, passende Längen von Ker- seys, Chinchillas, Beavers, Astrachans, Cheviots, englische Coatings, rauhe Fancy Effekte, sowie hundert andere, eine großartige Gelegenheit, Längen von 1 bis 5 Yards, Freitags Preis wird weniger sein als **1/2**

Kleiderstoffe, Rester und Kleidermuster, übrig ge- blieben von dem großen Resterverkauf der vergangenen Woche im Hauptflur, alle neuen und hübschen Gewebe dieser Saison, hunderte von ausgewählten Mustern in reinwollenen Jacquards, Fancy Cheviots, rauhe Effekte, Suitings, Serges, Cashmeres, Novitäten, Mischungen, Waaren, die bis zu $1, $1.50, $1.75 und $2 die Yard verkauft wurden, gehen sämmtlich Freitag zu **39c**

Rester von einfarbigen und fancy Flanellen, in Längen für Damen-Wrappers, Skirts, Dressing-Saques, Männer-Hemden, Knaben-Blousen und Baby-Röcken, werth bis zu 60c, Freitag die Yard **25c**

Bett-Comforter-Stoffe, Buntings, 2½c, werth 8c; Oelfarben-Roben-Kattune 4½c, werth 10c; Watte, gute Qualität, 7½c, werth 12½c; Challies, echte Farben, werth 8c, zu **2½c**

Waschstoffe-Rester, Kleider-Cambrics, schot- tische Zephyr-Ginghams, Flanellettes, Pongees, türkischrothe Kattune 2c., viele davon sind 25c-Qualität, zu **5c**

Rester von Domestics, Cotton Flanell, Muslins, Tickings, Denims, 15c, 20c und 25c Waaren, zu **5c**

Futter-Rester, eine riesige Anhäufung von einzelnen Enden, Percalines, Silesias, Canvas, Grastuch, Haartuch und anderen Futter-Spezialitäten, werth bis zu 25c Yard, zu **5c**

Vergeßt nicht, Mandels verkaufen echtes Haartuch, ausländisches Fabrikat, garantirt reines Roßhaar, genau dasselbe, das von Anderen für 60c verkauft wird, zu **35c**

300 Jackets und Reefers, in schwarz und farbig, eine prächtige Auswahl von Stoffen und Facons, Früh-Saison-Preise $10 bis $20, Freitag **$5.00**

Elegante Chinchilla Coats, 40 Zoll lang, Satin Faced, sehr volle Aermel, große Aufschläge, schwarz und marineblau, reg. $15 Waare, für **$9.50**

Einzelne Partie von Newmarkets für Damen u. Kinder, nicht von dieser Saison, werden am Freitag geräumt zu **$1.50**

$7.50 Kinder-Reefers, fancy Mischungen und einfarbige Stoffe, Größen 4 bis 14, Freitag nur, zu **$2.50**

Knöpf-Schuhe für Damen, wurden für $2.50 verkauft; ebenso Oxfords, welche bis zu $5 verkauft wurden, zu **$1.25**

Knöpfschuhe für Damen, die bis zu $5 verkauft wurden, Patent Tip, Tuch-Obertheil, enge Spitzen, eckige Spitzen, neue Waaren, Freitag **$2.00**

Reinwollene Blankets, die $5-Sorte, mit leichten Fabrikationsfehlern, Freitags-Verkauf **$2.89**

Challie Comforts, werth $2.75, zu $1.89; Sateen Comforts waren $2.00, zu **98c**

Rester von Glas-Handtuchzeug, in passen- den Längen, die reguläre 10c Sorte, Freitag **3c**

Damen-Handschuhe, 4-knöpfig, $1.00 und $1.50 Sorte, Glace Kid, 4-knöpfige Suede, 8-knöpfige Suede Mousquetaire, angebrochene Sortimente, aber immer noch eine gute Auswahl vorräthig, einschließlich schwarze Handschuhe in großen Nummern, Freitag **50c**

Kragen und Manschetten für Männer, rein- leinene Kragen, 4-Ply, die reguläre 15c Qualität, für 5c das Stück; 3-Ply leinene Manschetten für Männer, die reguläre 20c Qualität, das Paar **5c**

Schiffskarten!

$10 nach Europa! Passagiere über Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam werden mit unserer Bedienung stets zufrieden sein.

Weihnachts- und Neujahrs-Exkursionen im Monat Dezember!

Extra billig für Zwischendeck von Europa.

Geld u. Packetsendungen für Weihnachten, durch Kaiserlich deutsche Reichspost.

Vollmachten, konsularisch, Erbschafts- und sonstige Kollektionen, Reisepässe, 2c.

Sparbank: Einlagen werden von 10 Dollars an verzinst

KEMPF & LOWITZ,
General-Agentur.
155 WASHINGTON STREET.

Asthma ist heilbar. — Von meiner Reise nach Europa zurück, bin ich im Stande, einem Asthma-Leidenden in einer halben Stunde zu helfen. Lange Zeit hat es mich genommen, dieses Mittel vollständig durch lange Prüfung ausfindig zu machen. Alle Patienten, welche bis jetzt von meinem Heilmittel versucht haben, habe ich mit bestem Erfolg und zu deren vollständigen Zufriedenheit geholfen. Bin daher fest überzeugt, daß diejenigen Leidenden, welche sich vertrauensvoll an mich wenden, der sofortigen Heilung versichert sein dürfen. Der Preis ist so gestellt, daß ein Jeder wohl die Mittel hat, den kleinen Betrag von 50 Cents zu zahlen.

Conrads Asthma-Heil-Anstalt,
1146 W. HARRISON STR.,
nahe Western Ave.
Sprechstunden: 9-12 Vorm., 3-8 Nachm.; Sonntags von 10—12 Vorm. 17usbblm

Schiffs-Karten

— nach —

Deutschland

per Hamburger Postdampfer

$16

Kopperl & Co.,
General-Passage-Agenten,
181 WASHINGTON STRASSE.
(TIMES BLDG.)
Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschiffahrt von

Baltimore nach Bremen

— direkt —

durch die A 1 Post-Dampfer:
„Weimar", „Stuttgart",
„Gera", „Dresden",
„Darmstadt", „Karlsruhe",
„Oldenburg", „München",
„H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung.
Salons und Kajütenzimmer auf Deck.
Elektrische Beleuchtung in allen Räumen.
Zwischendeck zu mäßigen Preisen.
Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,
General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ill.
oder deren Vertreter im Inlande.

DERNBURG, GLICK & HORNER

THE LEADER

STATE AND ADAMS STS.

BARGAINS

Spezial-Preise nur für

Freitag und Samstag.

Farbige Kleiderstoffe. 3400 Yds. ausgewählte Neuheiten, Seide Mischungen, Henriettas m. Seiden-Appretur, Serges, Cheviots, Boucle, Natte Cloths, Ladies Cloths, Broadcloths, 2c., 2c., größte Bargains der Saison, werth bis zu $1.50 und $2, alle, die Yard **39c**

Seide. Rester von Novelty Seide, einfacher Seide, Plaid Seide, schwarzer Seide, Waschseide, bedruckter Seide, sämmtlich für morgen auf besondere Tische gelegt, 2 bis 15 Yds. Längen, zu weniger als der Hälfte der Herstellungskosten. Rester von Sammet, unsere $2, $2.50 u. $3 Sammete, ¼ bis 4 Yds. Längen, morgen, die Yd. **75c**

Schwarze Kleiderstoffe. Unter allen großen Verkäufen in schwarz. Stoffen nimmt dieser den Vorrang ein. Rester u. einzelne Stücke von Broadcloths, Henriettas, Crepons, französ. Serges, Storm Serges, Jacquards, Mohair, Figures, Cheviots 2c., 2c., alle in einer großen Partie für morgen, Waaren, welche $1.25, $1.50 und bis zu $2.50 werth sind, die Yd. **50c**

Strumpfwaaren. Schwarzwoll. Damenstrümpfe, geripptes Bein, doppelte Fersen und Zehen, werth 39c **25c**
Schwere graue woll. Merino-Socken für Männer, werth 35c **25c**

Unterzeug. Schwere Fließ gerippte Balbriggan-Hemden und -Unterhosen für Männer, die Unterhosen sind doppelstark, $1 werth **75c**
Kameelshaar- oder naturwollene Damen-Vests und -Beinkleider, werth 85c, das Stück **65c**

Halstrachten. Männer Halstrachten in Tecks u. 4-in-Hands, regulärer Werth 50c, um Raum für Feiertagswaaren zu machen ... **25c**

Knaben-Kleider. 65 Cape-Ueberzieher, keine 3 einander gleich, aus Cassimeres, Meltons und Cheviots gemacht, Alter von 5 bis 12 Jahre, während dieser Saison verkauft für $5, $5.50 und $6, Räumungs-Verkaufspreis **$2.95**
Hier ist wirklich gute Kleidung zu Preisen, die Ihr für gewöhnliche bezahlt.
71 2-Stücke-Anzüge, einige mit extra Hosen, Alter 4—14, während dieser Saison für $5 und $5.50 verkauft, keine drei Anzüge einander gleich und sind ganz Wolle, Räumungs-Verkaufspreis **$2.95**
81 Knaben-Winter-Kappen in verschiedenen Mustern für diesen Verkauf, 50 andere Facons für Knaben und Mädchen, die neuesten, bis zu **$2.50**

Blankets. Cotton Blankets, doppelte Größe (andere bis zu $20 Paar), Paar **32c**

Draperie. Cotton Damast, 50 Zoll breit, 75c Waaren, Yard **40c**

Vorhänge. Irish Point Spitzen-Gardinen, 3½ Yds. lang, hübsche Waare, $3 werth, **$1.65**

Comforters. Daunen Comforters, $7.50 werth, das Stück **$3.95**

Eiserne Messing-Bettstellen. $18 eiserne Messingverzierte Bettstellen. **$9.75**

Türkische Handtücher. Große, extra schwere Handtücher, 15c werth, für Freitag und Samstag **9c**

Betldecken. Leicht beschmutzte Bettdecken, volle Größe, werth 85c, um zu räumen **50c**

Schuhe. Ein Kleinod. Da wir ein Bargain in weißen Glace Opera Strap Schnallen-Slippers für Damen erworben haben, werth wenigstens $2.50, nur **$1.39**

Stationery. Franz. Seidenpapier, per Dtzd. ... **6c**
Engl. Crepe Seidenpapier, volle 10 Fuß lang, per Rolle **15c**
Extra feines weißes Papier, echtes irisches Leinen, Commercial oder Octav, per Schachtel von 1 Pfd... **21c**
Old Craddock-Papier, 20 Bogen und 24 Kouverte **15c**
500 Scrap-Bücher, die regul. 18c-Waare, für **5c**
Scrap-Bilder, das Dutzend Bogen **10c**
Schreib-Tabletten, 200 Blätter **3c**

Steingut. Wassergläser—Flint-Gläser, gravirt. Jedermann weiß, daß sie für $1.00 das Dutzend verkauft werden, das Stück für diesen Verkauf **3c**
Tassen und Untertassen—1000 After Dinner Tassen und Untertassen, künstlerische Dekorationen und Facons, einige wurden bis zu $1.00 verkauft, Freitags und Samstags Preis **10c**
Schüsseln—Oatmeal-, Oyster- u. Suppenschüsseln, Gobel Lined, ant. dec., wth. 25c, bei diesem Verkauf für **10c**
Spucknäpfe — 500 bemalte Spucknäpfe, assortirt, wurden für 50c verkauft, bei diesem Verkauf nur **25c**

Haus-Ausstattungs-Waaren. Rost-Pfannen — Sheet Iron Rost-Pfannen .. **5c**
Blecheimer—2 Quart Blecheimer, extra schweres Blech **5c**

Gretchens. Lange Coats für Mädchen, mit Cape, Revere-Effekte, für Freit. u. Samst. **$4.98**

Jackets. Dreiviertel Länge Coats. Aus feinem Kersey mit Band; Aus feinem Biber, garnirt mit Marderpelz; Aus feinem Melton, garnirt u. ganz gefüttert; Aus feinem Cheviot, mit Pelz garnirt und theilweise gefüttert, große Auswahl von dunklen Schattirungen und einfach schwarz, zu dem gleichmäßigen Preise für diesen Verkauf, von **$10.00**
Der wirkliche Werth dieser Kleidungsstücke ist von $25.00 bis $45.00.

Putzwaaren. Schwarzseidene Beaver-Hüte, „Della Fox" und „La Tosca," werth $4 **$2.45**
Veilchen-Bouquets, anderswo für 15c verkauft, gerade **8c**

Kurzwaaren. Kleine stählerne Kleiderschnallen, das Stück **5c**
Eureka beste Spulseide, die Spule **1c**
Beste englische Stecknadeln, richtig gezählt, werth 10c **3c**
Featherstitch-Besatzband, speziell für Freitag, das Stück **8c**
Haken und Oesen mit dem Hump, die Karte **3c**
Schulter-Strumpfhalter für Kinder, Alter 2—12 Jahre, Freitag ... **25c**
Beste Sateen Tape-Measures, Freitag **3c**

Taschentücher. Unsere Damen- und Herren-Taschentücher, für Freitag (sind bis zu 15c werth), zu **5c**
Fancy buntgeränderte H. S. Taschentücher für Herren, mit 1½zölligem Saum Preis, Freitag **7½c**
Feine gestickte Taschentücher für Damen, werth bis zu 50c, Freitag ... **25c**

Schleierstoffe. Beste Moden in schwarzseidenen Schleierstoffen, zu 35c und 40c verkauft, Freitag, die Yard **15c**

Futterstoffe. Unsere regulären 12½c u. 15c Crinolines. Morgen und Samstag **9c**

Flanelle. Unsere 15c Wrapper Flanelle nur **9c**
Unsere 25c Flanelle, morgen und Samstag nur **15c**

Wrappers. Indigoblau, auch schwarz und weiß, alles fancy Fabrikate, für diesen ungeheuren Verkauf nur **39c**
Sie sind gut zu $1.00.

Schmucksachen. Gerade 500 Dutzend Stick-Pins, verkaufen sich regulär zu 15c, für den Freitags- und Samstags-Verkauf nur... **2c**

Regenschirme. Blaue Serge-Regenschirme für Damen, Naturholz- u. Dresden Ball-Griffe, überall für $2 verkauft, nur **98c**

Handschuhe. Für Freitag und Samstag verkaufen wir wirkliche Glacehandschuhe mit 4 großen Permutterknöpfen, $1.50 werth, zu gerade **80c**

Mäntel und Kleider für Kinder. Freitag und Samstag offeriren wir 1200 elegante Mäntel u. Kleider, alle zu einem Preis — einschließlich vieler Moden, 3 mal so viel kostend **$2.95**

Strick-Waaren. Um zu räumen. Strickwaaren für Mädchen, Fascinators für Damen, gestrickte Capes, bis $1.00 im Einkaufspreis, leicht beschmutzt, deshalb verkaufen wir sie morgen und Samstag zu dem einen Preis von **25c**

Flanellettes. Nachtkleider für Damen, Mädchen und Kinder, hübsch und modisch gemacht, für Freitag und Samstag nur $1.00, 75c und **50c**

Korsets. Freitag und Samstag verkaufen wir ein Korset mit extra langer Taille, 2 Stahl-Seitenstangen, in schwarz oder drab Sateen, welches regulär zu 75c verkauft wird, zu.. **39c**

Tapeten. 10c gute Gold-Tapeten, die Rolle **2c**
Zimmer-Molding—Naturholz-Molding, fein polirt, der Fuß **1c**

Noten. Ein elegantes Sortiment von 50c-Notenbüchern, morgen und Samstag **19c**

Teppiche. Schwere Strohmatten **9c**
Oeltuch, alle Breiten, zu **22c**
Extra super halbwollene Ingrain-Teppiche **35c**
Pelz-Rugs, beste Qualität **$2.48**

Billiger verkaufen

als alle Andern, ist eine der Hauptursachen weßhalb

The Columbus

166, 168 und 170 STATE STR., Ecke Monroe.

mit Käufern überfüllt ist, während andere Geschäfte über schlechte Zeiten klagen.

Kleiderstoffe.

Whipcord Suiting— Doppelt breit, Halbwolle, bis jetzt 19c die Yard **8c**
Chevrons, Diagonals und Fancies— Yard breit, sind sowohl zu 29c als zu 35c verkauft, die Yard **12½c**
Reinwollene Cheviots, reinwollene Tweeds, reinwollene Flanelle, reinwollene Cashmeres— Alle 40 Zoll breit und bis 75c die Yard werth, Auswahl zu **29c**
Schwarze Henrietta— 45 Zoll breit, Seidenappretur, extra feine Qualität, unsere $1 Sorte, die Yard **68c**

Flanelle, Blankets.

Weiße California Blankets— sehr feine, extra schwere reine Wolle, werth $7.50 das Paar, für **$4.98**
Graue Gesundheits-Blankets— Reine Wolle, groß, Werth $6.00, das Paar **$3.98**
Comforts— Mit Satin überzogen, mit weißem Cotton Down gefüllt, extra groß, Werth $2.50, das Stück.. **$1.48**
Nachtkleider-Flanell— Fancy farbig gestreift, Werth 8c die Yard **3½c**
Französische Flanellette— Sehr hübsche Blumen- und orientalische Entwürfe, gerade das Richtige für Wrappers u. Thee-Gowns, Werth bis zu 25c d. Yd. **12½c**

Gestrickte Waaren.

Reinwollene Fascinators— das Stück **15c**
Reinwollene Leggings— das Paar **25c**

Bonnets und Mäntel für Kinder.

Warme Kapuzen für Kinder— das Stück **25c**
Warme Eiderdaun-Mäntel, mit Angora-Pelz garnirt, das Stück.... **98c**

Apothekerwaaren, Notions.

Strumpfhalter, das Paar **2c**
Stick-Seide, 18 Skeins für **3c**
Liebigs Beef, Wine und Iron, die Flasche **25c**

KLEIDER.

Dankfagungs-Rabatt von 20 Prozent.

150 Knaben-Reefers, Größen 3 bis 13, blaue Chinchilla, vergoldete Knöpfe, regul. Preis $4.50, Verkaufspreis **$2.98**
500 Kassimere-Anzüge für Knaben, einige der allerfeinsten Waaren in der Partie, werth $7.50, **$3.98**
1000 Cape-Ueberzieher für Knaben, 4 bis 14, reg. Preis $3.50, **$1.98**
350 Ueberzieher und Alsters für Knaben, Größen 12 bis 19, werth bis zu $10 .... **$4.98**
175 lange Hosen-Anzüge für Knaben, Größen 12 bis 19, regul. Preis $10 .... **$5.98**
1000 Männer-Anzüge, reine Wolle, regul. Preis $15 .... **$7.50**
150 doppelt gewebte Alsters für Männer, 34—44, warmes Kleidungsstück, reichlich $7.50 werth **$3.98**
500 echte Irish Frieze-Alsters für Männer und reinwollene englische Melton-Ueberzieher, reg. Preis bis zu $15 **$7.50**

Chinchilla-Woche

Elegante kurze Chinchilla-Jackets für Damen— Sammetkragen, große Aermel und Revers, werth $7.50, für **$3.48**
Chinchilla-Jackets für junge Mädchen— Doppelknöpfig, self-faced, große Aermel und Revers, Coat Back, gut Werth $8.50, bei diesem Verkauf nur.... **$4.98**
Lange Chinchilla-Coats für Damen— 40 Zoll lang, Sammetfaced-Kragen, breites Seiden-Facing, Coat-Back, werth $8.50 .... **$4.98**
Schwere Chinchilla-Jackets für Damen— 28 Zoll lang, self-faced, großer Kragen und Aermel, Coat-Back, regulärer Preis $10.00, diese Woche **$5.98**
Französische Coney Fur Capes, 27 Zoll lang, Seidenfutter, full sweep, werth $8.50, **$4.98**
Schwarze Astrachan Capes, 27 Zoll lang, schweres Seidenfutter, full sweep, werth $12.00.... **$6.98**
China Seal Capes, 25 Zoll lang, feine Qualität, schweres Satinfutter, full sweep, werth $18.50.. **$12.98**

Weihnachts-Geld-Sendungen

nach Deutschland.

Schiffskarten zu den billigsten Raten.
Vollmachten und Erbschaftskollektionen.

Wasmansdorff & Heinemann,
145 und 147 Ost Randolph Str.
— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Rechtsanwälte.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter.
143 West Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 433 Ashland Boulevard. [illegible]

$13.00

mit Schnelldampfern nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,
General-Passage-Agenten,
62 S. CLARK STR.
Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säcken tragen.